

Wacker Neuson SE
München

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021
und
Zusammengefasster Lagebericht für das
Geschäftsjahr 2021

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss mit zusammengefasstem Lagebericht

Bilanz zum 31. Dezember 2021	1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021	2
Anhang für das Geschäftsjahr 2021	3
Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021	35
Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2021	36
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	37
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	38
Bestätigungsvermerk	

Wacker Neuson SE, München
Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.704.327,74	12.895.780,98
2. Geleistete Anzahlungen	<u>256.212,25</u>	<u>199.602,25</u>
	8.960.539,99	13.095.383,23
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.223.631,75	26.390.285,15
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>1.401.617,13</u>	<u>1.602.122,45</u>
	26.625.248,88	27.992.407,60
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	611.459.688,90	593.611.150,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.922.027,56	71.842.344,37
3. Beteiligungen	<u>3.001.500,00</u>	<u>3.001.500,00</u>
	690.383.216,46	668.454.994,51
	725.969.005,33	709.542.785,34
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.825,85	23.839,81
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	365.269.527,23	398.359.733,10
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.267.847,77</u>	<u>5.072.380,82</u>
	371.541.200,85	403.455.953,73
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	391.922.739,52	296.312.368,46
	763.463.940,37	699.768.322,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.470.622,59	1.669.273,53
D. Aktive latente Steuern	14.506.790,40	4.844.443,41
	<u>1.506.410.358,69</u>	<u>1.415.824.824,47</u>

Passiva	31.12.2021 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
gezeichnetes Kapital	70.140.000,00	70.140.000,00
davon ab: Nennbetrag eigener Anteile	<u>-2.124.655,00</u>	<u>0,00</u>
Ausgegebenes Kapital	68.015.345,00	70.140.000,00
II. Kapitalrücklage	583.999.254,48	583.999.254,48
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	31.902.888,54	82.778.233,54
IV. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: EUR 162.657.273,89 (Vj) TEUR 242,336)	<u>247.829.682,06</u>	<u>204.372.333,89</u>
	931.747.170,08	941.289.821,91
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.123.028,89	14.067.041,86
2. Steuerrückstellungen	0,00	19.533.242,25
3. Sonstige Rückstellungen	<u>22.921.950,31</u>	<u>14.697.084,73</u>
	38.044.979,20	48.297.368,84
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	326.611.343,56	347.793.321,32
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.542.954,81	2.854.941,71
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	198.912.421,64	73.193.289,44
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	900.000,00	1.200.000,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern EUR 9.107.451,49 (Vj) TEUR 514)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.183,93 (Vj) TEUR 4)		
	<u>9.623.571,57</u>	<u>1.168.379,63</u>
	536.590.291,58	426.209.932,10
D. Rechnungsabgrenzungsposten	27.917,83	27.701,62
	<u>1.506.410.358,69</u>	<u>1.415.824.824,47</u>

Wacker Neuson SE, München
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

	1.1.2021-31.12.2021		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	50.202.122,35		41.640.047,88
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	<u>-47.295.778,23</u>		<u>-38.990.687,33</u>
3. Bruttoergebnis vom Umsatz		2.906.344,12	2.649.360,55
4. Allgemeine Verwaltungskosten	-30.761.358,45		-48.853.270,26
5. Sonstige betriebliche Erträge			
davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 9.894.078,84 (Vj. TEUR 14.324)	43.041.413,32		27.426.725,29
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 5.612.034,86 (Vj. TEUR 22.525)	<u>-5.827.349,56</u>		<u>-22.803.018,39</u>
		6.452.705,31	-44.229.563,36
7. Erträge aus Beteiligungen			
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 28.884.254,26 (Vj. TEUR 47)	28.884.254,26		46.614,14
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	57.507.165,51		39.912.698,83
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 8.377.149,35 (Vj. TEUR 19.085)			
davon Erträge aus der Abzinsung EUR 137.358,48 (Vj. TEUR 75)	9.073.005,72		20.356.334,87
10. Zuschreibungen auf Finanzanlagen	7.010.544,80		1.115.455,55
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-6.819.279,26		-33.913.752,88
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			
davon an verbundene Unternehmen EUR 90.528,43 (Vj. TEUR 11)			
davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 2.259.217,00 (Vj. TEUR 2.010)	<u>-6.793.833,08</u>		<u>-7.352.417,06</u>
		88.861.857,95	20.164.933,45
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			
davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern EUR 9.662.346,99 (Vj. TEUR 990)		-12.949.145,76	-16.450.213,96
14. Ergebnis nach Steuern		85.271.761,62	-37.865.483,32
15. Sonstige Steuern		<u>-99.353,45</u>	<u>-98.312,00</u>
16. Jahresüberschuss / -fehlbetrag		<u>85.172.408,17</u>	<u>-37.963.795,32</u>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>162.657.273,89</u>	<u>242.336.129,21</u>
18. Bilanzgewinn		<u>247.829.682,06</u>	<u>204.372.333,89</u>

Wacker Neuson SE, München

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

Allgemeine Angaben

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gem. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den entsprechenden Vorschriften des AktG und den für kapitalmarktorientierte Gesellschaften im Sinne des § 264 d HGB aufgestellt. Der Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung liegen die Vorschriften der §§ 266 und 275 Abs. 3 HGB (Umsatzkostenverfahren) zugrunde.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die Abschreibungen der erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden planmäßig über drei bis acht Jahre linear vorgenommen.

Beim **Sachanlagevermögen** erfolgen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bauten und bewegliche Anlagegegenstände werden grundsätzlich linear nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegütern wird von einer Nutzungsdauer zwischen zwei und 13 Jahren ausgegangen. Geringwertige Anlagegüter im Wert bis € 800,00 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten und die Ausleihungen zum Nennwert beziehungsweise zu jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Wertaufholungen werden bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten

beziehungsweise Nennwert vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Als **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Ermittlung der **latenten Steuern** wird anhand des bilanzorientierten Konzepts vorgenommen. Danach werden auf temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen abgegrenzt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert. Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Steuergesetze sowie der einschlägigen Verwaltungsauffassungen ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Unterschiedliche Auslegungen von Steuergesetzen können zu nachträglichen Steuerzahlungen für vergangene Jahre führen; sie werden basierend auf der Einschätzung des Konzerns in die Betrachtung einbezogen.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag bewertet. Der Nennbetrag eigener Anteile wurde in einer Vorspalte offen von dem Posten „gezeichnetes Kapital“ abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Wertpapiergebundene Pensionszusagen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere bewertet, soweit dieser den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Kongruent rückgedeckte Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich somit ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs bestimmt, sind mit diesem bewertet, soweit er den garantierten Mindestbetrag (diskontierter Erfüllungsbetrag der Garantieleistung) übersteigt. Eine Rückdeckungsversicherung ist als kongruent zu bezeichnen, wenn die aus ihr resultierenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch hinsichtlich der Zeitpunkte mit den Zahlungen an den Versorgungsberechtigten deckungsgleich sind. Der beizulegende Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem sog. Geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zzgl. eines etwa

vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. Überschussbeteiligung). Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem von der Lebensversicherung mitgeteiltem Wert. Die Rückdeckungsversicherungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert.

Der Erfüllungsbetrag der **Pensionsverpflichtungen** wird mit der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) ermittelt. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Zur Diskontierung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,87 % p.a. (Vj 2,30 % p.a.) verwendet. Ein Rententrend von 1,75 % (Vj 1,75 %) und eine individuelle Fluktuation von 0,00 % p.a. (Vj 0,00 % p.a.) wurden herangezogen. Die Berechnungen werden auf Basis des gesetzlichen Renteneintrittsalters durchgeführt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr ein aktienbasiertes Programm mit Barausgleich zur Vorstandsvergütung implementiert. Aktienbasierte Programme, deren Erfüllung in bar erfolgt, werden vom Gewährungszeitpunkt an bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag sowie am Erfüllungstag zum beizulegenden Wert neu bewertet. Die hieraus resultierende Verpflichtung wird im Personalaufwand erfolgswirksam erfasst und in der Bilanz als Rückstellung ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke zur Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Die **Schuldscheindarlehen** wurden gem. § 266 Abs. 3 C 2 HGB in dem Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, da diese von Kreditinstituten als Gläubiger gewährt wurden.

Als **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind in dem beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	611.459	593.611
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	75.922	71.842
Beteiligungen	3.002	3.002
	<u>690.383</u>	<u>668.455</u>

Die Veränderung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Anfangsbestand	593.611	619.008
Kapitalerhöhungen	18.636	4.587
Debt-to.Equity Swap (Zugänge)	5.549	4.416
Anteilsabgänge	-2.449	-1.679
außerplanmäßige Abschreibungen	-6.819	-29.095
Debt-to.Equity Swap (Abgänge)	0	-4.416
Zuschreibungen	2.931	790
	<u>611.459</u>	<u>593.611</u>

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind im Geschäftsjahr um T€ 4.080 (Vj Rückgang T€ 4.514) gestiegen. Ausschlaggebend hierfür waren positive Fremdwährungseffekte in Höhe von T€ 4.080, welche die im Vorjahr erfassten negativen Fremdwährungseffekte in Höhe von T€ 4.839 teilweise egalisiert haben. Die Abgänge in Höhe von T€ 4.665 bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen eine Umgliederung aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit. Die Umgliederung erfolgte in die Bilanzposition Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Bei den Beteiligungen in Höhe von T€ 3.002 handelt es sich um Anteile an einem Unternehmen, dessen Unternehmenszweck die Beteiligung an innovativen Start-up Unternehmen ist. Daraus erwartet sich das Unternehmen Zugang zu neuen Technologien.

Eine Anteilsbesitzliste der Gesellschaft ist dem Anhang als Anlage B beigelegt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	24
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	365.269	398.360
- davon kurzfristige Darlehen inkl. Zinsen	299.208	348.156
- davon Forderungen aus Gewinnabführungen	57.974	40.569
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.087	9.635
Sonstige Vermögensgegenstände	6.268	5.072
	<u>371.541</u>	<u>403.456</u>

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von T€ 1.456 (Vj T€ 1.885) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 4.308 (Vj T€ 0) als Steuerforderungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer enthalten. Im Vorjahr hat die Gesellschaft eine Steuerverbindlichkeit durch die Stundung der Vorauszahlungen, siehe Abschnitt zu den Steuerrückstellungen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten sind im Wesentlichen vorausbezahlte Softwarelizenzen und Softwarewartungen.

Aktive latente Steuern

Der Überhang aktiver latenter Steuer ergibt sich wie folgt:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Aktive latente Steuern	17.777	10.690
Passive latente Steuern	3.270	5.846
	<u>14.507</u>	<u>4.844</u>

Die aktiven latenten Steuern bestehen wie bereits im Vorjahr insbesondere aus temporären Differenzen bei den Beteiligungsansätzen der Personengesellschaften und Pensionsrückstellungen, die passiven latenten Steuern im Wesentlichen durch die Bildung von Rücklagen nach § 6b EStG.

Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von T€ 9.663 resultiert im Wesentlichen aus einer Korrektur im laufenden Geschäftsjahr, des im Vorjahr zu niedrig erfassten aktiven latenten Steuerüberhangs in Höhe von T€ 7.375 sowie aus der Erhöhung der aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von T€ 1.438. Entsprechend haben sich die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag im Vergleich zum Vorjahr vermindert – d.h. insbesondere die im Davon-Vermerk ersichtlichen Erträge aus latenten Steuern erhöht.

Der Überhang an aktiven latenten Steuern unterliegt nach § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre.

Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer ergab sich im Geschäftsjahr ein Steuersatz von 29,47 % (Vj 29,25 %).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Wacker Neuson SE besteht unverändert zum Vorjahr aus 70.140.000 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00 und beläuft sich auf T€ 70.140.

Im Geschäftsjahr erfolgte allerdings ein Rückkauf eigener Aktien zu einem Nennbetrag von T€ 2.125. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Ausführungen zum Aktienrückkaufprogramm 2021 in diesem Anhang.

Bei der Kapitalrücklage handelt es sich um eine solche nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Unverändert zum Vorjahr beträgt sie zum 31. Dezember 2021 T€ 583.999.

Die Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Stand zum 1. Januar	82.778	82.778
Eigene Anteile	-50.875	0
Stand zum 31. Dezember	<u>31.903</u>	<u>82.778</u>

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Stand zum 1. Januar	204.372	242.336
Dividende	-41.715	0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	85.173	-37.964
Stand zum 31. Dezember	<u>247.830</u>	<u>204.372</u>

Aktienrückkaufprogramm 2021 (Angabe nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Der Bestand eigener Anteile hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in Stück)	Geschäftsjahr 2021
Bestand zu Beginn des Geschäftsjahrs	0
Aktienrückkauf	2.124.655
Endbestand	2.124.655

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat am 18. März 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2017 erteilten Ermächtigung, ein Aktienrückkaufprogramm aufzulegen ("Aktienrückkaufprogramm 2021"). Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2021 konnten in einem Zeitraum vom 1. April 2021 bis zum 30. April 2022 insgesamt bis zu 2.454.900 eigene Aktien (dies entspricht bis zu 3,5 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft in Höhe von T€ 70.140) zu einem Gesamtkaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) von maximal 53 Mio. Euro zurückgekauft werden. Die eigenen Aktien sollen im Schwerpunkt als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder zur Bedienung von etwaigen Beteiligungsprogrammen für Mitarbeiter und Vorstände des Konzerns dienen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Gesellschaft an 156 Handelstagen insgesamt 2.124.655 Stück und somit 3,0 % des Grundkapitals zu einem durchschnittlichen Kurs von 24,95 für rund 53,0 Mio. Euro eigene Anteile erworben. Die erworbenen Aktien werden zum Nennbetrag im Eigenkapital als separater Posten „Eigene Anteile“ offen vom „Gezeichneten Kapital“ abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag oder dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet. Nach Durchführung der Rückkäufe bis zum 31. Dezember 2021 besteht keine kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit mehr.

Genehmigtes Kapital

In der ordentlichen Hauptversammlung am 30. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals um höchstens TEUR 17.535 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht, ggf. auch mittelbar, zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung.

Rückstellungen für Pensionen

In der Position Rückstellungen für Pensionen sind Verrechnungen von Vermögensgegenständen und Schulden enthalten.

Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich auf T€ 33.131 (Vj T€ 30.651). Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt T€ 19.061 (Vj T€ 17.662), davon wurden T€ 18.008 (Vj T€ 16.584) verrechnet. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände (verpfändete Rückdeckungsversicherungen) belaufen sich ebenfalls auf T€ 18.008 (Vj T€ 16.584). Per Saldo beträgt der verrechnete Wert für die Rückstellungen aus Pensionen T€ 15.123 (Vj T€ 14.067). Die verrechneten Aufwendungen aufgrund der Auf- bzw. Abzinsung der Pensionsverpflichtungen und die verrechneten Erträge aufgrund von Änderung der Verpflichtung aufgrund der Änderung des Abzinsungssatzes betragen T€ 2.954 (Vj T€ 2.762), die Wertänderungen des Deckungsvermögens betragen T€ 205 (Vj T€ 41). Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 3.074 (Vj T€ 3.928) und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Steuerrückstellungen

Zum 31. Dezember 2021 bestehen keine Steuerrückstellungen (Vj T€ 19.533). Die Steuerrückstellungen im Vorjahr haben sich aus Rückstellungen für Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammengesetzt. Während die Vorjahresrückstellungen im Geschäftsjahr beglichen wurden, ergeben sich zum 31.12.2021 zum einen Steuerforderungen, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen sind. Zum anderen wurde eine Gewerbesteuerverbindlichkeit in Höhe von T€ 8.268 (Vj T€ 0), für die bereits ein Steuerbescheid eingegangen ist, unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen der Gesellschaft setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Prämien Mitarbeiter / Tantiemen Vorstand	6.316	5.136
Ausstehende Rechnungen	2.266	1.060
Verpflichtungen aus Gleitzeitüberstunden	303	151
Aufsichtsratsvergütungen	332	318
Altersteilzeit	216	0
Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	128	107
Abschlusskosten	305	258
Beratungskosten	159	195
Sonstige	94	290
Rückstellungen für finanzielle Verpflichtungen	12.803	7.182
	<u>22.922</u>	<u>14.697</u>

Die Veränderung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen resultiert vor allem aus dem Bereich IT und betrifft überwiegend Software-Lizenzen und Beratungsdienstleistungen.

In der Position sonstige Rückstellungen sind Verrechnungen von Verpflichtungen der Gesellschaft aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens enthalten. Die Verpflichtungen aus den Arbeitszeitkonten belaufen sich auf T€ 1.424 (Vj T€ 1.036). Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen T€ 1.416 (Vj T€ 1.022) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2021 T€ 1.424 (Vj T€ 1.036), davon verrechnet T€ 1.424 (Vj T€ 1.036). Die Erträge des Deckungsvermögens in Höhe von T€ 7 (Vj T€ 14) wurden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Position „Sonstige“ enthält im Wesentlichen Rückstellungen für Sozialaufwendungen T€ 94 (Vj T€ 181).

Die Position Rückstellungen für finanzielle Verpflichtungen enthält Rückstellungen für finanzielle Verpflichtungen aus der Liquidation von Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 12.803 (Vj T€ 7.182).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Aufstellung:

	2021			
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit über fünf Jahren	Gesamt lt. Bilanz
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	126.742	199.869	0	326.611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.543	0	0	2.543
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	196.912	0	0	196.912
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	600	300	0	900
Sonstige Verbindlichkeiten	9.624	0	0	9.624
Gesamt	336.421	200.169	0	536.590

	2020			
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit über fünf Jahren	Gesamt lt. Bilanz
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.007	244.845	79.942	347.794
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.855	0	0	2.855
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	73.193	0	0	73.193
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	300	900	0	1.200
Sonstige Verbindlichkeiten	1.168	0	0	1.168
Gesamt	100.523	245.745	79.942	426.210

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2021 sind vier Schuldscheindarlehen enthalten, welche die Wacker Neuson SE in den Geschäftsjahren 2017 bis 2021 begeben hat. Drei Schuldscheindarlehen mit einem Nennbetrag von T€ 70.000, T€ 50.000 und T€ 80.000 sind im Posten mit einer Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren enthalten (Laufzeit bis Mai 2024, August 2023 und Mai 2026). Das vierte Schuldscheindarlehen mit einem Nennbetrag von T€ 125.000 ist im Posten Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen (Laufzeit bis Februar 2022).

Im Berichtsjahr wurde die Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht gesondert ausgewiesen. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Cash Pooling	195.417	71.967
Lieferungen und Leistungen	1.495	653
sonstige Verbindlichkeiten	0	573
	<u>196.912</u>	<u>73.193</u>

Der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Cash Pooling ist im Wesentlichen bedingt durch den Cash-Überhang von zwei Tochtergesellschaften, die aus dem vorfälligen Zahlungseingang langfristiger Forderungen sowie einem ABS-Programm resultieren.

Die Gesellschaft nutzt zur Absicherung von Fremdwährungsschwankungen bei Intercompany Fremdwährungsdarlehen Devisentermingeschäfte. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst und mit Beginn der Bewertungseinheit erfolgswirksam mit dem abgesicherten Devisenterminkurs bewertet, ausgenommen etwaige Erträge, welche erst mit Ende der Bewertungseinheit realisiert werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in voller Höhe ausstehende Kapitaleinzahlungen in die ausländische Beteiligung. Im Vorjahr wurde diese Verbindlichkeit noch fälschlicherweise unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis wurde im Geschäftsjahr korrigiert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen (T€ 8.268; VJ T€ 0) aus der Gewerbesteuer, aus sonstigen Steuern in Höhe von T€ 542 (VJ T€ 514) sowie aus der Entschädigung des Minderheitsgesellschaftes in Höhe von T€ 501 (VJ T€ 303).

Haftungsverhältnisse

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Garantien	135.058	128.135
	<u>135.058</u>	<u>128.135</u>

Die Garantien beinhalten Eventualverbindlichkeiten gegenüber Banken für das Notional Pooling von T€ 20.025 (Vj T€ 30.240), das von der Wacker Neuson Corporation begebene USD-Schuldscheindarlehen (\$ 100 Mio.) T€ 88.292 (Vj T€ 81.493),

Absatzfinanzierungen unserer chinesischen Tochtergesellschaft Wacker Neuson Machinery (China) Co., Ltd. T€ 17.560 (Vj T€ 12.986), Kreditlinien von verbundenen Unternehmen T€ 4.172 (Vj T€ 3.406), einer gegenüber der De Lage Landen International B.V. abgegebenen Garantie in Höhe von T€ 5.000 (Vj T€ 0) sowie diverse Mietavale von T€ 9 (Vj T€ 10). Das Risiko für die Inanspruchnahme aus den einzelnen Haftungsverhältnissen wird als sehr gering eingeschätzt. Nach unseren Erkenntnissen können die zugrunde liegenden Verpflichtungen von den betreffenden Gesellschaften in allen übrigen Fällen erfüllt werden, da die verbundenen Unternehmen über eine eigene Eigenkapitalausstattung verfügen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus der Erbringung von Dienstleistungen der Wacker Neuson SE an ihre Tochtergesellschaften wie folgt zusammen:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
IT Dienstleistungen	22.349	15.119
Managementleistungen	16.319	13.633
sonstige Vertriebs- und Verwaltungsdienstleistungen	3.992	3.999
Leistungen im Zusammenhang mit Marketing	4.463	3.802
Wacker Neuson Training Center	467	2.454
Vermietung von Räumlichkeiten am Standort München	1.696	1.814
indirekten Einkauf	916	819
	<u>50.202</u>	<u>41.640</u>

Gegliedert nach Regionen setzt sich der Umsatz zusammen wie folgt:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Europa	45.400	36.920
Amerikas	3.964	3.900
Asien-Pazifik	838	820
	<u>50.202</u>	<u>41.640</u>

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten von T€ 47.296 (Vj T€ 38.991) setzen sich im Wesentlichen aus Personalaufwendungen und externen Beratungsaufwendungen zusammen.

Allgemeine Verwaltungskosten

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Shareholder Kosten	15.032	17.878
Wertberichtigung für Forderungen gegen verbundene Unternehmen	208	14.614
IT-Leistungen	5.543	5.805
Vorsorge für finanzielle Verpflichtung aus Liquidation der TG	5.621	5.199
Marketing	2.702	3.775
sonstige Vertriebs- und Verwaltungsdienstleistungen	1.082	1.102
indirekten Einkauf	573	480
	<u>30.761</u>	<u>48.853</u>

Die nach dem Umsatzkostenverfahren gegliederte Gewinn- und Verlustrechnung enthält - verteilt auf die einzelnen Positionen - den folgenden Gesamtpersonalaufwand:

	2021 T€	2020 T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	26.994	26.935
Soziale Aufwendungen und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.035	4.002
davon für Altersversorgung: T€ 521 (Vj T€ 815)		
	<u>31.029</u>	<u>30.937</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich die sonstigen betrieblichen Erträge auf insgesamt T€ 43.041 (Vj T€ 27.427). In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Umlagen der von Tochtergesellschaften erbrachten Dienstleistungen wie folgt:

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Dienstleistungen aus den Bereichen IT und Marketing	10.148	11.820
Währungsgewinne	9.894	14.324
Erträge aus Zuschreibungen von wertberichtigten Forderungen	21.268	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vorjahr	473	236
Gewinne aus Anlagenabgängen	7	3
sonstige	1.251	1.044
	<u>43.041</u>	<u>27.427</u>

Die Zuschreibungen von wertberichtigten Forderungen betreffen in Vorjahren wertgeminderte kurzfristige Darlehen gegenüber drei verbundenen Unternehmen, die im Geschäftsjahr entsprechend ihrer Werterholung teilweise rückgängig gemacht wurden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 5.827 (Vj T€ 22.803). Darin sind im Wesentlichen Währungskursverluste in Höhe von T€ 5.612 (Vj T€ 22.525) enthalten, deren Veränderung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen im Zusammenhang mit Entwicklungen der Fremdwährungskurse, insbesondere des USD, steht.

Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 33 WpHG (bzw. § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG a.F.) (Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG)

1. Die VGC Invest GmbH, Herrsching, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1a WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 10. Mai 2007 74,21 % (37.845.042 Stimmrechte) beträgt.

51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

23,03 % (11.745.003 Stimmrechte) sind ihr über ihre Tochtergesellschaft Wacker Beteiligungs GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F. zuzurechnen.

Am selben Tag haben weitere Personen eine - mit der im Folgenden genannten Ausnahme - im Wortlaut identische Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht. Diesen Personen waren ebenfalls 51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, im Unterschied zu der ausgeführten Meldung sind diesen Personen hiervon auch Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 WpHG a.F. zuzurechnen, deshalb wird für die folgenden Personen der in der damaligen Stimmrechtsmitteilung zusätzlich veröffentlichte Wortlaut wie folgt wiedergegeben:

Herr Christian Wacker, Bundesrepublik Deutschland, 51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 7,16 % (3.649.117 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F..

Herr Dr. Ulrich Wacker, Bundesrepublik Deutschland, 51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 13,47 % (6.868.420 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F. und 0,9 % (457.663 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG a.F..

Herr Andreas Wacker, Bundesrepublik Deutschland, 51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 6,79 % (3.463.707 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F..

Frau Barbara von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, 51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 1,46 % (743.315 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F..

Herr Ralph Wacker, Bundesrepublik Deutschland, 51,18 % (26.100.039

Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 6,05 % (3.083.062 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F..

Frau Susanne Wacker-Waldmann, Bundesrepublik Deutschland, 51,18 % (26.100.039 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 6,05 % (3.083.062 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F..

2. Die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG 57,90 % (39.200.679 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F., davon über ihre Tochtergesellschaft Interwac Holding AG und deren beiden Tochtergesellschaften Interwac GmbH und Wacker-Werke GmbH & Co. KG 30,12 % (20.390.955 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F. zuzurechnen.

Von der NEUSON Ecotec GmbH, einem Aktionär, dessen zugerechneter Stimmrechtsanteil mehr als 3 % beträgt, werden der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG dabei Stimmrechte zugerechnet.

3. Die Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 56,89 % (38.517.239 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Wacker-Werke GmbH & Co. KG dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

4. Frau Dr. Andrea Steinle, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am

2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 1,13 % (763.158 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F..

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Andrea Steinle dabei Stimmrechte zugerechnet:

Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

5. Herr Benedikt von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 0,39 % (261.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG a.F..

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Benedikt von Schoeler dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

Frau Jennifer von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, hat am selben Tag eine im Wortlaut identische Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht.

Herr Leonard von Schoeler, Bundesrepublik Deutschland, hat am selben Tag eine im Wortlaut identische Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht.

6. Frau Vicky Schlagböhmer, Niederlande, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Diese 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Vicky Schlagböhmer dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

Frau Christiane Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat am selben Tag eine im Wortlaut identische Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht.

Herr Georg Wacker, Bundesrepublik Deutschland, hat am selben Tag eine im Wortlaut identische Stimmrechtsmitteilung veröffentlicht.

7. Die Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mit beschränkter Haftung, Bundesrepublik Deutschland, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 56,89 % (38.517.239 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mit beschränkter Haftung dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

6,48 % (4.393.500 Stimmrechte) sind ihr über ihre Tochtergesellschaft Wacker-Werke GmbH & Co. KG nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F. zuzurechnen.

8. Die HN-Industries Holding GmbH, Leonding, Österreich, die PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Herr Johann Neunteufel, Österreich, Herr Martin Lehner, Österreich, Herr Adolf Lehner, Österreich, und Frau Herta Lehner, Österreich, (alle zusammen im Folgenden auch die „Mitteilenden“ genannt) haben uns nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der HN-Industries Holding GmbH, der PIN Privatstiftung, des Herrn Johann Neunteufel, des Herrn Adolf Lehner(*) und der Frau Herta Lehner(*) an der Wacker Construction Equipment AG, Deutschland, am 2. Oktober 2007 jeweils die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag jeweils 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Martin Lehner an der Wacker Construction Equipment AG hat am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten und beträgt zu diesem Tag 63,52 % (43.001.648 Stimmrechte).

Von ihrem Stimmrechtsanteil ist den Mitteilenden jeweils ein Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG in der Höhe und nach den Zurechnungstatbeständen wie folgt zuzurechnen:

- der HN-Industries Holding GmbH 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F., zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG a.F.;
- der PIN Privatstiftung 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F., zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG a.F. und 26,74 % (18.105.475 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F.;
- Herrn Johann Neunteufel 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F., zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 WpHG a.F. und 26,74 % (18.105.485 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F.;
- Herrn Martin Lehner, Herrn Adolf Lehner und Frau Herta Lehner jeweils 63,03 % (42.675.996 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden jedem Mitteilenden dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

9. Die NEUSON Ecotec GmbH, Haid bei Ansfelden, Österreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Oktober 2007 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und zu diesem Tag jeweils 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt.

Davon sind ihr 36,64 % (24.805.274 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der NEUSON Ecotec GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac Holding AG
- Interwac GmbH.

10. Die Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz, hat der Wacker Construction Equipment AG am 2. Juni 2008 freiwillig nach § 21 Abs. 1 WpHG a.F. Folgendes mitgeteilt:

Die Interwac Holding AG und die Interwac GmbH haben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Construction Equipment AG am 9. Oktober 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG jeweils am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Interwac Holding AG 51,90 % (35.138.438 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 18,64 % (12.618.654 Stimmrechte) über Interwac GmbH und Wacker-Werke GmbH & Co. KG als ihre Tochtergesellschaften auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F..

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Interwac Holding AG dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac GmbH

- NEUSON Ecotec GmbH.

Die Interwac GmbH wurde am 7. Dezember 2007 auf ihre Muttergesellschaft, die Interwac Holding AG, verschmolzen und ist zu diesem Tag erloschen. Hiermit wird freiwillig mitgeteilt, dass infolgedessen ihr Stimmrechtsanteil zum 2. Juni 2008 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Weiterhin wird freiwillig mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Interwac Holding AG am 2. Juni 2008 weiterhin die Schwelle von 50 % überschreitet. Er beträgt zu diesem Tag 64,38 % (45.153.966 Stimmrechte).

Davon sind der Interwac Holding AG 64,38 % (45.153.966 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, hiervon 29,07 % (20.390.955 Stimmrechte) über Wacker-Werke GmbH & Co. KG als ihre Tochtergesellschaft auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG a.F..

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Interwac Holding AG dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- NEUSON Ecotec GmbH.

11. Die NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich, hat der Wacker Construction Equipment AG am 2. Juni 2008 freiwillig gemäß § 21 Abs. 1 WpHG a.F. Folgendes mitgeteilt:

Die HN-Industries Holding GmbH hat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Construction Equipment AG am 9. Oktober 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Wacker Construction Equipment AG am 2. Oktober 2007 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 63,38 % (42.910.739 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der HN-Industries Holding GmbH 63,38 % (42.910.729 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F., zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG a.F. zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der HN-Industries Holding GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Interwac Holding AG

- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- Interwac GmbH
- NEUSON Ecotec GmbH.

Am 3. Januar 2008 wurde die Umfirmierung der HN-Industries Holding GmbH in NEUSON Industries GmbH in das Firmenbuch eingetragen.

Hiermit wird freiwillig mitgeteilt, dass demnach der Stimmrechtsanteil der NEUSON Industries GmbH zum 2. Juni 2008 die Schwelle von 50 % weiterhin überschreitet. Er beträgt zu diesem Tag 64,38 % der Stimmrechte (45.153.966).

Davon sind der NEUSON Industries GmbH 64,38 % (45.153.956 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen, zugleich 1,04 % (704.229 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG a.F.

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der NEUSON Industries GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- NEUSON Ecotec GmbH.

12. Frau Bärbel Wacker, Deutschland, hat der Wacker Neuson SE am 11. April 2016 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG a.F. mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Wacker Neuson SE am 14. Dezember 2015 die Schwelle von 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 64,10 % (44.957.384 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Frau Bärbel Wacker 63,09 % (44.252.950 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG a.F. zuzurechnen (Abgestimmtes Stimmverhalten).

Von folgenden Aktionären, deren zugerechneter Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Bärbel Wacker dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG
- Wacker-Werke GmbH & Co. KG
- NEUSON Ecotec GmbH
(heute firmierend unter: NEUSON Forest GmbH).

Die Mitteilungspflichtige, Frau Bärbel Wacker, wird weder beherrscht noch beherrscht Frau Bärbel Wacker andere Unternehmen mit melderrelevanten Stimmrechten der Wacker Neuson SE.

Die vorstehende Aufstellung berücksichtigt jeweils die zeitlich letzten der Gesellschaft von den Aktionären vorliegenden Mitteilungen betreffend deren meldepflichtige Aktienbestände, unabhängig vom Datum ihres Eingangs.

Im Berichtsjahr 2021 selbst sind der Gesellschaft keine solchen Mitteilungen über die Veränderung von Stimmrechtsanteilen zugegangen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Gesellschaft bestehen Verpflichtungen aus laufenden Leasing-, Miet- und Wartungsverträgen für Gebäude, maschinelle Anlagen, Fahrzeuge und Software mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren in Höhe von insgesamt T€ 13.208 (Vj T€ 11.455). Hierbei handelt es im Wesentlichen um schwebende Verpflichtungen aus der unkündbaren Mietlaufzeit bis zu fünf Jahren. Das wesentliche Risiko besteht für die Gesellschaft darin, dass wir vor der unkündbaren Mietlaufzeit aus dem Vertrag heraustreten wollen und uns ggf. zu einer Entschädigungszahlung verpflichten müssten.

Bewertungseinheiten

Devisentermingeschäfte werden zur Sicherung von Fremdwährungsforderungen aus Fremdwährungsdarlehen gegenüber verbundenen Unternehmen und zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Warentransaktionen genutzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen der Gesellschaft besteht in der Reduzierung der Risiken aus Wechselkursschwankungen. Das Volumen der aus den Grundgeschäften entstandenen Positionen bildet die Basis für die Devisensicherung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten der Grundgeschäfte, der Absicherungszeitraum beträgt ein Jahr oder kürzer. Das Sicherungsinstrument bildet zusammen mit dem Grundgeschäft jeweils eine Bewertungseinheit gem. § 254 HGB. Die gegenläufigen Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts werden im Jahresabschluss durch Anwendung der „Einfrierungsmethode“ nicht ausgewiesen.

Ineffektive Teile der Sicherungsbeziehung werden entsprechend den grundsätzlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden behandelt.

Grundgeschäft		Abgesichertes Risiko			Bewertungseinheit	Wirksamkeit
Art	T€	Art	T€	Sicherungsinstrument		
Intercompany Fremdwährungsdarlehen	72.811	Währungsänderung	72.811	Devisenterminkontrakte	Microhedge	Zu 100% aufgrund Volumen- und Laufzeitkongruenz bei Währungsidentität
Einkaufsverpflichtungen	50.157	Währungsänderung	50.157	Devisenterminkontrakte	Microhedge	Zu 100% aufgrund Volumen- und Laufzeitkongruenz bei Währungsidentität
Lieferforderungen	8.207	Währungsänderung	8.207	Devisenterminkontrakte	Microhedge	Zu 100% aufgrund Volumen- und Laufzeitkongruenz bei Währungsidentität

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf wird zu jedem Abschlussstichtag deren Wirksamkeit (Effektivität) überwacht. Im Falle der Ineffektivität werden Drohverlustrückstellungen gebildet.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte beträgt zum Stichtag für die Fremdwährungsdarlehen T€ 68.234 (Vj T€ 126.857), für die Einkaufsverpflichtungen T€ 49.610 (Vj T€ 33.731) sowie für die Lieferforderungen T€ 8.106 (Vj T€ 3.697).

Zur Absicherung des Zinsrisikos betreffend variabel verzinsten USD-Schuldscheindarlehen der Wacker Neuson Corporation wurden Zinsswaps abgeschlossen. Der Zeitwert zum Stichtag beträgt T€ -1.330 (Vj T€ -2.472). Gemeinsam mit den gegenläufig mit der Wacker Neuson Corporation abgeschlossenen Zinsswaps mit einem Zeitwert von T€ 1.330 (Vj T€ 2.472), bilden diese eine Bewertungseinheit.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

	2021 T€	2020 T€
Abschlussprüfungsleistungen	615	530
Andere Bestätigungsleistungen	56	47
Steuerberatungsleistungen	3	4
Sonstige Leistungen	19	0
	<u>693</u>	<u>581</u>

Periodenfremde Erträge

Im Geschäftsjahr 2021 (Vj T€ 812 Erträge aus Haftungsprovisionen) gab es keine periodenfremden Erträge von nicht untergeordneter Bedeutung.

Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 3. Juni 2022 für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 0,90 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie (in 2021 gezahlt für 2020: € 0,60) vorschlagen. Es ergibt sich somit eine Ausschüttungssumme in Höhe von € 61,21 Mio. (Vj € 41,72 Mio.).

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2021 waren in der Verwaltung durchschnittlich 205 Mitarbeiter (Vj 234 Mitarbeiter) beschäftigt.

Nachtragsbericht

Die gegenwärtige Russland/Ukraine-Krise kann erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in Europa nehmen und insbesondere die ohnehin angespannte Lage auf den Beschaffungsmärkten weiterhin verschärfen. Zudem besteht das Risiko einer nachlassenden Investitionsbereitschaft der Kunden des Konzerns. Anfang März hat der Vorstand beschlossen, die Lieferung von Maschinen nach Russland bis auf Weiteres auszusetzen. Per Stand 31. Dezember 2021 beinhaltete das Vermögen der Wacker Neuson SE eine Beteiligung in Höhe von T€ 4.852 sowie ein Darlehen in Höhe von T€ 3.382 gegenüber der russischen Vertriebsgesellschaft. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt im neuen Jahr 2022. Der Vorstand beobachtet die weiteren Entwicklungen fortlaufend.

Am 10. März hat die Wacker Neuson SE mit den Mehrheitseigentümern der spanischen Enarco S.A. eine Vereinbarung zur Übernahme von bis zu 100 Prozent der Enar Group geschlossen. Enar ist Hersteller leichter Baugeräte und Spezialist für Betonverdichtung. Zum Produktportfolio gehören neben einem breiten Angebot an Betoninnenrüttlern auch Vibrationsplatten, Stampfer und handgeführte Walzen zur Erd- bzw. Asphaltverdichtung. Die Transaktion soll, vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen und dem Vollzug des Erwerbs aller Anteile der Einzelaktionäre durch die Wacker Neuson SE bis zu einem bestimmten Schwellenwert, im ersten Halbjahr 2022 abgeschlossen sein. Der Kaufpreis beläuft sich auf einen niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag.

Des Weiteren sind nach Ende des Berichtszeitraums keine Ereignisse eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die künftige Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson SE haben könnten.

Vorstand

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Karl Tragl: CEO, Vorstandsvorsitzender (seit 1. Juni 2021), Vorstand für Strategie / M&A, Investor Relations & Unternehmenskommunikation, Nachhaltigkeit, Personal, Recht & Compliance, Immobilien (jeweils seit 1. Juni 2021) und Business Process Management (seit 1. Januar 2022)
- Mag. Kurt Helletzgruber (bis 31. Mai 2021, aufgrund Entsendung aus dem Aufsichtsrat in den Vorstand): CEO / CFO, Vorstandsvorsitzender und Vorstand für Investor Relations & Nachhaltigkeit, Personal & Unternehmenskommunikation, Recht & Compliance, Immobilien, Finanzen (inkl. Steuern und Treasury), Controlling & Risikomanagement, Revision, IT (inkl. Datenschutz) und Absatzfinanzierung
- Felix Bietenbeck: CTO/COO, Vorstand für Produktion, Qualität, Supply Chain Management, Einkauf, Forschung & Entwicklung und mit Regionalzuständigkeit „Americas“
- Christoph Burkhard: CFO, Vorstand für Finanzen (inkl. Steuern und Treasury), Controlling & Risikomanagement, Revision, IT (inkl. Datenschutz), Absatzfinanzierung (jeweils seit 1. Juni 2021) und Integrated Business Planning (seit 1. Januar 2022)
- Alexander Greschner: CSO, Vorstand für Vertrieb, Aftermarket und Marketing, Strategie / M&A (von 1. Januar 2021 bis 31. Mai 2021) und mit Regionalzuständigkeit „APAC“ (seit 1. Januar 2022)

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführungsorgans betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 5.018 (Vj. T€ 3.044).

Bei der Gewährung der aktienbasierten Vergütungskomponente wurden 61.387,90 virtuelle Aktien der Wacker Neuson SE zum Kurs vom 1. Januar 2021 bzw. dem Mittelwert aus den 60 Börsenhandelstagen vor dem 1. Januar 2021 zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug im Geschäftsjahr 2021 T€ 1.066. Eine Auszahlung aus diesem Programm fand im Geschäftsjahr nicht statt.

Die folgenden Vorstände der Gesellschaft üben Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien aus:

- Felix Bietenbeck
Wilh. Wülfing GmbH & Co KG, Borken, Vorsitzender des Beirats
- Christoph Burkhard
Advyce GmbH, München, Mitglied des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

- Hans Neunteufel, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Mag. Kurt Helletzgruber, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich (das Amt als Aufsichtsrat ruhte zwischen 1.12.2020 und 31.5.2021 wegen Entsendung in den Vorstand)
- Christian Kekelj, Konstrukteur,
Gesamtbetriebsratsvorsitzender,
Betriebsratsvorsitzender München, Maisach
- Prof. Dr. Matthias Schüppen, Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer,
Steuerberater und Partner der Kanzlei Graf Kanitz, Schüppen & Partner,
Stuttgart
- Elvis Schwarzmaier, Industrieelektroniker,
Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen,
Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender,
Rohrbach
- Ralph Wacker, Bauingenieur und geschäftsführender Gesellschafter
der wacker+mattner GmbH, München, stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender

Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind satzungsgemäß bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024 der Wacker Neuson SE beschließt, längstens aber für sechs Jahre, bestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 T€ 453 (Vj T€ 352).

Das folgenden Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft übt weitere Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien aus:

- Prof. Dr. Matthias Schüppen
Syntellix AG, Hannover, Mitglied des Aufsichtsrats

Bezüge früherer Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 2.166 (Vj T€ 1.711). Verpflichtungen aus Pensionszusagen an frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans sind in Höhe von T€ 30.123 (Vj T€ 22.273) in die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eingeflossen.

Verbundene Unternehmen

In der Anlage B zum Anhang sind die verbundenen Unternehmen aufgeführt.

Konzernverhältnisse

Die Wacker Neuson SE, München erstellt einen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis der Unternehmen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft www.wackerneusongroup.com zugänglich gemacht worden.

München, den 24. März 2022

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Dr. Karl Tragl	Christoph Burkhard	Felix Bietenbeck	Alexander Greschner
Vorstandsvorsitzender Chief Executive Office (CEO)	Chief Financial Officer (CFO)	Chief Operations Officer (COO) Chief Technology Officer (CTO)	Chief Sales Officer (CSO)

Entwicklung des Anlagevermögens 2021

Anlage A zum Anhang

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2021 EUR	01.01.2021 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Zuschreibungen EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2021 EUR	31.12.2020 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	35.255.838,94	553.950,50	-1.536.601,10	0,00	34.273.188,34	22.360.057,96	4.745.364,48	1.536.561,84	0,00	0,00	25.568.860,60	8.704.327,74	12.895.780,98
2. Geleistete Anzahlungen	287.109,33	56.610,00	-87.507,08	0,00	256.212,25	87.507,08	0,00	87.507,08	0,00	0,00	0,00	256.212,25	199.602,25
	35.542.948,27	610.560,50	-1.624.108,18	0,00	34.529.400,59	22.447.565,04	4.745.364,48	1.624.068,92	0,00	0,00	25.568.860,60	8.960.539,99	13.095.383,23
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.939.169,12	0,00	0,00	0,00	38.939.169,12	12.548.883,97	1.166.653,40	0,00	0,00	0,00	13.715.537,37	25.223.631,75	26.390.285,15
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.935.833,28	424.414,84	-432.725,29	0,00	4.927.522,83	3.333.710,83	422.468,97	230.274,10	0,00	0,00	3.525.905,70	1.401.617,13	1.602.122,45
	43.875.002,40	424.414,84	-432.725,29	0,00	43.866.691,95	15.882.594,80	1.589.122,37	230.274,10	0,00	0,00	17.241.443,07	26.625.248,88	27.992.407,60
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	675.285.389,77	24.185.480,21	-2.448.523,81	0,00	697.022.346,17	81.674.239,63	6.819.279,26	0,00	0,00	-2.930.861,61	85.562.657,28	611.459.688,90	593.611.150,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	83.781.314,28	0,00	-4.665.484,74	0,00	79.115.829,54	11.938.969,91	0,00	-4.665.484,74	0,00	-4.079.683,19	3.193.801,98	75.922.027,56	71.842.344,37
3. Beteiligungen	3.001.500,00	0,00	0,00	0,00	3.001.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.001.500,00	3.001.500,00
	762.068.204,05	24.185.480,21	-7.114.008,55	0,00	779.139.675,72	93.613.209,54	6.819.279,26	-4.665.484,74	0,00	-7.010.544,80	88.756.459,26	690.383.216,46	668.454.994,51
	841.486.154,72	25.220.455,55	-9.170.842,02	0,00	857.535.768,26	131.943.369,38	13.153.766,11	-2.811.141,72	0,00	-7.010.544,80	131.566.762,93	725.969.005,33	709.542.785,34

Name und Sitz der Gesellschaft			Anteil am Kapital %	Eigen- kapital ¹⁾ TEUR	Ergebnis ¹⁾ TEUR
1. Unmittelbar gehaltene Anteile					
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	Reichertshofen	Deutschland	100	73.014	20.032
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100	53.777	5.281
Wacker Neuson Aftermarket & Services GmbH	München	Deutschland	100	29.750	0 ²⁾
Weidemann GmbH	Korbach	Deutschland	100	34.201	0 ²⁾
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	Deutschland	5	52.465	0 ²⁾
Wacker Neuson Pty Ltd	Springvale (bei Melbourne)	Australien	100	8.987	7.438
Wacker Neuson Máquinas EIRELI	Itatiba (bei Sao Paolo)	Brasilien	100	488	-750
Wacker Neuson SpA	Huechuraba (bei Santiago)	Chile	100	-3.894	-2.185
Wacker Neuson Limited i.L.	Hongkong	China	100	0	-71
Wacker Neuson S.A.S.	Brie Comte Robert (bei Paris)	Frankreich	100	7.629	490
Wacker Neuson Ltd.	Stafford (bei Birmingham)	Großbritannien	100	19.389	8.881
Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	Indien	100	1.290	158
Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	Italien	100	2.452	284
Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	Kanada	100	8.410	1.754
Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	Mexico	100	2.535	200
Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	Niederlande	100	3.286	432
Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	Norwegen	100	2.162	281
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich	100	161.380	6.737
Wacker Neuson GmbH	Wien	Österreich	100	19.369	2.781
Speedinvest Industry EuVECA GmbH & Co KG	Wien	Österreich	2	24.112	9.242
Wacker Neuson Manila, Inc. i.L.	Dasmariñas (bei Manila)	Philippinen	100	6.896	-44
Wacker Neuson Sp. z o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	Polen	100	9.769	2.213
Wacker Neuson GmbH	Moskau	Russland	100	483	-498
Wacker Neuson AB	Arlov (bei Malmö)	Schweden	100	617	-2.523
Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100	22.232	1.541
Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Kragujevac	Serbien	100	10.168	336
Wacker Neuson s.r.o.	Lučenec	Slowakei	100	289	162
Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	Spanien	100	2.983	256
Wacker Neuson (Pty) Ltd	Florida (bei Johannesburg)	Südafrika	100	831	-677
Wacker Neuson s.r.o.	Prag	Tschechien	100	4.864	761
Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Tuzla (bei Istanbul)	Türkei	100	936	86
Wacker Neuson Kft.	Törökbalint (bei Budapest)	Ungarn	100	1.274	327
Wacker Neuson America Corporation	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA	100	69.925	1.933
Wacker Neuson Holding Limited	Samutprakarn	Thailand	100	5 ⁴⁾	-1 ⁴⁾
Wacker Neuson (Singapore) PTE.LTD	Singapur	Singapur	100	1.657	-113
Wacker Neuson Lima S.A.C.	Lima	Peru	99	-2.523	-1.657
Wacker Neuson Bogotá S.A.S	Bogota	Kolumbien	100	-5.956	-3.857
Wacker Neuson Shanghai Ltd.	Shanghai	China	100	1.717	7.234
Wacker Neuson Machinery (China) Co., Ltd.	Pinghu	China	100	7.275	-1.444
2. Mittelbar gehaltene Anteile					
Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	Reichertshofen	Deutschland	100	38	3
Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland	100	36	2
Wacker Neuson Belgium BVBA	Asse-Mollem	Belgien	100	2.337	583
Wacker Neuson Lima S.A.C. i.L.	Lima	Peru	1	-2.523	-1.657
Wacker Neuson Machinery Trading (Pinghu) Co., Ltd.	Jiaxing	China	100	1.032	155
Wacker Neuson Linz GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich	100	219.274	41.888
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	Deutschland	89,8	52.647	0 ²⁾
Kramer-Areal Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Deutschland	95	471	-178
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Deutschland	95	2.058	0 ³⁾
Lightning Rod Investment	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA	100	9.187	0
Wacker Neuson Limited	Samutprakarn	Thailand	100	272 ⁴⁾	-219 ⁴⁾

¹⁾ Angabe für deutsche Gesellschaften nach HGB, für ausländische Gesellschaften gemäß IFRS

²⁾ Das dargestellte Ergebnis von 0 resultiert aus den vorliegenden Ergebnisabführungs- bzw. Verlustübernahmeverträgen zwischen der Wacker Neuson SE und der jeweiligen Gesellschaft bzw. aufgrund gleichlaufender Rechtsbeziehungen zwischen diesen Gesellschaften

³⁾ Das dargestellte Ergebnis von 0 resultiert aus den vorliegenden Ergebnisabführungs- bzw. Verlustübernahmeverträgen zwischen der Kramer-Werke GmbH und der jeweiligen Gesellschaft bzw. aufgrund gleichlaufender Rechtsbeziehungen zwischen diesen Gesellschaften

⁴⁾ Abschluss 2020

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Wacker Neuson SE sowie des Wacker Neuson Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE beziehungsweise des Wacker Neuson Konzerns beschrieben sind.

München, den 24. März 2022

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Dr. Karl Tragl

Vorstandsvorsitzender
Chief Executive Office
(CEO)

Christoph Burkhard

Chief Financial
Officer (CFO)

Felix Bietenbeck

Chief Operations
Officer (COO)
Chief Technology
Officer (CTO)

Alexander Greschner

Chief Sales Officer
(CSO)

Zusammengefasster Lagebericht

Der Lagebericht der Wacker Neuson SE wird gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst. Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft sind untrennbar mit dem Konzern verbunden.

Im „Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2021“ enthaltene Informationen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf den Konzern. Die Informationen zur Lage der Muttergesellschaft sind dort in einem separaten Kapitel aufgeführt.

→ Geschäftsbericht Wacker Neuson Group 2021

Zusammengefasster Lagebericht

25 Rahmenbedingungen	50 Weitere ergebnisrelevante Faktoren
25 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	50 Forschung und Entwicklung
26 Bau- und Landwirtschaft im Überblick	52 Produktion, Einkauf und Logistik
27 Rechtliche Rahmenbedingungen	53 Vertrieb, Service und Marketing
28 Position im Wettbewerb	54 Personal
30 Geschäftsentwicklung	55 Risikobericht
32 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	62 Angaben gemäß § 315a HGB beziehungsweise § 289a HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG
32 Ertragslage	66 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB i. V. m. § 315d HGB
34 Finanzlage	66 Nichtfinanzieller Konzernbericht 2021
39 Vermögenslage	66 Vergütungsbericht
41 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	66 Nachtragsbericht
42 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)	67 Prognosebericht
45 Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen	67 Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen
45 Entwicklung in der Region Europa (EMEA)	68 Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft
46 Entwicklung in der Region Amerikas	70 Chancen für die künftige Entwicklung
47 Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	72 Prognose zur Geschäftsentwicklung
48 Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche	73 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und des Konzerns
48 Geschäftsbereich Baugeräte	
48 Geschäftsbereich Kompaktmaschinen	
49 Geschäftsbereich Dienstleistungen	

Die im Nachfolgenden wiedergegebenen Grafiken dienen zur weiteren Information. Marktstatistiken und Seitenverweise sind nicht testiert und somit nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Im Text werden zu Vergleichszeiten Adjektive verwendet, die sich wie folgt interpretieren lassen: „leicht“, „moderat“ entspricht einer Veränderung bis 5 Prozent; „deutlich“, „stark“ entspricht einer Veränderung ab 5 Prozent. „Mittelfristig“ bezeichnet einen Zeithorizont von bis zu 5 Jahren, „langfristig“ bezeichnet einen Zeithorizont > 5 Jahre. Definitionen und Berechnungsweisen von Kennzahlen und sonstiger verwendeter Begriffe sind in den Glossaren am Ende dieses Geschäftsberichts näher beschrieben. Vereinzelt kann es aufgrund von Rundungsdifferenzen dazu kommen, dass die Aufsummierungen einzelner Werte nicht exakt zu den angegebenen Summen passen. Ebenso kann es sein, dass die Aufsummierung von Prozentanteilen nicht exakt auf 100,0 Prozent führt. Ebenfalls kann es zu kleineren Abweichungen zu Werten im Konzernanhang kommen.

Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2021

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern (die Wacker Neuson Group). Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315e Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 5 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten. Einzelheiten hierzu finden sich im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → Seite 42 Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

Die Wacker Neuson Group

Die Wacker Neuson Group ist ein international tätiger Konzern. Als Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen bietet die Gruppe ihren Kunden ein breites Produktprogramm, umfangreiche Service- und Dienstleistungsangebote sowie Ersatzteilversorgung. Die Produktion erfolgt weltweit an sieben Standorten. Die Produktionswerke befinden sich in Deutschland, Österreich, Serbien, USA und China. Der weltweite Vertrieb erfolgt über Tochterunternehmen und eigene Vertriebs- bzw. Servicestandorte sowie über ein Netz an Vertriebspartnern.

Die Segmentberichterstattung gliedert sich in die Regionen Europa (EMEA), Amerikas und Asien-Pazifik.

Zusätzlich werden die Umsätze nach den drei Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen berichtet.

GESCHÄFTSBEREICHE

Baugeräte	Kompaktmaschinen	Dienstleistungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betontechnik ▪ Verdichtungs-technik ▪ Baustellentechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raupenbagger, Mobilbagger ▪ Radlader, Teleradlader ▪ Teleskoplader ▪ Kompaktlader ▪ Rad- und Ketten-dumper 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reparatur, Wartung, Ersatzteile ▪ Digitale Servicelösungen ▪ e-Business ▪ Vermietung ▪ Leasing, Finanzierung ▪ Gebrauchtm-schinen ▪ Training

Marken

Die Dachmarke Wacker Neuson Group wird für die übergeordnete Konzern-Kommunikation eingesetzt. Produkte und Dienstleistungen vertreibt der Konzern über die drei Marken Wacker Neuson, Kramer und Weidemann. Die breiteste Produktpalette, bestehend aus Baugeräten, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen, wird weltweit unter der Marke Wacker Neuson angeboten. Unter der Marke Kramer vertreibt der Konzern allradgelenkte Radlader, Teleradlader und Teleskoplader mit den dazugehörigen Dienstleistungen für die Bau- und Landwirtschaft. Der Vertrieb läuft über zwei Händlernetzwerke, derzeit hauptsächlich in der Region EMEA. Die Marke Weidemann ist hauptsächlich in der europäischen Landwirtschaft aktiv und vertreibt über ein spezialisiertes Händlernetz kompakte, knickgelenkte Hoftracs® sowie Rad-, Telerad- und Teleskoplader.

KONZERNMARKEN



Wacker Neuson Group



WACKER NEUSON
all it takes!



Bauwirtschaft, Garten- und Landschaftsbau, Kommunen, Recycling, Gleisbau etc.



KRAMER
on the safe side



WEIDEMANN
designed for work



Landwirtschaft, Pferdehaltung, Kommunen, Baumschulen

Branchen

Das Leistungspaket des Konzerns richtet sich vor allem an Kunden aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen, der Recyclingbranche sowie an Bahnbetriebe und Industrieunternehmen.

ABNEHMERBRANCHEN (AUSWAHL)

	Baugeräte	Kompaktmaschinen
Hoch- und Wohnungsbau	■	■
Instandhaltung/Reparatur/Sanierung	■	■
Infrastruktur (Straßen- und Brückenbau)	■	■
Infrastruktur (Kanalisation, Netzwerkbau)	■	■
Abriss	■	■
Garten- und Landschaftsbau	■	■
Industrie/Recycling	■	■
Kommunen/Bauhöfe	■	■
Frachtabwicklung/Hafenlogistik		■
Messen- und Veranstaltungsorganisation	■	■
Landwirtschaft		■

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss, der den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind 46 Gesellschaften vollkonsolidiert (einschließlich der Holding).

Die Wacker Neuson SE fungiert als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Vertriebs- und Produktionsgesellschaften handelt. Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. In der Wacker Neuson SE sind zudem Konzernfunktionen angesiedelt.

Die Geschäftsführungsorgane der Tochterunternehmen berichten entweder direkt an den Konzernvorstand oder an Regionen- bzw. Vertriebsclusterverantwortliche, welche ihrerseits direkt an den Konzernvorstand berichten.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel → [Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung, Seite 83ff.](#) im Konzernanhang verwiesen.

STEUERUNGSKENNZAHLEN (5-JAHRES-ZEITRAUM)

	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatz in Mio. €	1.866,2	1.615,5	1.901,1	1.710,0	1.533,9
EBIT-Marge in %	10,3	4,7	8,1	9,5	8,6
EBT-Marge in %	10,0	3,3	7,2	11,9	8,2
Net Working Capital zum Stichtag in % vom Umsatz	26,7	30,8	40,1	37,7	34,9
ROCE I ¹ in %	13,3	5,4	9,0	11,5	10,1
Eigenkapitalquote in %	55,4	57,3	55,8	63,8	68,7
Nettofinanzverschuldung in Mio. €	-0,8	122,9	439,0	204,7	149,7
Gearing in %	-0,1	10,1	35,8	16,8	13,4
Free Cashflow in Mio. €	149,1	329,0	-115,7	-0,3	99,0

¹ ROCE I = EBIT/Capital Employed zum Stichtag 31.12., siehe Seite 38. Für weitere Definitionen siehe Finanzglossar.

Unternehmenssteuerung

Die Controlling-Abteilung der Holding verantwortet in ihrer zentralen Funktion die konzerninterne Steuerung. Sie überwacht Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung von Umsatzerlösen, Ergebnisgrößen und des Net Working Capital der Tochterunternehmen. Zudem bereitet sie auf Konzernebene die wichtigsten Steuerungskennzahlen (Key Performance Indicators) auf. Das Steuerungssystem wird dabei nach Bedarf den Veränderungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst. Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen zum Beispiel auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene an.

Übergeordnetes Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Wichtigste Ziel- und Steuerungsgrößen für den Konzern und seine Tochtergesellschaften sind der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Prozent vom Umsatz (EBIT-Marge) und die Net Working Capital-Quote. Um auch das Finanzergebnis stärker in den Fokus zu rücken, wird bei Profitabilitätsanalysen auf Konzernebene auch auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) abgestellt.

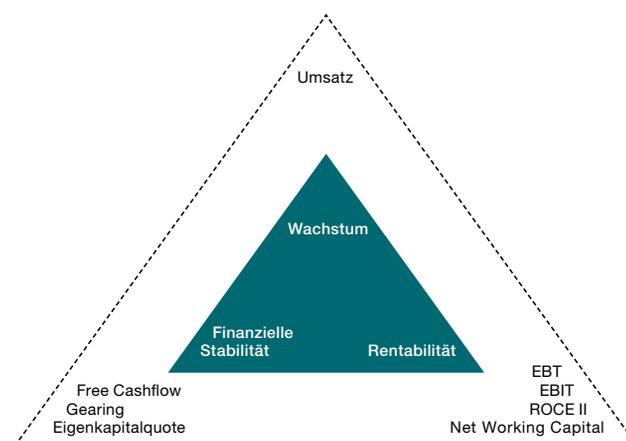
Die finanzielle Stabilität des Konzerns hat hohe Priorität. Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen zählen die Eigenkapitalquote, die Nettofinanzverschuldung sowie deren Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing). Operativer und Free Cashflow sind wichtige Größen, um das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens abzubilden. Darüber hinaus werden die Finanzierungsstruktur, die Ausschüttungspolitik und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed vor Steuern = ROCE I) gesteuert.

Die vorstehende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser Kennzahlen im Mehrjahresvergleich. Definitionen zu den Kennzahlen finden sich im Finanzglossar.

Neben den Steuerungskennzahlen werden regelmäßig wesentliche operative Frühindikatoren beobachtet und analysiert. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Vermietindustrie, die Zahl der Baugenehmigungen und die Entwicklung der Immobilienpreise. Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind unter anderem Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise.

Anhand der Entwicklung der Frühindikatoren wird die Ausrichtung des Konzerns kontinuierlich und zeitnah den globalen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

STEUERUNGSKENNZAHLEN



Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- COVID-19: Weltweiter Wirtschaftsaufschwung trotz anhaltender Pandemie
- Überspannte Lieferketten und Rohstoffknappheit bremsen Wachstum und treiben Inflation

Nach der coronabedingten Rezession im Jahr 2020 hat die Weltwirtschaft im Jahr 2021 durch die zunehmenden Lockerungen der Beschränkungen eine starke Erholung erlebt. Laut Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) setzte sich dieser weltweite Wirtschaftsaufschwung selbst im vierten Quartal unbeeindruckt von einer erneuten Pandemiewelle fort. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnete im Jahr 2021 ein Plus von 5,9 Prozent nach einem Rückgang um 3,1 Prozent im Vorjahr. Dabei betrug das Wachstum in den Industrienationen 5,0 Prozent (2020: -4,5 Prozent), in den Schwellen- und Entwicklungsländern 6,5 Prozent (2020: -2,0 Prozent). Während in den Industrienationen vor allem Lieferkettenprobleme die Wachstumsdynamik hemmten, hatten die einkommensschwachen Entwicklungsländer auch aufgrund der mangelnden Impfstoffversorgung mit dem sich im Jahresverlauf verschärfenden Pandemiegeschehen zu kämpfen. Dagegen konnten die rohstoffexportierenden Schwellen- und Entwicklungsländer höhere Wachstumsraten verzeichnen. Mit Sorge betrachtet der IWF den deutlichen Anstieg der Inflationsrate in der zweiten Jahreshälfte als Folge stark gestiegener Rohstoffpreise. Außerdem hätten Unternehmen höhere Kosten aufgrund der Lieferengpässe an die Verbraucher weitergegeben.

Mit einem Plus von 5,2 Prozent blieb die Eurozone im Jahr 2021 hinter den USA (5,6 Prozent) zurück. Dabei hatte sich die COVID-19-Pandemie im Vorjahr deutlich negativer auf das Wachstum im Euroraum ausgewirkt (Eurozone: -6,4 Prozent; Vereinigte Staaten -3,4 Prozent).¹ Gestützt wurde die robuste Dynamik in den USA durch starken Konsum und hohe Investitionsausgaben.²

Als Gründe für das vergleichsweise schwache Wachstum in Deutschland gab die Bundesregierung in ihrer Herbstprojektion Lieferengpässe sowie stark gestiegene Energiepreise an. Ähnlich wie der IWF, der für Deutschland von einem Wachstum von 2,7 Prozent für das Jahr 2021 ausgeht, rechnet die Bundesregierung mit einem Plus von 2,6 Prozent. Als Triebfeder der wirtschaftlichen Erholung zeigte sich der private Konsum. Dagegen bremste die historisch einmalige Knappheit an Vorprodukten die Industriekonjunktur insbesondere im dritten und vierten Quartal 2021 aus.³

REALES BIP (VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORJAHR)

IN %	2021	2020
Welt	5,9	-3,1
Eurozone	5,2	-6,4
Deutschland	2,7	-4,6
USA	5,6	-3,4
Lateinamerika	6,8	-6,9
China	8,1	2,3
Russland	4,5	-2,7
Mittlerer Osten und Zentralasien	4,2	-2,8
Südafrika	4,6	-6,4

Quelle: IWF, Januar 2021

Für China ergab sich im Jahr 2021 ein Wirtschaftswachstum von 8,1 Prozent, das laut Informationen der Gesellschaft Germany Trade and Invest vor allem vom starken ersten Halbjahr geprägt war. Ab dem Sommer häuften sich die Probleme für die chinesische Wirtschaft. Neben der strikten Null-Covid-Politik der Volksrepublik, die immer wieder Schließungen von Flug- und Containerhäfen und Unterbrechungen der Lieferketten zur Folge hatte, führte die hohe Verschuldung chinesischer Unternehmen, wie bspw. im Fall Evergrande, zu Unsicherheiten. Daneben kam es im Herbst 2021 zu Stromrationierungen, von denen über die Hälfte des Landes betroffen war. Nachdem sich die Situation Anfang November gebessert hatte, erhöhten sich die Preise für Kohle und Brennstoffe massiv.⁴

Währungsentwicklungen

Während der Euro in der ersten Jahreshälfte 2021 noch von seiner in 2020 gewonnenen Stärke profitieren konnte, brachten ihn Nachrichten über die vierte Corona-Welle in Europa im Herbst unter Druck. So wertete die europäische Gemeinschaftswährung sowohl gegenüber dem US-Dollar wie auch den Währungen anderer reifer Volkswirtschaften wie Großbritannien, der Schweiz, Kanada und Australien ab – ebenso gegenüber Währungen von Schwellenländern wie China, Indien, Russland und Südafrika. Nachdem die US-Notenbank Federal Reserve im Dezember angesichts der hohen Inflation bis zu drei Erhöhungen der Leitzinsen für das Jahr 2022 in Aussicht gestellt hatte, gewann der US-Dollar, getrieben von der Erwartung höherer Zinsen in den USA, gegenüber dem Euro weiter an Stärke. Die Europäische Zentralbank hatte noch im Dezember höhere Leitzinsen ausgeschlossen und lediglich mit einer moderaten Drosselung ihrer Anleihekäufe auf die gestiegene Inflation reagiert. Auf die exportorientierte deutsche Wirtschaft dürfte sich die Währungsentwicklung positiv auswirken.

VERÄNDERUNG WICHTIGER WÄHRUNGEN GEGENÜBER DEM EURO (JAHRESENDWERTE)

1 Euro entspricht	2021	2020	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1.1326	1,2271	-7,7
Schweizer Franken (CHF)	1.0331	1,0802	-4,4
Britisches Pfund (GBP)	0.84028	0,8990	-6,5
Japanischer Yen (JPY)	130.38	126,4900	3,1
Australischer Dollar (AUD)	1.5615	1,5896	-1,8
Brasilianischer Real (BRL)	6.3101	6,3735	-1,0
Chinesischer Yuan (CNY)	7.1947	8,0225	-10,3
Indische Rupie (INR)	84.2292	89,6605	-6,1
Kanadischer Dollar (CAD)	1.4393	1,5633	-7,9
Russischer Rubel (RUB)	85.3004	91,4671	-6,7
Südafrikanischer Rand (ZAR)	18.0625	18,0219	0,2

Quelle: Konzernanhang, siehe Seite 88.

¹ Quelle: IWF, Oktober 2021 und Januar 2022, World economic outlook

² Quelle: Weltbank, Dezember 2021, Global Monthly

³ Quelle: BMWi, Pressemitteilung vom 27.10.2021

⁴ Quelle: GTAI, Wirtschaftsausblick China vom 18.11.2021

Bau- und Landwirtschaft im Überblick

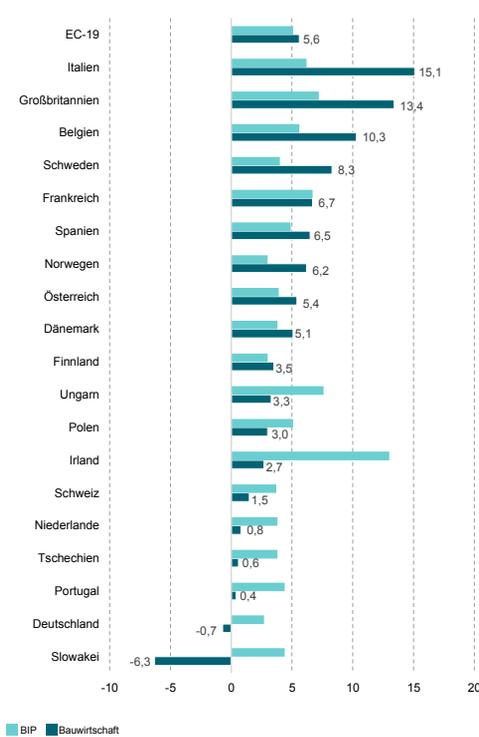
- Rasche Erholung der globalen Baukonjunktur
- Baumaschinenbranche zurück auf Rekordabsatzniveau
- Auftragsvolumina in der Landtechnikbranche auf Rekordniveau

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group ist maßgeblich von der Entwicklung der globalen Bau- und Landwirtschaft abhängig.

Die Bauwirtschaft konnte sich laut einer Studie des Datenanbieters Research and Markets im Jahr 2021 rasch von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erholen und verzeichnete ein Wachstum von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.¹

VERÄNDERUNG BRUTTOINLANDSPRODUKTE UND EUROPÄISCHE BAUWIRTSCHAFT 2021

IN %



Quellen: Daten Bauwirtschaft: Euroconstruct, November 2021.
 Daten BIP: International Monetary Fund, Oktober 2021, beinhaltet aktualisierte Werte aus Update vom Januar 2022 für Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Spanien.

Nach Angaben von Euroconstruct wuchs der europäische Bausektor um 5,6 Prozent, nach einem Rückgang von 4,7 Prozent im Jahr 2020. Dabei stellte sich die Situation in den einzelnen europäischen Ländern sehr unterschiedlich dar. Während die meisten Länder, die im Vorjahr hart von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie getroffen worden waren, darunter wichtige Märkte wie Großbritannien, Italien, Belgien und Spanien, einen starken Rebound erlebten, musste Deutschland, das sich im Jahr 2020 robust gezeigt hatte, im Jahr 2021 einen Abschwung hinnehmen. Dagegen überraschte die Entwicklung in den nordeuropäischen Ländern positiv. Diese hatten sich im ersten Jahr

der COVID-19-Pandemie ebenfalls als solide erwiesen und sahen im Jahr 2021 erneut ein deutliches Wachstum. Neben dem Wohnbau mit hohen Steigerungsraten sowohl bei den Neubauten als auch bei der Modernisierung waren Verkehrsinfrastrukturprojekte ein weiterer Treiber des Wachstums. Beim Nichtwohnbau zeigten vor allem Lager- und Landwirtschaftsgebäude eine dynamische Entwicklung.² Die US-amerikanische Bauwirtschaft wuchs im Jahr 2021 laut Daten von Research and Markets, getrieben durch den Wohnungsbausektor, um 1,8 Prozent. Niedrige Hypothekenzinsen und eine starke Nachfrage nach größerem Wohnraum sowie der sehr geringe Wohnungsbestand auf dem Markt trieben die Nachfrage.³

Die Baumaschinenbranche konnte im Jahr 2021 wieder ein moderates Wachstum verzeichnen. Das Marktforschungsinstitut Off-Highway Research geht in einer Schätzung vom September 2021 davon aus, dass im Jahr 2021 weltweit etwa 5 Prozent mehr Baumaschinen verkauft wurden als im Vorjahr. Damit wurde das hohe Absatzlevel des historischen Rekordjahres 2018 übertroffen. China verzeichnete als einziger größerer Baumaschinenmarkt einen Rückgang von 2 Prozent. Allerdings war der Markt im Jahr 2020 mit über 30 Prozent überproportional gewachsen. Für Nordamerika und Europa gibt Off-Highway Research ein Wachstum von +13 bzw. +15 Prozent an.⁴ Für die deutschen Anbieter beziffert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) das Wachstum für das Jahr 2021 auf 5 Prozent.⁵

Auftragsvolumina in der Landtechnikbranche auf Rekordniveau
 Nachdem der Geschäftsklimaindex des Dachverbands der europäischen Landtechnikindustrie (CEMA) bereits im zweiten Halbjahr 2020 eine rasche Erholung gezeigt hatte, setzte er seinen steilen Anstieg im ersten Halbjahr 2021 fort und erreichte im Mai und Juni einen Rekordwert von +72 Punkten. Beflügelt wurde die Stimmung der Landtechnikerhersteller von der starken Dynamik im Auftragseingang, die sich bis Ende des Jahres auf einem konstant hohen Niveau zeigte und dem daraus resultierenden Rekordauftragsbestand, der im November einer Produktionsdauer von 5,9 Monaten entsprach, was den höchsten je im Stimmungsbarometer gemessenen Wert markierte. Während die hohe Nachfrage bereits im Jahr 2020 zu einer signifikanten Reduzierung der Händlerbestände geführt hatte, hatte sie im Jahr 2021 auch eine Bereinigung der Bestände an Gebrauchtmaschinen zur Folge. Sorgen bereiteten der Branche extreme Preissteigerungen und Engpässe auf der Lieferantenseite, die sich in der zweiten Jahreshälfte verstärkten. Während im August noch 31 Prozent der Befragten mit einem Produktionsstopp aufgrund fehlender Teile rechneten, waren es im November bereits 53 Prozent. Angesichts der zunehmenden Lieferprobleme trübte sich die Stimmung ab Juli ein und der Geschäftsklimaindex fiel im Dezember auf ein nach wie vor hohes Niveau von 56 Punkten. Für das Gesamtjahr 2021 rechneten die Befragten im September mit einem Wachstum von 13 Prozent. Besonders positiv entwickelten sich dabei Italien, aber auch andere europäische Märkte wie Polen, Deutschland und Frankreich.⁶

¹ Quelle: Research and Markets, März 2021, Construction Global Market Report
² Quelle: Euroconstruct, November 2021, Informationen zur Bauindustrie
³ Quelle: Research and Markets, November 2021, Construction in the United States of America – Key Trends and Opportunities to 2025

⁴ Quelle: Off-Highway Research, September 2021, Global Construction Equipment Markets
⁵ Quelle: VDMA, Dezember 2021, Economic Situation, Construction Equipment and Building Material Machinery, Frankfurt
⁶ Quelle: CEMA, Business Barometer Mai-Dezember 2021

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Laufende Umsetzung neuer technischer Anforderungen
- China IV Emissionsrichtlinie tritt Ende 2022 in Kraft
- Neue Berichtspflicht über taxonomiefähige Aktivitäten (EU-Taxonomie) in Kraft

Als weltweit tätiger Anbieter von Baugeräten und Kompaktmaschinen muss die Wacker Neuson Group eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die vor allem Abgasemissionen, Ergonomie, Lärm- und Vibrationsbelastungen betreffen.

Das Produktportfolio wird daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regelwerke überprüft und bei Bedarf entsprechend angepasst. Ziel ist stets, neue Vorschriften möglichst zügig in Prozesse und Produkte zu integrieren.

Abgasnormen für Baugeräte und Kompaktmaschinen

Der Absatz von Kompaktmaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Diese beziehen sich auf Dieselmotoren in sogenannten Non-Road-Anwendungen, also auf Baumaschinen, Flurförderfahrzeuge und Landmaschinen. Als weltweit strengste Standards sind derzeit die Abgasrichtlinien Tier 4 final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) sowie Stufe V in Europa (97/68 EG) in Kraft. In anderen Märkten gelten derweil noch ähnliche bzw. ältere, in der Regel weniger strenge Abgasrichtlinien.

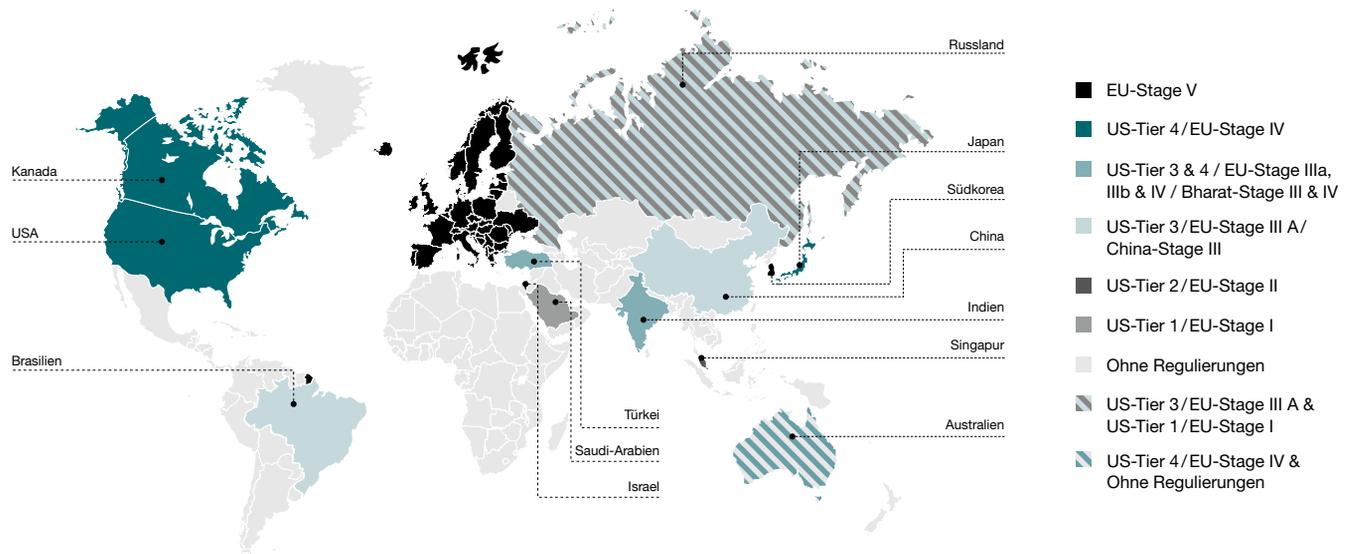
Derzeit bereitet sich der Konzern auf die Ende 2020 final definierte China IV Emissionsrichtlinie vor, welche Ende 2022 in Kraft treten wird.

EU-Taxonomie fordert Angabe taxonomiefähiger Aktivitäten für das Geschäftsjahr 2021

Mit dem Pariser Klimaabkommen aus dem Jahr 2015 wurde das Ziel ausgegeben, die Erderwärmung im 21. Jahrhundert auf deutlich unter zwei Grad Celsius und möglichst auf nicht mehr als 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Unter anderem soll die Lenkung der globalen Finanzströme in nachhaltige Aktivitäten das Erreichen dieses Ziels unterstützen. Die EU-Taxonomie soll dabei zur Erhöhung der Transparenz bezüglich „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten beitragen. Insbesondere durch die Klassifizierung, welche Wirtschaftsaktivitäten als „ökologisch nachhaltig“ erachtet werden, soll Sicherheit für Investoren geschaffen und Greenwashing vermieden werden. Mit Inkrafttreten der Taxonomie-Verordnung am 12. Juli 2020 wurde die EU-Kommission beauftragt, delegierte Rechtsakte zu erlassen, um technische Bewertungskriterien festzulegen. Am 9. Dezember 2021 wurde der delegierte Rechtsakt zu den Umweltzielen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel final verabschiedet. Über Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung i.V.m. Artikel 10 des delegierten Rechtsakts (EU) 2021/4987 sind die Offenlegungspflichten für das Geschäftsjahr 2021 geregelt. Berichtspflichtig für das Geschäftsjahr 2021 sind die taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten in Bezug auf die ersten zwei von derzeit sechs definierten Umweltzielen und der Anteil der mit diesen Aktivitäten verbundenen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (Capex) und Betriebsausgaben (Opex) am jeweiligen Gesamtwert des Konzerns. Für das Geschäftsjahr 2022 hat dann eine vollständige Berichterstattung zu erfolgen, mit der zusätzlich über taxonomiekonforme Geschäftsaktivitäten in Bezug auf alle sechs Umweltziele und die entsprechenden Kennzahlen zu berichten ist. Detaillierte Informationen zur EU-Taxonomie und dem Ergebnis der Auswertung für das Geschäftsjahr 2021 finden sich im [Nichtfinanzieller Konzernbericht 2021](#).

Darüber hinaus gibt es aktuell keine bekannten Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens haben.

FORTSCHREITENDE VERSCHÄRFUNG DER ABGASGESETZGEBUNG FÜR DIESELMOTOREN



Die Grafik zeigt eine vereinfachte Darstellung der global nicht harmonisierten Abgasgesetzgebungen für Dieselmotoren in Non-Road-Anwendungen und soll eine Indikation über Technologielevel bzw. Ähnlichkeiten zwischen Emissionsstufen geben. Am strengsten reguliert sind Europa und Nordamerika. Die Verschärfung der Abgasgesetzgebung erfordert die Senkung der Stickoxide (NOx) und Kohlenmonoxide (CO) sowie die Senkung der Partikelemissionen.

Position im Wettbewerb

- Differenzierung vom Wettbewerb durch Innovation und große Produktvielfalt
- Breites Angebot an batterieelektrisch betriebenen Baugeräten und Kompaktmaschinen

Differenzierung vom Wettbewerb durch Innovation und große Produktvielfalt

Der globale Baumaschinenmarkt ist markt- und produktspezifisch sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder schwerpunktmäßig auf leichtes Baugerät, auf Kompaktmaschinen oder auf schwere Baumaschinen (Maschinen über 15 Tonnen). Einige Wettbewerber bieten sowohl kompakte als auch schwere Baumaschinen an. Die Wacker Neuson Group grenzt sich im Wettbewerbsvergleich vor allem durch ihr kombiniertes Angebot von leichten Baugeräten und kompakten Baumaschinen bis 15 Tonnen ab. Das Produktportfolio richtet sich an professionelle Anwender.

Im Geschäftsbereich Baugeräte gibt es eine Vielzahl von Wettbewerbern. Hierzu zählen unter anderem Ammann, Bomag, Husqvarna oder Weber. Bei Kompaktmaschinen gehören Hersteller wie beispielsweise Bobcat (Doosan), Kubota, Takeuchi, Yanmar, Manitou und JCB zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schweren Baumaschinen – wie beispielsweise Komatsu, Liebherr, Case New Holland, Caterpillar, Volvo CE, Sany oder XCMG – bieten Kompaktmaschinen an und zählen somit zum Wettbewerb.

Mit den Marken Weidemann und Kramer ist die Wacker Neuson Group auch im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Weidemann ist ein Hersteller knickgelenkter Rad- und Teleskoplader. Kramer hat durch seine Kooperation mit John Deere (siehe → [Strategische Kooperationen, Seite 28](#)) seinen Absatz mit Maschinen für die Landwirtschaft in den letzten Jahren stark ausgebaut und beliefert diese Branche mit seinem Produktportfolio allradgelenkter Maschinen. Auf diesem Absatzmarkt konkurriert der Konzern unter anderem mit Unternehmen wie Schäffer, Manitou oder JCB.

Breites Angebot an batterieelektrisch betriebenen Baugeräten und Kompaktmaschinen

Teil der Strategie 2022 – und in der Technologie Roadmap für die nächsten Jahre fest verankert – ist das Thema Elektromobilität. Mit dem Produktprogramm „zero emission“ bietet Wacker Neuson eine breite Palette elektrisch angetriebener Kompaktmaschinen und Baugeräte an. Das Produkt-Portfolio umfasst neben batterieelektrischen Stampfern und Vibrationsplatten zur Bodenverdichtung und Innenrüttlern zur Betonverdichtung auch einen Ketten- und einen Raddumper, einen Hybrid-Minibagger sowie einen vollelektrischen Minibagger und Radlader für die Bau- und Landwirtschaft. Baustellen in emissionssensiblen Umgebungen, wie beispielsweise in Wohngebieten, Tunneln, Tiefgaragen oder Innenräumen von Gebäuden können mit dem zero emission Produktportfolio ohne Abgasemissionen und geräuscharm betrieben werden. Dabei bieten die Produkte besonderen Schutz von Anwendern und Umwelt, sind leichter zu bedienen, wartungsärmer und verlangen geringere Betriebskosten als Produkte mit konventionellem Antrieb.

Wacker Neuson geht davon aus, dass alternative Antriebskonzepte eine bedeutende Rolle in der Zukunft der Bau- und Landmaschinenindustrie spielen werden und investiert weiter überproportional in diesen Bereich. Der Konzern rechnet damit, dass sich in Anbetracht der ehrgeizigen Ziele des EU Green Deal auch die Bauindustrie in den

nächsten Jahren einer strengeren Regulatorik ausgesetzt sehen wird. Kombiniert mit zu erwartenden Technologiesprüngen im Bereich der Batterietechnik werden batterieelektrisch betriebene Baugeräte und Kompaktmaschinen damit voraussichtlich stark an Bedeutung gewinnen. Die Wacker Neuson Group strebt daher an, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und das Tempo bei der Entwicklung neuer elektrisch betriebener Maschinen weiter zu erhöhen (siehe auch → [Forschung und Entwicklung, Seite 50](#)).

Bedeutende Marktstellung mit teilweise zweistelligen Marktanteilen

Seine bedeutende Marktstellung in einigen Kernproduktgruppen hat der Konzern hauptsächlich durch seine Innovationskraft und Kundenorientierung, hohe Produkt- und Servicequalität, umfassendes Know-how in der Produktentwicklung und -herstellung sowie durch einen leistungsfähigen Vertrieb und Service erworben. Bei einigen Kernprodukten verfügt der Konzern über deutlich zweistellige Marktanteile.

Strategische Kooperationen

Der Konzern geht Kooperationen mit branchenführenden Unternehmen ein, um seine Marktposition mithilfe etablierter Vertriebsnetze schneller auszubauen oder sein Produktportfolio im Rahmen von OEM-Vereinbarungen gezielt zu ergänzen.

Bomag

Seit dem Jahr 2021 besteht im Bereich der modularen Akkus für Baugeräte eine Kooperation mit Bomag, einem Hersteller von Verdichtungsgeräten. Die von Wacker Neuson entwickelte Lösung, welche heute bei zehn Produkten der Beton- und Verdichtungstechnik zum Einsatz kommt, ist nun zusätzlich auch für Produkte von Bomag erhältlich. Damit profitieren Kunden beider Marken von vereinfachter Baustellenlogistik sowie Einsparungen bei der Investition in Akkugeräte. Ziel der unter dem Namen „Battery One“ laufenden Kooperation ist es, den Einsatz emissionsfrei arbeitender Geräte auf Baustellen weiter zu befördern. Es wird angestrebt, die Kooperation um weitere Partner zu erweitern.

Dingo Mini Diggers

Seit dem Jahr 2020 besteht die strategische Allianz zwischen Dingo Mini Diggers Pty Ltd und Wacker Neuson Australien. Seitdem sind die „Wacker Neuson Mini Loader by Dingo Australia“ in Australien, Neuseeland und den pazifischen Inseln erhältlich. Die kompakten und leistungsstarken Maschinen sind sowohl mit Ketten als auch mit Rädern und verschiedenen Anbaugeräten verfügbar.

John Deere

Im Geschäftsjahr 2017 gingen die Konzerntochter Kramer und John Deere eine strategische Allianz für den Vertrieb von Teleskop- und Radladern für die Landwirtschaft ein. Sie betrifft Kompaktmaschinen der grünen Linie der Marke Kramer. Die Maschinen werden unter der Marke Kramer über das Händlernetz von John Deere vertrieben. Seit dem Beginn der Kooperation konnten die jährlichen Absatzvolumina durchgehend gesteigert werden, auch im stark von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr 2020. Dabei konnte Kramer seine Marktanteile sowohl bei Radladern als auch bei Teleskopladern deutlich ausbauen. In den zentraleuropäischen Märkten sowie in Südeuropa, UK und Skandinavien konnte Kramer in den letzten Jahren zahlreiche Händler gewinnen. Darüber hinaus konnten im osteuropäischen Raum und Russland weitere Händler hinzugewonnen werden. Aufgrund der positiven Resonanz auf die Strategische Allianz in Europa wurde die Zusammenarbeit auf weitere Weltregionen ausgeweitet. So erfolgten 2021 auch Händleranbindungen in Australien und Neuseeland.

Der Landmaschinenmarkt ist ein Wachstumsmarkt. John Deere empfiehlt seinen Vertriebspartnern Kramer als bevorzugten Lieferanten für kompakte Rad- und TeLERadlader sowie TeLESKoplader. Durch die langfristige Zusammenarbeit mit den Händlern von John Deere strebt Kramer einen nachhaltigen und breiten Marktzugang an.

Des Weiteren besteht eine Kooperation mit der Baumaschinensparte von John Deere für den Vertrieb von Mini- und Kompaktbaggern unter der Marke „Deere“ in Australien und ausgewählten südostasiatischen Ländern, auch wenn letztere im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie derzeit nicht adressiert werden.

Trackunit

Das digitale Angebot des Konzerns wird zunehmend erweitert. Themen wie die digitale Vernetzung von Produkten und Dienstleistungen sind von großer Bedeutung, um den Nutzen für den Kunden zu steigern (siehe → [Segmentberichterstattung: Geschäftsbereich Dienstleistungen, Seite 49](#)). In diesem Zusammenhang unterhält die Wacker Neuson Group seit 2018 eine strategische Kooperation für die Entwicklung und Nutzung von Telematik-Systemen und Mobile-Apps für kompakte Baumaschinen mit dem dänischen Telematik-Spezialisten Trackunit.

Wirtgen/Hamm

Die Hamm AG, ein Unternehmen der Wirtgen Group, welche im Jahr 2017 von John Deere übernommen wurde, produziert im Rahmen einer 2015 geschlossenen strategischen Kooperation Tandemwalzen und Walzenzüge nach den technischen Spezifikationen und im Design von Wacker Neuson. Das Produktportfolio der Wacker Neuson Group wird durch diese langfristig orientierte Zusammenarbeit im Bereich der Erd- und Asphaltverdichtung abgerundet.

Zeppelin

Seit 2018 produziert Wacker Neuson für die Zeppelin Baumaschinen GmbH im Rahmen einer Kooperation Mobilbagger in den Gewichtsklassen von 6,5 und 11 Tonnen. Die Mobilbagger werden im Design von Zeppelin im Werk in Hörsching bei Linz produziert und über Zeppelin-Niederlassungen in ausgewählten Ländern Europas vertrieben.

Geschäftsentwicklung

- Zweistelliges Umsatzwachstum und deutliche Steigerung der Profitabilität
- Lieferengpässe dämpfen Wachstumsdynamik
- Positive Cashflow-Entwicklung führt zu vollständigem Abbau der Nettofinanzverschuldung

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Nach dem Umsatzrückgang im Jahr 2020 in Folge der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erfuhr die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group im Geschäftsjahr 2021 eine rasche Erholung. Der Konzern erzielte einen Umsatz von 1.866,2 Mio. Euro, was einem Wachstum von 15,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (2020: 1.615,5 Mio. Euro). Allerdings dämpften überspannte und immer wieder unterbrochene Lieferketten vor allem ab dem zweiten Quartal die Wachstumsdynamik, weshalb das Niveau von 2019 trotz hoher Kundennachfrage knapp nicht erreicht werden konnte. Engpässe bei der Versorgung mit Rohmaterialien und Komponenten sowie stark reduzierte Transportkapazitäten führten zu Verzögerungen bei der Fertigstellung und Auslieferung von Produkten, auch wenn länger anhaltende Produktionsstillstände weitestgehend vermieden werden konnten. Währungsbereinigt legte der Umsatz um 15,8 Prozent zu. Der Auftragsbestand erreichte nach einer dynamischen Entwicklung des Auftragseingangs zum Jahresende ein neues Höchstniveau.

Im Segment Europa stieg der Umsatz auf 1.477,5 Mio. Euro, ein Plus von 14,6 Prozent (2020: 1.289,7 Mio. Euro). Damit konnte der bisherige Rekordwert aus dem Jahr 2019 deutlich übertroffen werden (2019: 1.379,0 Mio. Euro). Neben den Heimatmärkten Deutschland und Österreich, die sich erneut als Treiber des Wachstums in der Bauwirtschaft herausstellten, verzeichnete auch Großbritannien eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung. In den meisten süd-, ost- und nord-europäischen Ländern konnte die Gruppe ebenfalls deutlich zweistellig zulegen, allerdings zum Teil gegenüber einer coronabedingt schwächeren Vergleichsbasis. Besonders erfreulich entwickelte sich erneut das Geschäft mit Kunden aus der Landwirtschaft. Trotz der stabilen Entwicklung und damit hohen Vergleichsbasis aus dem Jahr 2020 – der Umsatzrückgang hatte hier 1,9 Prozent betragen – konnte der Konzern ein Wachstum von 14,5 Prozent auf 348,4 Mio. Euro verzeichnen (2020: 304,3 Mio. Euro).

Der Umsatz in der von der COVID-19-Pandemie besonders heftig getroffenen Region Amerikas erholte sich im Geschäftsjahr 2021 und stieg auch in Folge der im Jahresverlauf schrittweisen Wiederbelebung der Nachfrage durch Vermietunternehmen mit einem Plus von 21,5 Prozent auf 328,6 Mio. Euro (2020: 270,4 Mio. Euro). Besonders erfreulich entwickelte sich das Geschäft in Kanada, wo der Konzern das Vorkrisenniveau bereits wieder übertreffen konnte.

In Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent auf 60,1 Mio. Euro (2020: 55,4 Mio. Euro). Während sich der Konzern in China unverändert einem schwierigen Marktumfeld mit Überkapazitäten und hohem Preisdruck ausgesetzt sah, zeigte sich die Geschäftsentwicklung in Australien dynamisch. Der Konzern konnte seinen Umsatz hier deutlich steigern und auch gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 im zweistelligen Prozentbereich zulegen.

Bei der Profitabilität konnte der Konzern im Geschäftsjahr 2021 eine deutliche Steigerung erzielen – auch gegenüber dem Vorkrisenniveau von 2019. Nach dem starken Rückgang im Jahr 2020 stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) unter anderem aufgrund des höheren Umsatzvolumens bei strikter Kostenkontrolle um 155,6 Prozent auf 193,0 Mio. Euro und übertraf damit auch das EBIT des Jahres 2019 deutlich (2020: 75,5 Mio. Euro, 2019: 153,1 Mio. Euro). Die EBIT-Marge lag bei 10,3 Prozent (2020: 4,7 Prozent, 2019: 8,1 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr hatten Anpassungen von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Risikovorsorgen für mögliche Forderungsausfälle einen wesentlichen Ergebniseffekt. Während im Jahr 2020 Wertberichtigungen in Höhe von -33,3 Mio. Euro gebildet worden waren, betrug der Nettoeffekt hier im Jahr 2021 +13,5 Mio. Euro.

Steigerung des Ergebnisses und Rückgang langfristiger finanzieller Vermögenswerte treiben Cashflowentwicklung

Getrieben von der deutlichen Ergebnissteigerung sowie einem Rückgang der langfristigen finanziellen Vermögenswerte konnte der Brutto-Cashflow mit 375,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr annähernd verdoppelt werden (2020: 197,9 Mio. Euro). Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (nach Investitionen in das Net Working Capital) lag mit 331,7 Mio. Euro hingegen unter dem hohen Wert des Vorjahres (2020: 420,0 Mio. Euro). 2020 war das Net Working Capital deutlich reduziert worden (siehe → [Finanzlage, Seite 34ff.](#)). Der Free Cashflow vor Abflüssen in Finanzanlagen zur Optimierung des Zinsergebnisses lag bei 264,1 Mio. Euro (2020: 344,0 Mio. Euro).

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

In seiner Prognose für das Geschäftsjahr 2021 erwartete der Vorstand einen Konzernumsatz in der Spanne von 1.700 bis 1.800 Mio. Euro und eine EBIT-Marge zwischen 8,0 und 9,5 Prozent. Das Net Working Capital in Prozent vom Umsatz wurde stagnierend bis leicht unter dem Niveau des Vorjahres prognostiziert (2020: 30,8 Prozent). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erwartete der Vorstand im Bereich zwischen 100 und 110 Mio. Euro.

Nach einem erfolgreichen ersten Halbjahr, das von Wachstum bei gesteigerter Profitabilität geprägt war, konkretisierte der Vorstand die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2021 auf die jeweils obere Hälfte der bisher angegebenen Bandbreiten und ging nun von einem Umsatz in der Spanne von 1.750 und 1.800 Mio. Euro sowie einer EBIT-Marge zwischen 8,75 und 9,50 Prozent aus.

Am 28. Oktober erhöhte der Vorstand die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2021 auf eine Umsatzspanne von 1.775 bis 1.825 Mio. Euro und eine EBIT-Marge zwischen 9,3 und 9,7 Prozent. Der Konzern hatte seinen Umsatz im dritten Quartal gegenüber dem Vorjahr deutlicher steigern können als angesichts überspannter und immer wieder unterbrochener Lieferketten zunächst angenommen worden war, nachdem länger anhaltende Produktionsstillstände weitestgehend vermieden werden konnten. Die Erwartungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden auf 90 Mio. Euro nach unten korrigiert, nachdem es bei einzelnen Projekten zu Verschiebungen gekommen war, da im Zusammenhang mit der überspannten Situation der Lieferketten die Sicherstellung der Kundenbelieferungen priorisiert worden war.

Im Geschäftsjahr 2021 lagen Umsatz und EBIT-Marge mit 1.866,2 Mio. Euro und 10,3 Prozent deutlich über den Werten des Vorjahres (2020: 1.615,5 Mio. Euro bzw. 4,7 Prozent) sowie über der Jahresprognose, nachdem trotz schwieriger Rahmenbedingungen mehr Maschinen an Kunden ausgeliefert werden konnten als angesichts der überspannten und immer wieder unterbrochenen Lieferketten zunächst angenommen worden war.

Das Net Working Capital betrug zum Stichtag 497,6 Mio. Euro und lag damit auf Vorjahresniveau (2020: 497,5 Mio. Euro). Die Net Working Capital-Quote erreichte 26,7 Prozent und lag damit im strategischen Zielbereich von kleiner oder gleich 30 Prozent des Umsatzvolumens (2020: 30,8 Prozent). Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 82,2 Mio. Euro (2020: 86,9 Mio. Euro).¹

Mit der Bekanntgabe vorläufiger und ungeprüfter Zahlen hatte der Konzern bereits am 9. Februar 2022 einen Umsatz von ca. 1.866 Mio. Euro sowie ein EBIT von ca. 193 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2021 kommuniziert.

Eigenkapital gesteigert

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich die Bilanzsumme der Wacker Neuson Group auf 2.320,8 Mio. Euro (31.12.2020: 2.126,8 Mio. Euro). Das Eigenkapital des Konzerns stieg im Berichtsjahr ebenfalls und erreichte 1.286,2 Mio. Euro (31.12.2020: 1.218,1 Mio. Euro). Dabei wurden die im Rahmen des Aktienrückkaufprogrammes 2021 erworbenen eigenen Anteile in Höhe von 53 Mio. Euro vom Eigenkapital abgesetzt. Die Eigenkapitalquote lag in der Folge mit 55,4 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (31.12.2020: 57,3 Prozent). Im Zuge der starken Cashflowentwicklung verbesserte sich der Verschuldungsgrad (Gearing) auf -0,1 Prozent und lag damit auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren (31.12.2020: 10,1 Prozent).

Aktienrückkaufprogramm 2021 erfolgreich durchgeführt

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat am 18. März 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, unter Ausnutzung der von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2017 erteilten Ermächtigung, ein Aktienrückkaufprogramm aufzulegen ("Aktienrückkaufprogramm 2021"). Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 2021 wurden im Zeitraum vom 1. April 2021 bis zum 19. November 2021 insgesamt 2.124.655 eigene Aktien (dies entspricht 3,0 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft) zurückgekauft. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 24,95 Euro. Insgesamt wurden eigene Aktien zu einem Gesamtpreis von 52.999.971,94 Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft. Die eigenen Aktien sollen im Schwerpunkt als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder zur Bedienung von etwaigen Beteiligungsprogrammen für Mitarbeiter und Vorstände des Konzerns dienen. Weitere Angaben zum Aktienrückkaufprogramm 2021 finden sich in den Anhangsangaben. → [Seite 121](#)

Veränderungen in den Organen

Zum 1. Juni 2021 hat Dr. Karl Tragl das Amt des Vorstandsvorsitzenden und Chief Executive Officer (CEO) angetreten. Ebenfalls zum 1. Juni hat Christoph Burkhard den Posten des Chief Financial Officer (CFO) übernommen. Herr Dr. Tragl und Herr Burkhard folgen auf Mag. Kurt Helletzgruber, der Ende 2020 gem. § 105 Abs. 2 AktG vom Aufsichtsrat in den Vorstand delegiert worden war. Herr Helletzgruber hatte am 1. Dezember 2020 interimistisch den Posten des CFO sowie am 1. Januar 2021 vorübergehend auch das Amt des Vorstandsvorsitzenden und CEO übernommen. Der Vorstand der Wacker Neuson SE besteht nun wieder aus vier Mitgliedern. Chief Operations Officer (COO) und Chief Technology Officer (CTO) ist Felix Bietenbeck, Vertriebsvorstand (CSO) ist Alexander Greschner. Mit dem Antritt der neuen Vorstandsmitglieder ist Herr Helletzgruber planmäßig zurück in den Aufsichtsrat gewechselt. Der Vorsitz des Prüfungsausschusses, den seit der Entsendung Kurt Helletzgrubers in den Vorstand im Dezember 2020 Herr Prof. Dr. Matthias Schüppen übernommen hatte, wird nach Feststellung des Jahresabschlusses 2021 wieder von Herrn Kurt Helletzgruber übernommen werden.

Strategische Ausrichtung der Wacker Neuson Group

Die im März 2018 vorgestellte Wachstumsstrategie „Strategie 2022“ zielt auf die Ausrichtung der Wacker Neuson Group an den Bedürfnissen des Kunden ab. Grundlage für den weiteren Ausbau von Marktpositionen sowie die Steigerung von Wachstum und Profitabilität sind die drei strategischen Pfeiler „Fokussierung“, „Beschleunigung“ und „Exzellenz“. Zum 1. Juni 2021 hat sich das Vorstandsteam durch den Eintritt von Dr. Karl Tragl als Vorstandsvorsitzendem und CEO und Christoph Burkhard als CFO neu formiert. Das neue Vorstandsteam teilt die Vision der Strategie 2022. Eine weiterentwickelte Strategie 2025, die die bestehende Strategie schärfen und nachjustieren soll, wird im Geschäftsjahr 2022 vorgestellt werden. Integraler Bestandteil dieser Strategie 2025 wird auch eine Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) sein.

	Prognose 18. März 2021	Prognosekonkretisierung 5. August 2021	Prognoseerhöhung 28. Oktober 2021	Erzielt 2021
Umsatz	1.700 bis 1.800 Mio. €	1.750 bis 1.800 Mio. €	1.775 bis 1.825 Mio. €	1.866,2 Mio. €
EBIT-Marge	8,0 bis 9,5%	8,75 bis 9,50%	9,3 bis 9,7%	10,3%
Net Working Capital in % vom Umsatz	stagnierend bis leicht unter Vorjahresniveau	unverändert	unverändert	26,7%
Investitionen ¹	100 bis 110 Mio. €	unverändert	rund 90 Mio. €	82,2 Mio. €

¹ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Investitionen in den konzern-eigenen Vermietbestand und Beteiligungen sind nicht enthalten).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst inklusive der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 46 konsolidierte Konzerngesellschaften (2020: 48).

Ertragslage

- Zweistelliges Umsatzwachstum und deutliche Steigerung der Profitabilität
- Lieferengpässe dämpfen Wachstumsdynamik

Rasche Erholung der Nachfrage nach Coronajahr 2020, überspannte Lieferketten dämpfen Wachstumsdynamik¹

Nach dem Umsatzrückgang im Jahr 2020 in Folge der COVID-19-Pandemie erfuhr die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group im Geschäftsjahr 2021 eine rasche Erholung. Dabei konnte der Konzern im ersten Quartal mit einem Plus von 5,6 Prozent gegenüber 2020 wieder an sein Vorkrisenniveau von 2019 anknüpfen. Spannungen in den weltweiten Lieferketten prägten das zweite Quartal, weshalb das Niveau von 2019 hier trotz hoher Kundennachfrage nicht erreicht werden konnte. Aufgrund der niedrigen Vergleichsbasis betrug das Wachstum hier dennoch 28,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Situation der Lieferketten verschärfte sich im dritten Quartal weiter: Engpässe bei der Versorgung mit Rohmaterialien und Komponenten sowie stark reduzierte Transportkapazitäten führten zu Verzögerungen bei der Fertigstellung und Auslieferung von Produkten, auch wenn länger anhaltende Produktionsstillstände weitestgehend vermieden werden konnten. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr betrug 18,1 Prozent. Die beschriebene Verfassung der Lieferketten verbesserte sich auch im vierten Quartal nicht. Dennoch lag der Umsatz mit 11,3 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert.

Im Gesamtjahr 2021 betrug der Konzernumsatz 1.866,2 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 15,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2020: 1.615,5 Mio. Euro). Währungsbereinigt legte der Umsatz um 15,8 Prozent zu.

Besonders erfreulich entwickelte sich erneut das Geschäft mit Kunden aus der Landwirtschaft. Trotz der stabilen Entwicklung und damit hohen Vergleichsbasis aus dem Jahr 2020 – der Umsatzrückgang hatte hier 1,9 Prozent betragen – konnte der Konzern ein Wachstum von 14,5 Prozent auf 348,4 Mio. Euro verzeichnen (2020: 304,3 Mio. Euro).

Profitabilität deutlich gesteigert

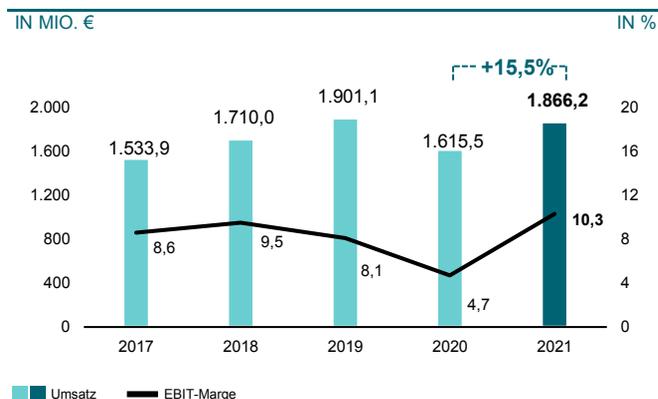
Bei der Profitabilität konnte der Konzern im Geschäftsjahr 2021 eine deutliche Steigerung erzielen – auch gegenüber dem Vorkrisenniveau von 2019. Nach dem starken Rückgang im Jahr 2020 stieg das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) unter anderem aufgrund des höheren Umsatzvolumens bei strikter Kostenkontrolle um 155,6 Prozent auf 193,0 Mio. Euro und übertraf damit auch das EBIT des Jahres 2019 deutlich (2020: 75,5 Mio. Euro, 2019: 153,1 Mio. Euro). Die EBIT-Marge lag bei 10,3 Prozent (2020: 4,7 Prozent, 2019: 8,1 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr hatten Anpassungen von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Risikovorsorgen für mögliche Forderungsausfälle einen wesentlichen Ergebniseffekt. Während im Jahr 2020 Wertberichtigungen in Höhe von -33,3 Mio. Euro gebildet worden waren, betrug der Nettoeffekt hier im Jahr 2021 +13,5 Mio. Euro.

Entwicklung der Umsatzkosten

Die Umsatzkosten nahmen leicht unterproportional zur Umsatzentwicklung um 13,8 Prozent auf 1.382,7 Mio. Euro zu (2020: 1.215,2 Mio. Euro). Das Bruttoergebnis erreichte 483,5 Mio. Euro (2020: 400,3 Mio. Euro). Die Bruttoergebnis-Marge betrug 25,9 Prozent und lag damit über dem Vorjahresniveau von 24,8 Prozent.

Die Entwicklung der Umsatzkosten war geprägt vom deutlich höheren Umsatzvolumen und damit erhöhten Aufwendungen in Produktion und Logistik. Eine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbesserte Kostendeckung in den Produktionswerken hatte einen positiven Effekt auf das Bruttoergebnis, lag aber aufgrund fehlender Produktionsleistung in Folge von Materialengpässen unter Plan. Daneben entstand durch das wiederholte Handling von Maschinen und die notwendige Nacharbeit im Zusammenhang mit den überspannten und immer wieder unterbrochenen Lieferketten zusätzlicher Aufwand, der die Produktivität in den Werken belastete. Höhere Bezugskosten für Material und Komponenten sowie deutlich gestiegene Transportkosten belasteten die Ergebnisentwicklung ebenfalls.

UMSATZ UND MARGENENTWICKLUNG 2017–2021



- Nach jeweils zweistelligen Wachstumsraten in den Geschäftsjahren 2017, 2018 und 2019 erlitt der Wachstumskurs der Wacker Neuson Group im Jahr 2020 im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Krise eine deutliche Delle, erfuhr aufgrund der dynamischen Nachfrage im Jahr 2021 aber eine rasche Erholung.
- Aufgrund des höheren Umsatzvolumens, strikter Kostenkontrolle und dem vorfälligen Eingang von Forderungen, die zuvor wertberichtigt worden waren, lag die EBIT-Marge mit 10,3 Prozent deutlich über dem Vorjahreswert.

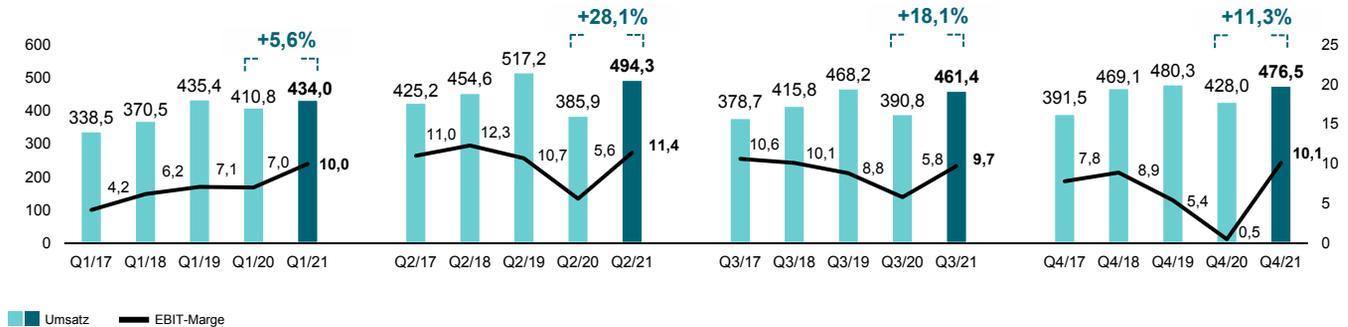
Mit dem Geschäftsjahr 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Werte des Jahres 2018 wurden entsprechend angepasst.

¹ Alle Angaben zu den einzelnen Quartalen sind ungeprüft.

QUARTALSVERGLEICH: UMSATZ UND EBIT-MARGE 2017–2021 (QUARTALSAZAHLEN UNGEPRÜFT)

IN MIO. €

IN %



Mit dem Geschäftsjahr 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Werte des Jahres 2018 wurden entsprechend angepasst.

Entwicklung der operativen Kosten

Während die Umsatzkosten überwiegend in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erzielten Umsatzvolumen stehen, weisen die operativen Kosten für Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung grundsätzlich einen weniger variablen Charakter aus. Aufgrund von Sondereffekten lagen diese im Geschäftsjahr 2021 jedoch deutlich unter Vorjahresniveau. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus deutlich gesunkenen Vertriebskosten, welche im Geschäftsjahr 2020 wesentlich von Wertberichtigungen in Höhe von -33,3 Mio. Euro im Zusammenhang mit Risikoversorgen für mögliche Forderungsausfälle geprägt waren. Im Geschäftsjahr 2021 wurde gegenläufig ein positiver Effekt in Höhe von +13,5 Mio. Euro aus Wertberichtigungen auf Forderungen verbucht (→ [Konzernanhang, Seite 89](#)). Die Vertriebskosten sanken in der Folge um 21,2 Prozent auf 179,4 Mio. Euro (2020: 227,7 Mio. Euro). Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz verbesserte sich auf 9,6 Prozent (2020: 14,1 Prozent).

Mit einem Umfang von 45,5 Mio. Euro lag der Aufwand für Forschung und Entwicklung über Vorjahresniveau (2020: 32,5 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte vor allem aus gestiegenen Aufwendungen für Personal. Ursächlich war einerseits eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl, andererseits waren die Personalkosten im Vorjahr im Zusammenhang mit verschiedenen Modellen der Kurzarbeit geringer ausgefallen. Im Jahr 2021 waren weniger Aufwendungen unmittelbar einzelnen Entwicklungsprojekten zuordenbar, wodurch die Aktivierungen im Vergleich zum Vorjahr abnahmen (2021: 29,3 Mio. Euro; 2020: 31,7 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote inklusive aktivierter Aufwendungen belief sich unverändert auf 4,0 Prozent vom Umsatz (2020: 4,0 Prozent). Produktneuheiten, -weiterentwicklungen und Innovationen sind im Kapitel → [Weitere ergebnisrelevante Faktoren, Seite 51ff.](#) näher beschrieben.

Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 3,6 Prozent auf 74,0 Mio. Euro (2020: 71,4 Mio. Euro). Ursächlich waren unter anderem gestiegene Aufwendungen für IT und Beratungsleistungen sowie höhere Kosten für Personal, Gebäude und Fuhrpark. Aufgrund des höheren Umsatzvolumens sank die Verwaltungskostenquote auf 4,0 Prozent (2020: 4,4 Prozent). Die Aktivierungen von Aufwendungen für IT und Software beliefen sich im Jahr 2021 auf 3,6 Mio. Euro (2020: 5,7 Mio. Euro). Die Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte im Zusammenhang mit IT-Aktivierungen wurde im Geschäftsjahr von acht auf sechs Jahre reduziert. → [Konzernanhang, Ziffer 10b](#)

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthielten im Berichtszeitraum unter anderem Erträge aus Grundstücksverkäufen und Subventionen. Mit 12,6 Mio. Euro lag der Wert jedoch unter dem Niveau des Vorjahres (2020: 18,6 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken auf 4,2 Mio. Euro (2020: 11,8 Mio. Euro). Im Vorjahr hatte die Abschreibung des Firmenwertes im Teilkonzern USA in Höhe von 9,2 Mio. Euro den Wert belastet.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich auf 313,5 Mio. Euro, nach 204,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die EBITDA-Marge lag bei 16,8 Prozent (2020: 12,7 Prozent).

Die Abschreibungen summierten sich im Jahr 2021 auf insgesamt 120,5 Mio. Euro und lagen unter dem Vorjahreswert, der durch die Abschreibung des Firmenwertes im Teilkonzern USA sowie weiterer Wertminderungen des Anlagevermögens geprägt war (2020: 129,1 Mio. Euro). In den Abschreibungen enthalten sind Abschreibungen auf den konzerneigenen Vermietbestand in Höhe von 43,1 Mio. Euro (2020: 40,8 Mio. Euro). Die Abschreibungen gemäß IFRS 16 beliefen sich auf 21,0 Mio. Euro (2020: 22,6 Mio. Euro).

Entwicklung von EBIT, Finanz- und Periodenergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg im Berichtszeitraum um 155,6 Prozent auf 193,0 Mio. Euro. Die EBIT-Marge lag bei 10,3 Prozent (2020: 75,5 Mio. Euro; 4,7 Prozent).

Das Finanzergebnis lag im Geschäftsjahr 2021 bei -5,6 Mio. Euro (2020: -21,7 Mio. Euro). Im Vorjahr war es im Wesentlichen durch Währungseffekte im Zusammenhang mit konzerninternen Verbindlichkeiten in Höhe von -10,6 Mio. Euro negativ beeinflusst (2021: +3,0 Mio. Euro). Das im Finanzergebnis enthaltene Zinsergebnis lag bei -9,7 Mio. Euro über Vorjahresniveau (2020: -10,7 Mio. Euro). → [Konzernanhang, Ziffer 5](#)

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) konnte mehr als verdreifacht werden und erreichte 187,4 Mio. Euro (2020: 53,8 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 49,5 Mio. Euro (2020: 39,7 Mio. Euro), was einer Konzernsteuerquote von 26,4 Prozent entspricht (2020: 73,8 Prozent). Ursächlich für die im Vorjahr deutlich erhöhte Steuerquote waren insbesondere Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Risikoversorgen für mögliche Forderungsausfälle, die Abschreibung auf den Firmen-

wert im Teilkonzern USA sowie die im Finanzergebnis erfassten Währungseffekte. Vorstehende Sachverhalte waren steuerlich jeweils nicht als Aufwand ansetzbar. Des Weiteren trugen auch negative Ergebnisse von Tochtergesellschaften, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, sowie die teilweise Abschreibung bestehender aktiver latenter Steuern zu dieser erhöhten Steuerquote bei.

Der Wacker Neuson Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 137,9 Mio. Euro (2020: 14,1 Mio. Euro). Das Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) erreichte 1,99 Euro (2020: 0,20 Euro). Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie beruht auf der gewichteten Anzahl der während der Periode durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien. Während der Periode zurückgekaufte Aktien werden nur bis zu ihrem Rückkauf zeitanteilig als in Umlauf befindlich angesehen und dementsprechend gewichtet berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Ergebnis je Aktie mit einer gewichteten Anzahl durchschnittlich in Umlauf befindlicher Aktien von 69.154.959 Stück berechnet (2020: 70.140.000 Aktien).

Finanzlage

- Solide Finanzierungsstruktur
- Hoher Free Cashflow führt zu positiver Nettofinanzposition

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement der Wacker Neuson Group umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Fokus stehen vor allem die Sicherung und Erhaltung von Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln. Ziel des Finanzmanagements ist zudem die Optimierung der Rendite-Risiko-Position des Unternehmens, also der Rentabilität unter Abwägung von Investitions- bzw. Finanzierungsrisiken. Der Konzern steuert die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtige Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung sowie die Eigenkapitalquote. → [Finanzglossar](#)

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquiditätsnah und sicher angelegt und dementsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst. Zur Risikominimierung nutzt die Wacker Neuson Group gängige derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte, Zins- und FX-Swaps.

Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Die Wacker Neuson Group profitiert von ihrer durch Banken bestätigten Bonität. Die Notenbankfähigkeit der Wacker Neuson SE wurde im Jahr 2021 erneut durch die Deutsche Bundesbank attestiert. Zu den Unternehmenszielen gehört es, sich unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und breit diversifiziert am Markt zu refinanzieren.

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln ist Hauptziel des Liquiditätsmanagements

Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb der Wacker Neuson Group termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cash Pools, in die alle wesentlichen Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cash Pools stellt die Wacker Neuson SE allen Teilnehmern erforderliche Finanzmittel zu individuell fixierten und marktgerechten Konditionen zur Verfügung. Einzahlungen und Entnahmen von Teilnehmern werden den Marktbedingungen der jeweiligen Währung und der Gesellschaft entsprechend verzinst. Neben diesen Krediten mit stark kurzfristigem Charakter werden den Konzerngesellschaften Konzerndarlehen zur Verfügung gestellt.

WESENTLICHE FINANZIERUNGSMITTEL ZUM 31.12.2021

	Betrag in Mio. €/USD	Fälligkeit	Zinssatz in %
Schuldscheinanleihen 2017 in Mio. €	125,0	2022	0,69
Schuldscheinanleihen 2018 in Mio. USD (1. Tranche)	77,5	2023	3,97
Schuldscheinanleihen 2018 in Mio. USD (2. Tranche)	22,5	2025	4,26
Schuldscheinanleihen 2019 in Mio. € (1. Tranche)	70,0	2024	0,65
Schuldscheinanleihen 2019 in Mio. € (2. Tranche)	80,0	2026	0,99
Schuldscheinanleihen 2020 in Mio. €	50,0	2023	1,20
Übrige kfr. Bankverbindlichkeiten in Mio. €	13,7	n/a	variabel

Steigerung des Ergebnisses und Rückgang langfristiger finanzieller Vermögenswerte treiben Cashflowentwicklung

Getrieben von der deutlichen Ergebnissteigerung sowie dem Rückgang der langfristigen finanziellen Vermögenswerte konnte der Brutto-Cashflow mit 375,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt werden (2020: 197,9 Mio. Euro). Die Reduktion der langfristigen finanziellen Vermögenswerte war dabei von der Veräußerung von Forderungen im Zuge der Desinvestition einer Minderheitenbeteiligung (Cash-Effekt: +49,1 Mio. Euro) sowie weiteren Eingängen langfristiger Forderungen (Cash-Effekt: +67,9 Mio. Euro) insb. in der Berichtsregion Amerikas geprägt (nähere Angaben hierzu finden sich im Konzernanhang → Ziffer 11). Positiv wirkte sich außerdem die Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten aus (siehe Vermögenslage, übrige kurzfristige Verbindlichkeiten → Seite 40). Gegenläufig hatte der Ausbau der konzerneigenen Vermietflotte einen dämpfenden Effekt.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (nach Investitionen in das Net Working Capital) lag mit 331,7 Mio. Euro hingegen unter dem hohen Wert des Vorjahres (2020: 420,0 Mio. Euro). 2020 war das Net Working Capital deutlich reduziert worden. → Seite 37

Mit -182,6 Mio. Euro lagen die Abflüsse aus Investitionstätigkeit klar über dem Wert des Vorjahres (2020: -91,0 Mio. Euro). Hierin enthalten sind allerdings getätigte Festgeldanlagen in Höhe von 115,0 Mio. Euro, welche zur Optimierung des Zinsergebnisses getätigt wurden.

Bereinigt um diese Festgeldanlagen lagen die Investitionsabflüsse unter Vorjahresniveau.

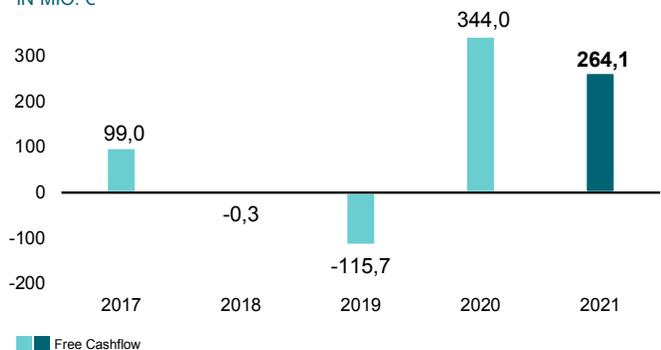
Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 82,2 Mio. Euro und lagen damit unter Plan. Bei einzelnen Projekten war es zu Verschiebungen gekommen, nachdem im Zusammenhang mit der überspannten Situation der Lieferketten die kurzfristige Sicherstellung von Kundenbelieferungen priorisiert worden war (2020: 86,9 Mio. Euro; Angaben ohne Effekte aus IFRS 16). Die getätigten Investitionen im Bereich der Sachanlagen (Investitionsvolumen: 46,0 Mio. Euro; 2020: 48,0 Mio. Euro) betrafen vor allem Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte lagen mit 36,2 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres und enthielten im Wesentlichen Aktivierungen von Entwicklungsaktivitäten sowie von IT-Projekten (2020: 38,9 Mio. Euro). Siehe auch Konzernanhang → Ziffer 10b

Investitionen in den konzerneigenen Vermietbestand (2021: 113,7 Mio. Euro; 2020: 80,0 Mio. Euro) sind nicht Teil des Cashflow aus Investitionstätigkeit, sondern gehen bereits in den Bruttocashflow ein (bilanzieller Ausweis in den kurzfristigen Vermögenswerten).

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit abzüglich dem Cashflow aus Investitionstätigkeit. Im Geschäftsjahr 2021 lag der Free Cashflow infolge der beschriebenen Faktoren bei 149,1 Mio. Euro (2020: 329,0 Mio. Euro). Ohne die genannten Festgeldanlagen lag der Free Cashflow bei 264,1 Mio. Euro (2020: 344,0 Mio. Euro).

FREE CASHFLOW 2017–2021^{1,2}

IN MIO. €



¹ Nähere Informationen zur Kapitalflussrechnung finden sich im Konzernanhang, Ziffer 32.

² Vor Berücksichtigung von Festgeldanlagen in Höhe von 15,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2020 und 115,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021.

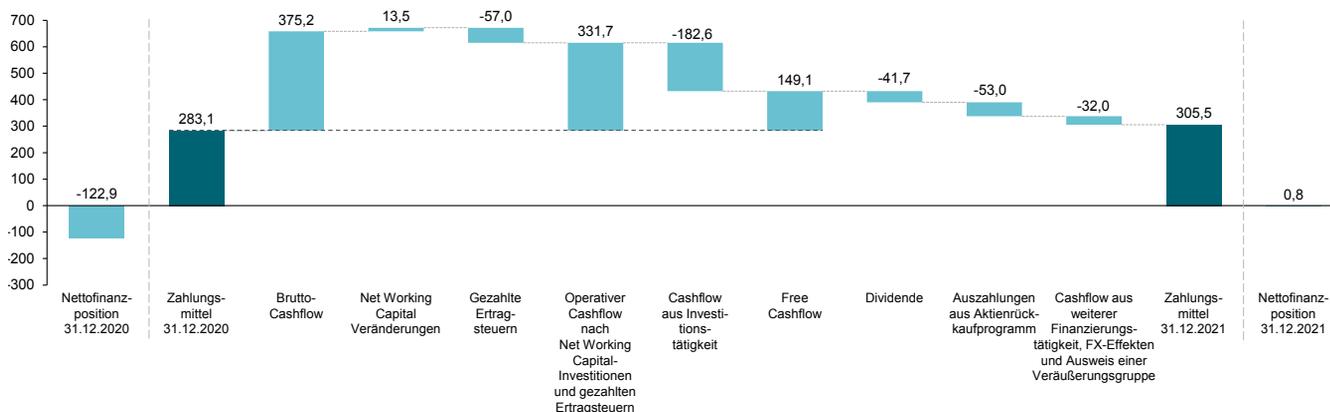
CASHFLOWENTWICKLUNG

IN MIO. €

	2021	2020	2019	2018	2017
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	331,7	420,0	-20,9	-15,5	138,0
Investitionen in Sachanlagen	-46,0	-48,0	-50,5	-37,3	-29,5
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-36,2	-38,9	-38,7	-36,0	-17,9
Investitionen in Beteiligungen	-0,6	-0,6	-9,3	-	-
Veräußerungserlöse aus Beteiligungen	8,6	-	-	-	-
Einzahlungen aus Finanzmittelanlagen	-	-	-	-	-
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen	-115,0	-15,0	-	-	-
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	6,6	9,5	3,7	28,5	8,4
Erlöse aus der Veräußerung einer Immobiliengesellschaft	-	-	-	60,0	-
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	2,0	-	-	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-182,6	-91,0	-94,8	15,2	-39,0
Free Cashflow	149,1	329,0	-115,7	-0,3	99,0

LIQUIDITÄTSSITUATION

IN MIO. €



Nachdem die Dividende im Jahr 2020 vor dem Hintergrund der nicht absehbaren Folgen der COVID-19 Pandemie ausgesetzt worden war, nahm die Gesellschaft im Jahr 2021 wieder eine Ausschüttung an ihre Aktionäre vor. Mit 0,60 Euro je dividendenberechtigter Aktie lag die Ausschüttungssumme bei 41,7 Mio. Euro. Zudem wurden im Rahmen eines Aktienrückkaufprogrammes eigene Aktien für insgesamt 53 Mio. Euro zurückgekauft. Im Zuge der starken Cashflowentwicklung konnte der Konzern zum Ende des Jahres 2021 dennoch eine positive Nettofinanzposition erreichen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2021 -128,9 Mio. Euro (2020: -91,6 Mio. Euro) und war im Wesentlichen von Abflüssen aus dem Erwerb eigener Aktien sowie der Dividendenausschüttung gekennzeichnet. Im Rahmen des Aktienrückkaufprogrammes 2021 wurden eigene Aktien für insgesamt 53,0 Mio. Euro erworben. Die Dividendenausschüttung lag bei 41,7 Mio. Euro. Im Vorjahr hatten Rückführungen von kurzfristigen Verbindlichkeiten den Finanzierungscashflow geprägt. Die Dividende war vor dem Hintergrund der nicht absehbaren Folgen der COVID-19-Pandemie ausgesetzt worden. Nähere Informationen finden sich im Konzernanhang → [Ziffer 32](#)

Liquiditätssituation

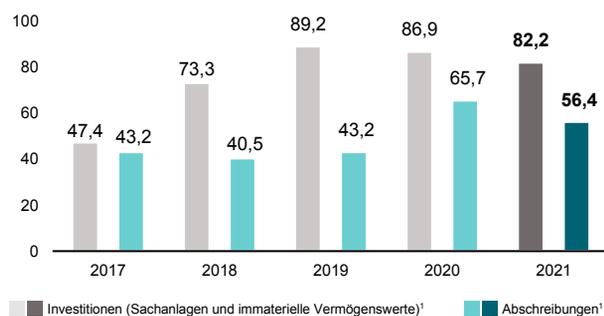
Die Wacker Neuson Group konnte ihren Liquiditätsbedarf im Jahr 2021 mit den bestehenden Schuldscheindarlehen, den von Banken

zur Verfügung gestellten Kreditlinien und dem erwirtschafteten Cashflow decken. Eine ausführliche Darstellung von Laufzeiten und Konditionen der Kreditlinien findet sich im Konzernanhang → [Ziffer 21](#)

Im Zuge der starken Cashflowentwicklung konnte der Konzern zum Ende des Jahres 2021 eine positive Nettofinanzposition erreichen (siehe auch → [Vermögenslage, Seite 40](#)). Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 305,5 Mio. Euro (31.12.2020: 283,1 Mio. Euro). Diese Mittel werden von der Wacker Neuson SE sowie von Tochtergesellschaften gehalten, die aus rechtlichen Gründen nicht an den vorhandenen Cash-Pooling-Strukturen teilnehmen können. Die Wacker Neuson Group arbeitet weiter daran, dies im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zu optimieren.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE SOWIE ABSCHREIBUNGEN 2017–2021¹

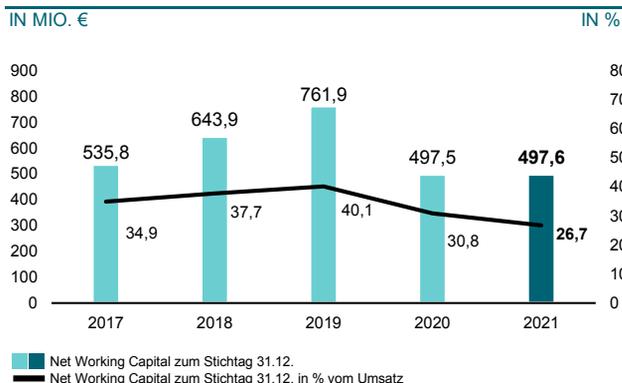
IN MIO. €



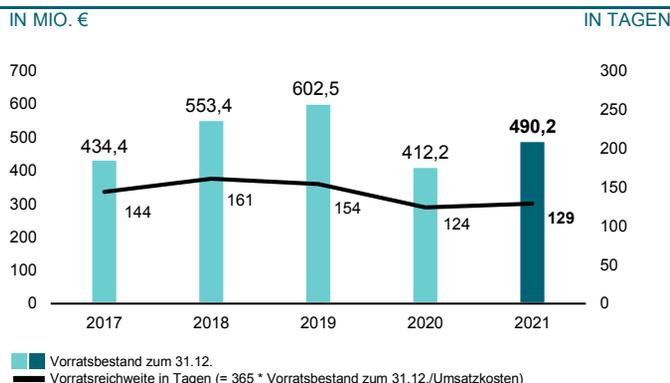
- Im Jahr 2021 blieben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit 82,2 Mio. Euro hinter den ursprünglichen Planungen zurück. Ursächlich waren Verschiebungen einzelner Projekte, nachdem im Zusammenhang mit überspannten und immer wieder unterbrochenen Lieferketten die kurzfristige Sicherstellung von Kundenbelieferungen priorisiert worden war.
- Auf Sachanlagen entfielen Investitionen i. H. v. 46,0 Mio. Euro; 36,2 Mio. Euro betrafen imm. Vermögenswerte.

¹ Ohne Effekte aus IFRS 16. Die Werte beziehen sich auf Sachanlagen und imm. Vermögenswerte. Der konzernerogene Vermietbestand und Investitionen in Beteiligungen sind nicht berücksichtigt.

NET WORKING CAPITAL 2017–2021



VORRÄTE UND VORRATSREICHWEITE 2017–2021



Nach dem deutlichen Abbau im Vorjahr konnte das Net Working Capital trotz des zweistelligen Umsatzwachstums im Jahr 2021 annähernd konstant gehalten werden. Das Verhältnis zum Umsatz sank auf 26,7 Prozent und bewegte sich damit im strategischen Zielbereich von kleiner oder gleich 30 Prozent (2020: 30,8 Prozent).

Net Working Capital-Quote weiter reduziert

Um die weltweiten Märkte des Konzerns bedarfsgerecht bedienen zu können, ist ein zielgerichtetes Management der Bestände erforderlich. Die Vielzahl von Teilen und Varianten, unter anderem infolge sich verändernder Abgasvorschriften für Baugeräte und -maschinen, erfordert einen erhöhten Lagerbestand. Hinzu kommt, dass Wacker Neuson seine Produkte zum Teil über Tochtergesellschaften und eigene Vertriebsniederlassungen vertreibt. Der Bestand an fertigen Maschinen ist deshalb teilweise höher als bei Unternehmen des Wettbewerbs, die ihre Produkte überwiegend über Händler an Endkunden vertreiben. Nach dem deutlichen Abbau im Vorjahr konnte das Net Working Capital trotz des zweistelligen Umsatzwachstums im Jahr 2021 annähernd konstant gehalten werden (31.12.2021: 497,6 Mio. Euro; 31.12.2020: 497,5 Mio. Euro).¹ Das Verhältnis zum Umsatz sank auf 26,7 Prozent und bewegte sich damit im strategischen Zielbereich von kleiner oder gleich 30 Prozent (2020: 30,8 Prozent). Die einzelnen Komponenten des Net Working Capital entwickelten sich wie folgt:

Der Vorratsbestand an Maschinen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen stieg 2021 um 18,9 Prozent auf 490,2 Mio. Euro (31.12.2020: 412,2 Mio. Euro). Dabei verringerte sich der Bestand an fertigen Maschinen aufgrund der hohen Marktnachfrage deutlich, während sich gegenläufig der Bestand an unfertigen Maschinen als Konsequenz überspannter und teilweise unterbrochener Lieferketten seit Jahresanfang mehr als verdoppelte. Die Vorratsreichweite erhöhte sich von 124 auf 129 Tage.²

Mit dem Ziel, die Vorratsreichweite nachhaltig zu optimieren, wurden in den letzten Jahren umfangreiche Anpassungen der Planungsprozesse und der dahinterliegenden IT-Systeme vorgenommen. Wesentlicher Meilenstein war hierbei die Einführung von SAP IBP (Integrated Business Planning), welches stufenweise die integrierte Vertriebs- und Produktionsplanung über alle operativen Gesellschaften des Konzerns ermöglichen soll (nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel → [Weitere ergebnisrelevante Faktoren, Seite 52](#)).

In Anbetracht des wieder gesteigerten Produktionsvolumens erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Jahr 2021 deutlich und erreichten 230,5 Mio. Euro (31.12.2020: 137,1 Mio. Euro). Die Reichweite stieg auf 61 Tage (2020: 41 Tage).³ Im Jahr 2020 hatten die Lieferantenverbindlichkeiten aufgrund des geringeren Produktionsvolumens im Zusammenhang mit den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf niedrigerem Niveau gelegen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen infolge des höheren Geschäftsvolumens an und lagen zum Jahresende bei 237,9 Mio. Euro (31.12.2020: 222,4 Mio. Euro). Die Reichweite⁴ der Forderungen ging in Anbetracht des noch deutlicheren Umsatzwachstums hingegen auf 47 Tage zurück (2020: 50 Tage).

ENTWICKLUNG DES NET WORKING CAPITAL UND SEINER KOMPONENTEN

IN MIO. €

	2021	2020	2019	2018	2017
Vorräte zum Stichtag 31.12.	490,2	412,2	602,5	553,4	434,4
Vorratsreichweite in Tagen	129	124	154	161	144
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	237,9	222,4	309,3	303,3	235,1
Forderungsreichweite in Tagen	47	50	59	65	56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.	230,5	137,1	149,9	212,8	133,7
Verbindlichkeitenreichweite in Tagen	61	41	38	62	44
Net Working Capital zum Stichtag 31.12.	497,6	497,5	761,9	643,9	535,8
Net Working Capital in Relation zum Umsatz in %	26,7	30,8	40,1	37,7	34,9

¹ Aufgrund von Wechselkurseffekten entstand dennoch ein positiver Cash-Effekt in Höhe von 13,5 Mio. Euro.

² Hinweis zur Ermittlung: Vorratsbestand zum Stichtag 31.12. / Umsatzkosten * 365 Tage.

³ Hinweis zur Ermittlung: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag 31.12. / Umsatzkosten * 365 Tage.

⁴ Hinweis zur Ermittlung: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag 31.12. / Umsatz * 365 Tage.

Rendite auf das eingesetzte Kapital

Das vom Unternehmen eingesetzte Kapital (Capital Employed) nahm im Geschäftsjahr 2021 leicht zu und lag zum Bilanzstichtag bei 1.449,8 Mio. Euro (31.12.2020: 1.396,7 Mio. Euro). Der Return on Capital Employed vor Steuern (ROCE I) stieg in Anbetracht der deutlich verbesserten Ergebnissituation von 5,4 Prozent im Jahr 2020 auf 13,3 Prozent im Jahr 2021. Der Return on Capital

Employed nach Steuern (ROCE II) lag mit 9,8 Prozent noch deutlicher über dem Vorjahresniveau (2020: 1,4 Prozent). Die Angaben zum ROCE beziehen sich auf das Capital Employed zum Stichtag 31. Dezember.

BERECHNUNG ROCE I UND II (RETURN ON CAPITAL EMPLOYED)

IN MIO. €

	2021	2020	2019	2018	2017
EBIT	193,0	75,5	153,1	162,3	131,4
NOPLAT = EBIT – (EBIT x Konzernsteuerquote)	142,0	19,8	98,5	115,6	91,7
Langfristige Vermögenswerte	887,5	971,2	1.023,9	838,1	759,2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-19,0	-109,7	-144,7	-91,5	-35,6
Langfristige Verbindlichkeiten ¹	-6,8	-5,0	-3,9	-	-
Latente Steuerschulden	-49,8	-43,9	-36,8	-34,6	-32,5
Betrieblich gebundenes Anlagevermögen	811,9	812,6	838,5	712,0	691,1
Kurzfristige Vermögenswerte	1.433,3	1.155,6	1.172,7	1.076,1	862,5
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-158,4	-45,5	-23,6	-16,2	-11,3
Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente	-305,5	-283,1	-46,3	-43,8	-27,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-230,5	-137,1	-149,9	-212,8	-133,7
Kurzfristige Rückstellungen	-20,5	-19,0	-17,6	-15,7	-16,9
Ertragsteuerschulden	-22,8	-32,8	-19,0	-29,2	-1,0
Übrige kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	-52,2	-48,9	-50,1	-47,3	-60,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-5,5	-5,1	-5,5	-6,9	-
Net Working Capital im weiteren Sinne	637,9	584,1	860,7	704,2	611,4
Capital Employed	1.449,8	1.396,7	1.699,2	1.416,2	1.302,5
Durchschnittliches Capital Employed	1.423,3	1.548,0	1.557,7	1.359,4	1.329,1
Herleitung über Passiva					
Eigenkapital	1.286,2	1.218,1	1.225,0	1.221,4	1.113,7
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	295,1	411,6	372,4	214,7	156,1
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	50,4	57,1	66,9	2,6	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	54,6	64,8	61,8	52,3	-
Langfristige Rückstellungen	10,0	9,8	7,9	5,9	59,1
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	138,7	9,2	112,4	33,8	20,3
Kurzfristiger Teil langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten	0,9	0,2	0,5	-	0,6
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	22,2	25,7	25,2	1,4	-
Übrige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	74,6	38,5	41,7	35,6	26,9
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-19,0	-109,7	-144,7	-91,5	-35,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-305,5	-283,1	-46,3	-43,8	-27,3
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-158,4	-45,5	-23,6	-16,2	-11,3
Capital Employed	1.449,8	1.396,7	1.699,2	1.416,2	1.302,5
Capital Employed in Relation zum Umsatz	77,7%	86,5%	89,4%	82,8%	84,9%
Durchschnittliches Capital Employed in Relation zum Umsatz	76,3%	95,8%	81,9%	79,5%	86,6%
ROCE I	13,3%	5,4%	9,0%	11,5%	10,1%
(EBIT/Capital Employed)					
ROCE I	13,6%	4,9%	9,8%	11,9%	9,9%
(EBIT/Durchschnittliches Capital Employed)					
ROCE II	9,8%	1,4%	5,8%	8,2%	7,0%
(NOPLAT/Capital Employed)					
ROCE II	10,0%	1,3%	6,3%	8,5%	6,9%
(NOPLAT/Durchschnittliches Capital Employed)					

¹ Seit dem Jahr 2020 als separate Zeile in der Bilanz ausgewiesen, das Jahr 2019 wurde rückwirkend angepasst.

Vermögenslage

- Nettofinanzposition positiv, Eigenkapital gesteigert
- Aktienrückkaufprogramm erfolgreich abgeschlossen

Die Wacker Neuson Group konnte ihre bilanzielle Verfassung im Geschäftsjahr 2021 weiter stärken. Im Zuge der starken Cashflowentwicklung konnte der Konzern zum Ende des Jahres 2020 eine positive Nettofinanzposition erreichen, während sich gleichzeitig auch das Eigenkapital erhöhte.

Langfristige Vermögenswerte

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte betrug zum Ende des Geschäftsjahres 887,5 Mio. Euro (31.12.2020: 971,2 Mio. Euro).

Ursächlich für den Rückgang war im Wesentlichen die Entwicklung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte (31.12.2021: 19,0 Mio. Euro; 31.12.2020: 109,7 Mio. Euro). Diese war von der Veräußerung von Forderungen im Zuge der Desinvestition einer Minderheitenbeteiligung sowie weiteren Eingängen langfristiger Forderungen in der Berichtsregion Amerikas geprägt (siehe → [Finanzlage, Seite 35](#)).

Das Sachanlagevermögen lag mit 393,9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (31.12.2020: 391,6 Mio. Euro). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte erhöhten sich leicht und erreichten 188,6 Mio. Euro (31.12.2020: 178,9 Mio. Euro). Dabei nahmen die Aktivierungen von Entwicklungsaktivitäten sowie IT-Projekten im Vergleich zum Vorjahr ab.

Der Geschäfts- oder Firmenwert blieb mit 228,6 Mio. Euro konstant (31.12.2020: 228,6 Mio. Euro).

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte wuchsen im Geschäftsjahr 2021 von 1.155,6 Mio. Euro auf 1.433,3 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg resultierte vor allem aus der starken Cash-Generierung, wobei zum Bilanzstichtag liquide Mittel in Höhe von insgesamt 130,0 Mio. Euro als Festgeldanlage mit einer Laufzeit von unter einem Jahr angelegt

waren (31.12.2020: 15,0 Mio. Euro). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (ohne Festgeldanlagen) beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 305,5 Mio. Euro (31.12.2020: 283,1 Mio. Euro).

Die Vorräte lagen mit 490,2 Mio. Euro ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert (31.12.2021: 412,2 Mio. Euro; siehe auch → [Entwicklung des Net Working Capital, Seite 37](#)). Zusätzlich trug der Ausbau des konzerneigenen Vermietbestands zur weiteren Stärkung dieses Geschäftsfelds zum Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte bei (31.12.2021: 191,6 Mio. Euro; 31.12.2020: 159,5 Mio. Euro).

Langfristige Verbindlichkeiten

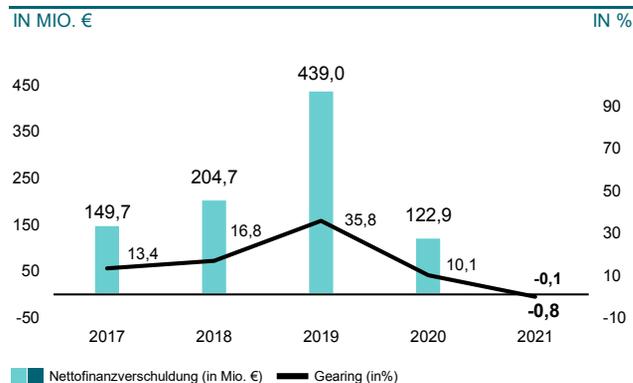
Die langfristigen Verbindlichkeiten lagen zum Ende des Jahres 2021 mit 466,7 Mio. Euro deutlich unter dem Wert des Vorjahres (31.12.2020: 592,2 Mio. Euro). Ursache hierfür war die Umgliederung eines im Februar 2022 fälligen und fristgerecht zurückgeführten Schuldscheindarlehens in Höhe von 125,0 Mio. Euro. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen zum Stichtag 295,1 Mio. Euro (31.12.2020: 411,6 Mio. Euro).

Die latenten Steuerschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 49,8 Mio. Euro (31.12.2020: 43,9 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Steuerlatenzen auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit Entwicklungskosten.

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten lagen zum Bilanzstichtag bei 50,4 Mio. Euro (31.12.2020: 57,1 Mio. Euro). Ursächlich für den Rückgang sind unter anderem Restrukturierungsmaßnahmen in Schweden sowie die Umgliederung langfristiger in kurzfristige Leasingverbindlichkeiten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lagen zum Stichtag bei 54,6 Mio. Euro (31.12.2020: 64,8 Mio. Euro). Nähere Informationen zu Pensionsrückstellungen finden sich im Konzernanhang → [Ziffer 19](#).

NETTOFINANZVERSCHULDUNG UND GEARING 2017–2021



EIGENKAPITAL UND EIGENKAPITALQUOTE 2017–2021



Im Zuge der starken Cashflowentwicklung konnte der Konzern zum Ende des Jahres 2021 eine positive Nettofinanzposition erreichen, während sich gleichzeitig auch das Eigenkapital erhöhte.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten lag zum Bilanzstichtag bei 567,9 Mio. Euro (31.12.2020: 316,5 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 125 Mio. Euro, welches im Februar 2022 fällig und fristgerecht zurückgeführt wurde und im Vorjahr noch unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen war. Dazu stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit der deutlich gestiegenen Produktionsleistung an (31.12.2021: 230,5 Mio. Euro; 31.12.2020: 137,1 Mio. Euro; siehe auch → [Entwicklung des Net Working Capital, Seite 37](#)).

Gegenläufig sanken die Ertragsteuerschulden von 32,8 Mio. Euro deutlich auf 22,8 Mio. Euro. Der Vorjahreswert war durch in Anspruch genommene Möglichkeiten der Steuerstundung im Rahmen staatlich gewährter Corona-Erleichterungen erhöht.

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten lagen mit 22,2 Mio. Euro unter Vorjahresniveau (31.12.2020: 25,7 Mio. Euro).

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem gestiegenen Volumen an Forderungen, welche in ein Asset-Backed-Securities-Programm (ABS-Programm) transferiert wurden, in dessen Rahmen der Konzern als Servicer agiert (31.12.2021: 74,6 Mio. Euro; 31.12.2020: 38,5 Mio. Euro). → [Segmentberichterstattung, Region Americas, Seite 46](#)

Nettofinanzverschuldung abgebaut, Eigenkapital gesteigert

Mit der erneut positiven Entwicklung beim Free Cashflow konnte die Nettofinanzverschuldung¹ des Konzerns im Berichtsjahr vollständig abgebaut werden und erreichte mit -0,8 Mio. Euro einen negativen Wert (31.12.2020: 122,9 Mio. Euro). Der Verschuldungsgrad (Gearing)² lag bei -0,1 Prozent (31.12.2020: 10,1 Prozent).

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich die Bilanzsumme der Wacker Neuson Group auf 2.320,8 Mio. Euro (31.12.2020: 2.126,8 Mio. Euro). Das Eigenkapital des Konzerns stieg im Berichtsjahr ebenfalls und erreichte 1.286,2 Mio. Euro (31.12.2020: 1.218,1 Mio. Euro). Dabei wurden die im Rahmen des Aktienrückkaufprogrammes 2021 erworbenen eigenen Anteile in Höhe von 53 Mio. Euro vom Eigenkapital abgesetzt. Die Eigenkapitalquote lag in der Folge mit 55,4 Prozent leicht unter dem Niveau des Vorjahres (31.12.2020: 57,3 Prozent).

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert.

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

IN MIO. €

	2021	2020	2019	2018	2017
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	295,1	411,6	372,4	214,7	156,1
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	138,7	9,2	112,4	33,8	20,3
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	0,9	0,2	0,5	-	0,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	305,5	283,1	46,3	43,8	27,3
Festgeldanlagen mit Laufzeit < 1 Jahr	130,0	15,0	-	-	-
Nettofinanzverschuldung	-0,8	122,9	439,0	204,7	149,7
Verschuldungsgrad (Gearing)	-0,1%	10,1%	35,8%	16,8%	13,4%

Finanzierungsstruktur

Für Einzelheiten zur Finanzierungsstruktur und entsprechenden Konditionen wird auf die Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang → [Ziffer 21](#) verwiesen.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geringen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich hier um geleaste Wirtschaftsgüter, die aufgrund der Kurzfristigkeit des Leasingverhältnisses oder des geringen Wertansatzes gemäß IFRS 16 nicht in der Bilanz des Leasingnehmers aktiviert werden. Im Rahmen von Forderungsverkaufsprogrammen (Factoring) sowie dem oben genannten ABS-Programm werden bestimmte Forderungen nach den Regelungen des IFRS 9 vollständig ausgebucht und nur mit dem anhaltenden Engagement bilanziert.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte, des Geschäfts- oder Firmenwertes, der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie von Beteiligungen – zu Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang unter → [Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, Seite 100ff.](#)

¹ Nettofinanzverschuldung = lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten + kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten - Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente - Festgeldanlagen mit Laufzeit < 1 Jahr. In der Definition der Nettofinanzverschuldung der Wacker Neuson Group sind Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 nicht enthalten.

² Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Nach dem Umsatzrückgang im Jahr 2020 in Folge der COVID-19-Pandemie erfuhr die Geschäftsentwicklung der Wacker Neuson Group im Geschäftsjahr 2021 eine rasche Erholung. Allerdings dämpften überspannte und immer wieder unterbrochene Lieferketten vor allem ab dem zweiten Quartal die Wachstumsdynamik, weshalb das Niveau von 2019 trotz hoher Kundennachfrage knapp nicht erreicht werden konnte. Engpässe bei der Versorgung mit Rohmaterialien und Komponenten sowie stark reduzierte Transportkapazitäten führten zu Verzögerungen bei der Fertigstellung und Auslieferung von Produkten.

Der Konzern erzielte einen Umsatz von 1.866,2 Mio. Euro, was einem Wachstum von 15,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (2020: 1.615,5 Mio. Euro). Auch beim Ergebnis konnte der Konzern deutlich zulegen. Mit einer EBIT-Marge von 10,3 Prozent lag die Profitabilität über dem Vorkrisenniveau von 2019 (2020: 4,7 Prozent; 2019: 8,1 Prozent).

Nachdem die Dividende im Jahr 2020 vor dem Hintergrund der nicht absehbaren Folgen der COVID-19 Pandemie ausgesetzt worden war, nahm die Gesellschaft im Jahr 2021 wieder eine Ausschüttung an ihre Aktionäre vor. Mit 0,60 Euro je dividendenberechtigter Aktie lag die Ausschüttungssumme bei 41,7 Mio. Euro. Zudem wurden im Rahmen eines Aktienrückkaufprogrammes eigene Aktien für insgesamt 53 Mio. Euro zurückgekauft. Im Zuge der starken Cashflowentwicklung konnte der Konzern zum Ende des Jahres 2021 dennoch eine positive Nettofinanzposition erreichen. Der Verschuldungsgrad (Gearing) lag bei -0,1 Prozent und damit auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren (31.12.2020: 10,1 Prozent). Angesichts der gesicherten Liquidität konnte das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen im Jahr 2021 uneingeschränkt nachkommen. Die Eigenkapitalquote lag bei 55,4 Prozent (31.12.2020: 57,3 Prozent).

Die Wacker Neuson SE setzt auf eine attraktive Aktionärsvergütung mit dem Ziel, die Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Ergebnissituation sowie die Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung der Wacker Neuson Group geben dabei den Rahmen vor.

Die Dividendenpolitik der Wacker Neuson SE sieht eine Ausschüttung je Aktie von 40 bis 60 Prozent des Ergebnisses je Aktie der Wacker Neuson Group vor.

Diese Dividendenpolitik spiegelt die gegenwärtige Zielsetzung von Vorstand und Aufsichtsrat wider und kann zukünftig angepasst werden. Darüber hinaus setzt die Dividendenzahlung in jedem Jahr entsprechende Dividendenvorschläge des Vorstands und des Aufsichtsrats voraus, wobei jedes dieser Gremien von dieser Dividendenpolitik unter den dann vorherrschenden Umständen abweichen kann. Über die Dividende entscheidet die Hauptversammlung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2021 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese als Management- und Holdinggesellschaft mit Konzerndienstleistungsfunktionen, wie insbesondere Marketing, Human Resources, Information Technology, Finance Services, betriebliches Immobilienmanagement und indirekter Einkauf, strukturiert ist.

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für die Bau- und Landwirtschaft sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen tätig sind.

Die Holding verantwortet die strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind folgende zentrale, konzernübergreifende Abteilungen bei ihr angesiedelt: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Konzerntreasury, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechteverwaltung), Interne Konzernrevision, Compliance, Immobilienverwaltung, Strategie, Merger & Acquisitions, Investor Relations, Nachhaltigkeit, Unternehmenskommunikation, Konzern-IT, Konzernmarketing, Process-Consulting, Vertriebsentwicklung und -controlling, Absatzfinanzierung, Konzernsteuern und Konzern-Personal. Im Geschäftsjahr 2021 waren in der Gesellschaft durchschnittlich 205 Mitarbeiter beschäftigt (2020: 234).

In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht und zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Teilweise handelt es sich auch um wechselseitige Serviceverträge.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der am Bilanzstichtag aktuellen Fassung. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Umsatz im Jahr 2021 belief sich auf 50,2 Mio. Euro (2020: 41,6 Mio. Euro). Die Umsätze setzen sich aus der Erbringung von Dienstleistungen der Wacker Neuson SE an ihre Tochtergesellschaften zusammen. Die übernommenen Dienstleistungen umfassten im Wesentlichen IT-Dienstleistungen in Höhe von 22,3 Mio. Euro (2020: 15,1 Mio. Euro), Managementleistungen in Höhe von 16,3 Mio. Euro (2020: 13,6 Mio. Euro), Leistungen im Zusammenhang mit Marketing in Höhe von 4,5 Mio. Euro (2020: 3,8 Mio. Euro), Aufwendungen für das Wacker Neuson Training Center in Höhe von 0,5 Mio. Euro (2020: 2,5 Mio. Euro) sowie sonstige Vertriebs- und Verwaltungsdienstleistungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro (2020: 4,0 Mio. Euro).

Der Anstieg im Bereich der IT-Dienstleistungen resultierte im Wesentlichen aus der vermehrten Nutzung von Cloud-basierten Softwarelösungen sowie der gestiegenen Anzahl an IT-Projekten. Darüber hinaus sind Mieterlöse aus der Vermietung von Räumlichkeiten am Standort München an die ansässigen Tochtergesellschaften sowie

von einem externen Mieter in Höhe von 1,7 Mio. Euro (2020: 1,8 Mio. Euro) enthalten.

Gegliedert nach Regionen setzt sich der Umsatz zusammen aus Umsätzen in Europa in Höhe von 45,4 Mio. Euro (2020: 36,9 Mio. Euro), in der Region Amerikas in Höhe von 4,0 Mio. Euro (2020: 3,9 Mio. Euro) sowie in Asien-Pazifik in Höhe von 0,8 Mio. Euro (2020: 0,8 Mio. Euro).

Die Herstellungskosten beliefen sich auf 47,3 Mio. Euro (2020: 39,0 Mio. Euro) und das Bruttoergebnis vom Umsatz erreichte 2,9 Mio. Euro (2020: 2,6 Mio. Euro).

GEWINN- UND VERLUSTRECHUNG DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)

IN MIO. €

	2021	2020
Umsatzerlöse	50,2	41,6
Herstellungskosten	-47,3	-39,0
Bruttoergebnis vom Umsatz	2,9	2,6
Allgemeine Verwaltungskosten	-30,8	-48,8
Sonstige betriebliche Erträge	43,0	27,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5,8	-22,8
Erträge aus Beteiligungen	28,9	-
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	57,5	40,0
EBIT	95,7	-1,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9,1	20,4
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	7,0	1,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-6,8	-33,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6,8	-7,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12,9	-16,5
Ergebnis nach Steuern	85,3	-37,8
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
Jahresüberschuss bzw. /-fehlbetrag	85,2	-37,9
Gewinnvortrag	162,6	242,3
Bilanzgewinn	247,8	204,4

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 30,8 Mio. Euro (2020: 48,8 Mio. Euro). Im Vorjahr wurden aufgrund der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Unsicherheiten Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 14,6 Mio. Euro (2021: 0,0 Mio. Euro) wertgemindert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 43,0 Mio. Euro (2020: 27,4 Mio. Euro). Hierin sind im Wesentlichen Erträge aus Umlagen der von Tochtergesellschaften erbrachten Dienstleistungen aus den Bereichen IT und Marketing in Höhe von 10,1 Mio. Euro (2020: 11,8 Mio. Euro), Währungsgewinne in Höhe von 9,9 Mio. Euro (2020: 14,3 Mio. Euro), Erträge aus Zuschreibungen von wertberichtigten Forderungen in Höhe von 16,6 Mio. Euro (2020: 0,0 Mio. Euro) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vorjahr in Höhe von 0,5 Mio. Euro (2020: 0,2 Mio. Euro) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 5,8 Mio. Euro (2020: 22,8 Mio. Euro). Darin sind im Wesentlichen Währungsverluste in Höhe von 5,6 Mio. Euro (2020: 22,5 Mio. Euro) enthalten, die im Zusammenhang mit langfristigen und konzerninternen Darlehen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen stehen.

Die Wacker Neuson SE ist von der Entwicklung und Ergebnisausschüttung ihrer Beteiligungen abhängig. Im Jahr 2021 vereinnahmte

die Wacker Neuson SE aus dem Konzern Dividenden der Tochtergesellschaften in Höhe von 28,9 Mio. Euro (2020: 0,0 Mio. Euro).

Die Ausschüttung von Dividenden der Tochtergesellschaften wurde vor dem Hintergrund der nicht absehbaren Folgen der COVID-19-Pandemie in 2020 ausgesetzt, um deren finanzielle Leistungs- und Widerstandsfähigkeit zu stärken.

Das Beteiligungsergebnis (Summe aus Dividenden und Erträgen aus Gewinnabführung) belief sich auf 86,4 Mio. Euro (2020: 40,0 Mio. Euro). Die Erträge aus Gewinnabführung gehen auf mit Tochtergesellschaften geschlossene Gewinnabführungsverträge zurück.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sanken im laufenden Geschäftsjahr auf 6,8 Mio. Euro (2020: 33,9 Mio. Euro). Aufgrund von Unsicherheiten in Zusammenhang mit der COVID-Pandemie waren im Jahr 2020 vereinzelt die Geschäftsplanungen in Entwicklungsländern vorsichtig und kritisch gewürdigt worden, was zu einem höheren Wertminderungsbedarf geführt hatte.

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 95,1 Mio. Euro (2020: -1,6 Mio. Euro). Das Ergebnis nach Steuern ist aufgrund der beschriebenen Effekte bei den Dividendenerträgen und Abschreibungen auf Finanzanlagen mit 85,3 Mio. Euro positiv (2020: -37,8 Mio. Euro). Demzufolge ergab sich im Berichtszeitraum ein Jahresüberschuss in Höhe von 85,2 Mio. (2020: Jahresverlust von 37,9 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Konzernsoftwarelizenzen, vor allem für das ERP-System (Enterprise-Resource-Planning-System, auf Deutsch: Warenwirtschaftssystem) und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen sind bei der Wacker Neuson SE aktiviert und werden verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. An immateriellen Vermögensgegenständen wies die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2021 9,0 Mio. Euro für Lizenzen und ähnliche Rechte aus (2020: 13,1 Mio. Euro). Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch ein gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeres Investitionsvolumen.

Bei den Grundstücken der Wacker Neuson SE handelt es sich um den Standort der Konzernzentrale in München-Milbertshofen. Zum 31. Dezember 2021 wies die Wacker Neuson SE Sachanlagen in Höhe von 26,6 Mio. Euro (2020: 28,0 Mio. Euro) aus.

Die Finanzanlagen setzen sich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 611,5 Mio. Euro (2020: 593,6 Mio. Euro), Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 75,9 Mio. Euro (2020: 71,8 Mio. Euro) und Beteiligungen in Höhe von 3,0 Mio. Euro (2020: 3,0 Mio. Euro) zusammen. Die Veränderung bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert zum einen aus Kapitalerhöhungen in Höhe von 18,6 Mio. Euro (2020: 4,6 Mio. Euro), einem Debt-to-Equity Swap in Höhe von 5,5 Mio. Euro, Anteilsabgängen in Höhe von 2,4 Mio. Euro (2020: 1,7 Mio. Euro) und außerplanmäßigen Abschreibungen gem. § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB in Höhe von 6,8 Mio. Euro (2020: 29,1 Mio. Euro) sowie Zuschreibungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (2020: 0,8 Mio. Euro).

Der Anstieg im Bereich Ausleihungen ist im Wesentlichen auf die saldierten positiven Fremdwährungseffekte in Höhe von 4,1 Mio. Euro (2020: negative Fremdwährungseffekte von 4,8 Mio. Euro) zurückzuführen.

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE betrug zum Bilanzstichtag 726,0 Mio. Euro (2020: 709,5 Mio. Euro).

BILANZ DER WACKER NEUSON SE (KURZFASSUNG)

IN MIO. €

	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	9,0	13,1
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	8,7	12,9
davon: geleistete Anzahlungen	0,3	0,2
Sachanlagen	26,6	28,0
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	25,2	26,4
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,4	1,6
Finanzanlagen	690,4	668,4
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	611,5	593,6
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75,9	71,8
davon: Beteiligungen	3,0	3,0
Anlagevermögen	726,0	709,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	365,2	398,3
Sonstige Vermögensgegenstände	6,3	5,1
Liquide Mittel	391,9	296,3
Umlaufvermögen	763,4	699,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	1,7
Aktive latente Steuern	14,5	4,9
Bilanzsumme (Aktiva)	1.506,4	1.415,8
Eigenkapital	931,7	941,3
davon: gezeichnetes Kapital	68,0	70,1
davon: Kapitalrücklage	584,0	584,0
davon: Gewinnrücklagen	31,9	82,8
davon: Bilanzgewinn	247,8	204,4
Rückstellungen	38,0	48,3
Verbindlichkeiten	536,7	426,2
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	326,6	347,8
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2,5	2,8
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	197,0	73,2
davon: Sonstige Verbindlichkeiten	10,6	2,4
Bilanzsumme (Passiva)	1.506,4	1.415,8

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern liegen fast vollständig bei den operativen Konzerngesellschaften. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sanken vor allem durch die Rückführung von kurzfristigen Darlehen durch Tochtergesellschaften auf 365,2 Mio. Euro (2020: 398,3 Mio. Euro).

Bei der Wacker Neuson SE stellen sich im Wesentlichen Forderungen dar, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen resultieren, insbesondere aus kurzfristigen Darlehen und Forderungen im Rahmen des Cash Pools. Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 391,9 Mio. Euro (2020: 296,3 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen betrug zum Bilanzstichtag 763,4 Mio. Euro (2020: 699,7 Mio. Euro). Die Bilanzsumme betrug 1.506,4 Mio. Euro (2020: 1.415,8 Mio. Euro).

Die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 14,5 Mio. Euro bestehen wie bereits im Vorjahr (2020: 4,9 Mio. Euro)

DIVIDENDENENTWICKLUNG

	2022	2021	2020	2019	2018
Dividendenberechtigte Aktien in Mio. Stück	68,02	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie in € ¹ (in Klammern: Sonderdividende) ²	0,90	0,60	–	0,60 (0,50)	0,60
Auszahlung gesamt in Mio. €	61,2	41,7	–	77,2	42,1
Ausschüttungsquote in % (bezogen auf das Ergebnis je Aktie des Vorjahres)	45,2	300,0	–	53,4	48,0

¹ Vorstand und Aufsichtsrat werden der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2022 für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 0,90 Euro je Aktie vorschlagen.

² Für das Geschäftsjahr 2018 wurde neben einer Dividende von 0,60 Euro je Aktie zusätzlich eine Sonderdividende in Höhe von 0,50 Euro je Aktie im Zusammenhang mit dem Ertrag aus dem Verkauf einer Immobiliengesellschaft des Konzerns ausgeschüttet.

insbesondere aus temporären Differenzen bei den Beteiligungsansätzen der Personengesellschaften und Pensionsrückstellungen, die passiven latenten Steuern im Wesentlichen durch die Bildung von Rücklagen nach § 6b EStG.

Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 9,6 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus einer Korrektur des im Vorjahr zu niedrig erfassten aktiven latenten Steuerüberhangs, im Geschäftsjahr in Höhe von 7,4 Mio. Euro sowie aus der Erhöhung der aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den Beteiligungen an Personengesellschaften in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Der Überhang an aktiven latenten Steuern unterliegt nach § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre.

Zum 31. Dezember 2021 wies die Gesellschaft ein Eigenkapital von 931,7 Mio. Euro (2020: 941,3 Mio. Euro) aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE belief sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es sind 70.140.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie ausgegeben.

Die Rückstellungen betragen 38,0 Mio. Euro (2020: 48,3 Mio. Euro). Die Differenz zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den gesunkenen Steuerrückstellungen in Höhe von 0,0 Mio. Euro (2020: 19,5 Mio. Euro) sowie dem gegenläufigen Effekt aus den gestiegenen sonstigen Rückstellungen auf 22,9 Mio. Euro (2020: 14,7 Mio. Euro). Die Entwicklung der Steuerrückstellung ist vor allem durch die Stundung der Vorauszahlungen 2020 bedingt. Im Bereich sonstige Rückstellungen ist der Anstieg im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellung für finanzielle Verpflichtungen aus Liquidation der Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Bedingt durch Cash Pools und andere mit Konzerngesellschaften geschlossene Finanzierungsvereinbarungen, liegen wesentliche externe Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken auf 326,6 Mio. Euro (2020: 347,8 Mio. Euro). Grund dafür war der stark rückläufige Refinanzierungsbedarf im Zusammenhang mit der Finanzierung der Tochtergesellschaften. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weist die Wacker Neuson SE Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie laufende Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool aus. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 197,0 Mio. Euro (2020: 73,2 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus Verbindlichkeiten aus dem Cash Pooling, da einige Tochtergesellschaften aufgrund von Net-Working-Capital-Optimierungen Guthaben im Cash Pool generiert haben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 10,6 Mio. Euro (2020: 2,4 Mio. Euro). Der Anstieg wurde insbesondere durch den Eingang der Gewerbesteuvorauszahlungsbescheide zum Jahresende 2021 in Höhe von 8,3 Mio. Euro (2020: 0,0 Mio. Euro) verursacht.

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiterhin gut.

Dividendenpolitik und -vorschlag

Die Wacker Neuson SE setzt auf eine attraktive Aktionärsvergütung mit dem Ziel, die Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Ergebnissituation sowie die Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung der Wacker Neuson Group geben dabei den Rahmen vor.

Die Dividendenpolitik der Wacker Neuson SE sieht eine Ausschüttung je Aktie von 40 bis 60 Prozent des Ergebnisses je Aktie der Wacker Neuson Group vor.

Diese Dividendenpolitik spiegelt die gegenwärtige Zielsetzung von Vorstand und Aufsichtsrat wider und kann zukünftig angepasst werden. Darüber hinaus setzt die Dividendenzahlung in jedem Jahr entsprechende Dividendenvorschläge des Vorstands und des Aufsichtsrats voraus, wobei jedes dieser Gremien von dieser Dividendenpolitik unter den dann vorherrschenden Umständen abweichen kann. Über die Dividende entscheidet die Hauptversammlung.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 3. Juni 2022 für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 0,90 Euro je Aktie vorschlagen.

Vollständiger Jahresabschluss der Wacker Neuson SE

Der vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter → www.wackerneusongroup.com und dort unter der Rubrik Investor Relations abrufbar.

Prognose der Wacker Neuson SE

Die Wacker Neuson SE geht davon aus, dass das Ergebnis der Beteiligungen auch in Zukunft ausreicht, um eine angemessene Dividende an ihre Aktionäre ausschütten zu können.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Der Vorstand

Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

- Positiver Ergebnisbeitrag in allen Berichtsregionen
- Umsatz in Europa bereits wieder deutlich über Vorkrisenniveau
- Deutlich gesteigerte Investitionsbereitschaft bei Großkunden

Mit ihrer breiten Produktpalette aus Baugeräten und Kompaktmaschinen bis 15 Tonnen sowie einer Vielzahl an Dienstleistungen bedient die Wacker Neuson Group sowohl Endkunden als auch Händler, Vermietunternehmen und Importeure weltweit. Die Segmentberichterstattung stellt die Entwicklung in den Regionen Europa (EMEA)¹, Amerikas und Asien-Pazifik dar. Das Unternehmen wird auf Basis dieser geografischen Segmente gesteuert.

Entwicklung in der Region Europa (EMEA)¹

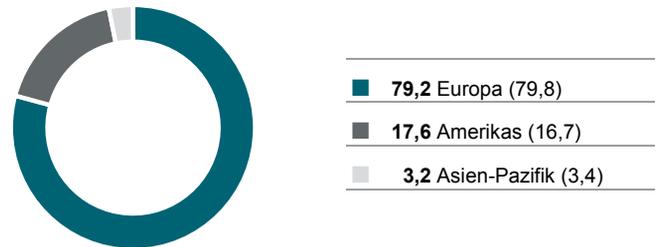
Europäische Länder mit starker Erholung

Nach den Umsatzeinbrüchen im Corona-Krisenjahr 2020, von dem die einzelnen europäischen Länder unterschiedlich stark betroffen waren, verzeichneten fast alle der für die Wacker Neuson Group wichtigen europäischen Märkte im Jahr 2021 eine deutliche Erholung.

Der Umsatz in der Region Europa (EMEA)¹ stieg auf 1.477,5 Mio. Euro, ein Plus von 14,6 Prozent (2020: 1.289,7 Mio. Euro). Damit konnte der bisherige Rekordwert aus dem Jahr 2019 deutlich übertroffen werden (2019: 1.379,0 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz gegenüber 2020 um 14,6 Prozent. Aufgrund des im Vergleich zur Berichtsregion Amerikas unterproportionalen Wachstums sank der Umsatzanteil im Geschäftsjahr 2021 auf 79,2 Prozent (2020: 79,8 Prozent).

UMSATZVERTEILUNG 2021 NACH REGIONEN

IN % (VORJAHR)



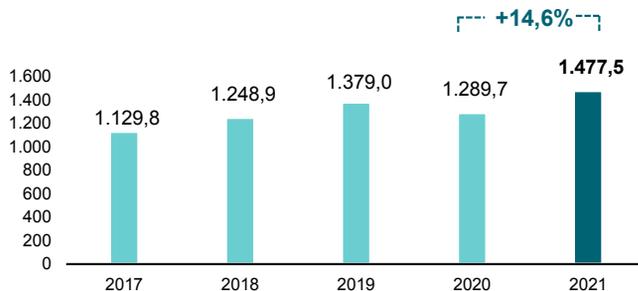
In der Bauwirtschaft waren unter anderem die Heimatmärkte Deutschland und Österreich Treiber des Wachstums, und das gegenüber einer trotz Corona starken Vergleichsbasis aus dem Vorjahr. Eine sehr erfreuliche Geschäftsentwicklung zeigte sich auch in Großbritannien, wo der Konzern unter anderem vom starken Wachstum mit Kompaktmaschinen profitierte. In den meisten süd-, ost- und nordeuropäischen Ländern konnte die Gruppe ebenfalls deutlich zweistellig zulegen, allerdings zum Teil gegenüber einer coronabedingt schwächeren Vergleichsbasis.

Das Geschäft mit Großkunden erlebte 2021 einen Aufschwung, nachdem Händlerkunden und Vermietketten ihre Investitionstätigkeit angesichts der Unsicherheiten im Jahr 2020 stark zurückgefahren hatten.

Besonders erfreulich entwickelte sich erneut das Geschäft mit Kunden aus der Landwirtschaft der Konzernmarken Kramer und Weidemann. Trotz der hohen Vergleichsbasis aus 2020 – der Umsatzrückgang hatte hier 1,9 Prozent betragen – konnte der Konzern ein Wachstum von 14,5 Prozent auf 348,4 Mio. Euro verzeichnen (2020: 304,3 Mio. Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) in der Region verzeichnete vor Konsolidierung einen Anstieg um 36,3 Prozent auf 175,9 Mio. Euro (2020: 129,1 Mio. Euro). Dieser resultiert im Wesentlichen aus dem deutlich höheren Geschäftsvolumen.

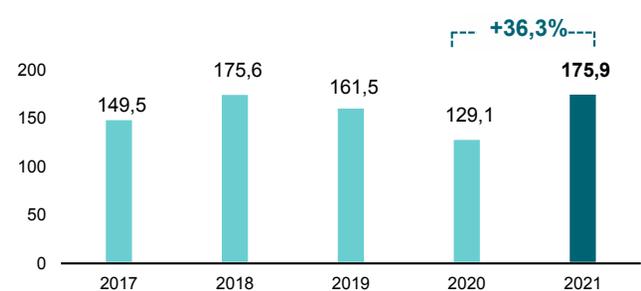
UMSATZENTWICKLUNG IN DER REGION EUROPA (EMEA)¹

IN MIO. €



EBIT-ENTWICKLUNG IN DER REGION EUROPA (EMEA)^{1,2,3}

IN MIO. €



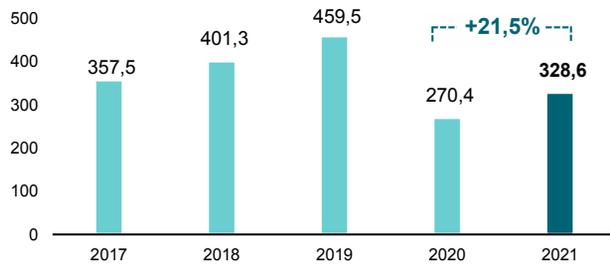
¹ Inklusiv Türkei, Russland, Afrika, Mittlerer Osten.

² Vor Konsolidierung.

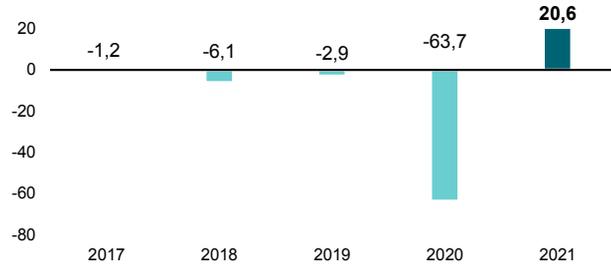
³ Mit dem Geschäftsjahr 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Werte des Jahres 2018 wurden entsprechend angepasst.

UMSATZENTWICKLUNG IN DER REGION AMERIKAS

IN MIO. €

¹ Vor Konsolidierung.² Mit dem Geschäftsjahr 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Werte des Jahres 2018 wurden entsprechend angepasst.EBIT-ENTWICKLUNG IN DER REGION AMERIKAS^{1,2}

IN MIO. €



Entwicklung in der Region Amerikas

Erholung in der Region Amerikas, deutlich gesteigertes Ergebnis

Der Umsatz in der von der COVID-19-Pandemie besonders heftig getroffenen Region Amerikas erholte sich im Geschäftsjahr 2021 deutlich und stieg mit einem Plus von 21,5 Prozent auf 328,6 Mio. Euro. Das Vorkrisenniveau von 2019 konnte damit allerdings nicht erreicht werden (2020: 270,4 Mio. Euro, 2019: 459,5 Mio. Euro). Der Anteil der Region am Gesamtumsatz stieg auf 17,6 Prozent (2020: 16,7 Prozent). Währungsbereinigt nahm der Umsatz im Geschäftsjahr um 23,8 Prozent zu.

Wie in den Vorjahren realisierte der Konzern den größten Teil der Umsätze in den USA und Kanada. Während die Investitionsneigung der Kunden in den Vereinigten Staaten insbesondere zu Beginn des Jahres noch zurückhaltend war, hellte sich die Geschäftslage im Verlauf des Jahres deutlich auf, unter anderem getrieben von der schrittweisen Wiederbelebung der Nachfrage von Vermietunternehmen. Dabei profitierte die Gruppe unter anderem vom wiedererstarteten Geschäft mit Produkten der Baustellentechnik sowie im Bereich der Verdichtung und deutlichen Zuwächsen bei Kompaktmaschinen, vor allem Baggern und Dumpfern. Besonders erfreulich entwickelte sich das Geschäft in Kanada, wo der Konzern aufgrund hoher Auslieferungszahlen – insbesondere bei Baggern und Radladern für die Landwirtschaft – das Vorkrisenniveau übertreffen konnte.

Wacker Neuson bietet seinen Händlern in den USA und Kanada flexible Finanzierungsprogramme, um den Ausbau seines Händlernetzes weiter vorantreiben zu können. Im Geschäftsjahr 2020 hatte der Konzern ein Asset-Backed-Securities-Programm (ABS-Programm)

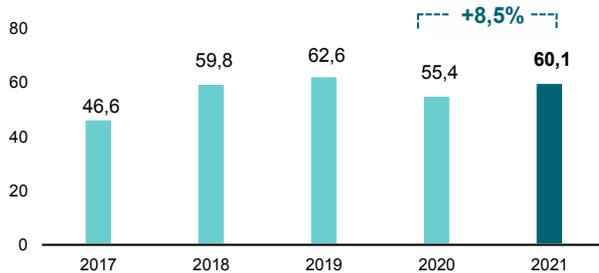
mit einem externen Partner abgeschlossen, um die Wettbewerbsfähigkeit bei Finanzdienstleistungen auf dem wichtigen nordamerikanischen Wachstumsmarkt, insbesondere im Bereich der Kompaktmaschinen, zu stärken. Dabei werden Forderungen in das ABS-Programm übertragen, wobei ein kleinerer Teil dieser Forderungen im Rahmen eines „Loss-Pool-Agreements“ in der Bilanz der Wacker Neuson Group verbleibt. Der Netto-Effekt belief sich im Jahr 2021 auf 71,0 Mio. Euro (2020: 28,0 Mio. Euro). Insgesamt wurden bereits Forderungen in Höhe von 120,5 Mio. Euro in das ABS-Programm übertragen.

In Lateinamerika gestalteten sich die Marktbedingungen vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie und politischer Unsicherheiten weiterhin schwierig. Vor dem Hintergrund der weiteren Fokussierung auf Kernmärkte hatte der Konzern im Geschäftsjahr 2020 zudem die Vertriebsstrukturen in Südamerika deutlich gestrafft und die Vertriebsaktivitäten in Brasilien, Chile und Peru an langjährige, lokale Partner übertragen.

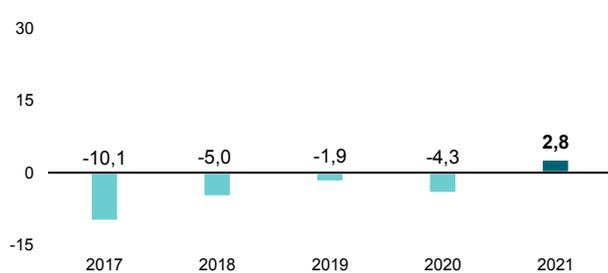
Die Anpassung der Vertriebsstrukturen in Südamerika sowie die umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen in Nordamerika führten zu einer verringerten Fixkostenbasis in der Region. Dazu wirkte sich ein positiver Nettoeffekt aus Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von +15,5 Mio. Euro deutlich auf das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus. Im Geschäftsjahr 2021 war dieses mit 20,6 Mio. Euro wieder positiv (2020: -63,7 Mio. Euro). Im Vorjahr waren Risikovorsorgen für mögliche Forderungsausfälle in Höhe von 30,8 Mio. Euro sowie die Abschreibung des Firmenwertes im Teilkonzern USA in Höhe von 9,2 Mio. Euro im Ergebnis enthalten gewesen. Außerdem waren im Vorjahr im Rahmen des Kostenreduzierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes Einmalaufwendungen in Höhe von 6,3 Mio. Euro angefallen.

UMSATZENTWICKLUNG IN DER REGION ASIEN-PAZIFIK

IN MIO. €

**EBIT-ENTWICKLUNG IN DER REGION ASIEN-PAZIFIK^{1,2}**

IN MIO. €

¹ Vor Konsolidierung.² Mit dem Geschäftsjahr 2019 ergab sich eine Ausweisänderung im Zusammenhang mit Erträgen aus der Kundenfinanzierung. Hierbei wurden Zinserträge aus dem Finanzergebnis und den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Zeile Umsatzerlöse umgegliedert. Werte des Jahres 2018 wurden entsprechend angepasst.**Entwicklung in der Region Asien-Pazifik****Erfreuliche Entwicklung in Australien, schwierige Marktsituation in China und Südostasien**

In Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent auf 60,1 Mio. Euro (2020: 55,4 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt lag der Anstieg gegenüber dem Vorjahr bei 4,3 Prozent. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz sank auf 3,2 Prozent (2020: 3,4 Prozent).

Die für den Konzern in der Region größten Märkte waren auch im Geschäftsjahr 2021 Australien und China. Treiber des Wachstums war die Geschäftsentwicklung in Australien. Der Konzern konnte seinen Umsatz hier deutlich steigern und auch gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 im zweistelligen Prozentbereich zulegen. Dabei profitierte Wacker Neuson von einer Erweiterung des Händlernetzes, einem geschärften Fokus auf unabhängige Vermietunternehmen und einem an die lokalen Bedürfnisse angepassten Produktportfolio. Erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit den Wacker Neuson Mini Ladern („Dingo“), die der Konzern im Rahmen einer OEM-Kooperation bezieht → [Strategische Kooperationen, Seite 28](#). Dazu trug die Restrukturierung der letzten Jahre Früchte, Australien leistete einen wesentlichen Beitrag zur positiven Ergebnisentwicklung in der Region.

Auch durch die verbesserte Kostendeckung des chinesischen Werkes sowie die Auflösung einer Wertberichtigung auf Vorräte in Höhe von 0,9 Mio. Euro erreichte das EBIT in der Region Asien-Pazifik 2,8 Mio. Euro (2020: -4,3 Mio. Euro). Im Vorjahr hatten die Unterauslastung des chinesischen Werkes und außerordentliche Abschreibungen auf das Anlagevermögen die Ergebnisentwicklung belastet. Gegenläufig hatte sich eine Ausgleichszahlung von John Deere in Höhe von 2,3 Mio. Euro in Folge der deutlichen Reduktion der Plan-Stückzahlen bei der bestehenden OEM-Kooperation positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

In China sah sich der Konzern unverändert einem schwierigen Marktumfeld mit hohem Preisdruck ausgesetzt. Aufgrund bestehender Überkapazitäten der chinesischen Wettbewerber sowie schwacher Wachstumsaussichten für den chinesischen Baumaschinenmarkt rechnet die Wacker Neuson Group auch 2022 mit schwierigen Marktbedingungen. Daher plant der Konzern, die im chinesischen Werk produzierten Maschinen künftig verstärkt in den pazifischen Raum sowie in nicht-regulierte Exportmärkte wie beispielsweise Afrika und Südamerika zu vertreiben. Um den strategisch wichtigen chinesischen Markt dennoch nicht aus den Augen zu verlieren, setzt Wacker Neuson hier auf die erfolgreiche Positionierung von Nischenprodukten. Ein Beispiel ist das Geschäft mit Abbruchhämmern, das sich 2021 sehr erfreulich entwickelte. Langfristig könnte darüber hinaus der Vertrieb rein elektrisch betriebener Baugeräte und Kompaktmaschinen ein Wachstumstreiber im chinesischen Markt werden.

Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

- Zweistelliges Umsatzwachstum bei Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Hohe Nachfrage nach Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft

Neben der steuerungsrelevanten geografischen Segmentierung wird der Konzernumsatz zusätzlich nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen gegliedert.

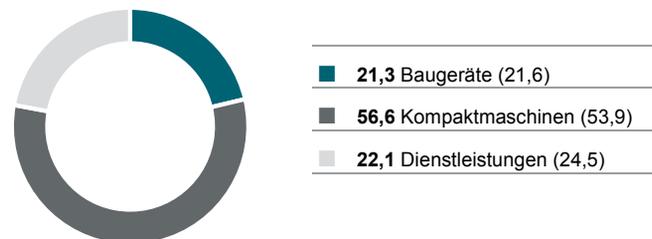
Geschäftsbereich Baugeräte

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Aktivitäten der Wacker Neuson Group in den Geschäftsfeldern Beton-, Verdichtungs- sowie Baustellentechnik. Der Konzern produziert bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Produziert werden die Baugeräte in Deutschland, den USA sowie seit dem Jahr 2018 auch in China.

In Asien und weiteren Emerging Markets wie Lateinamerika und Afrika vertreibt der Konzern ein auf die lokalen Bedürfnisse abgestimmtes Sortiment an Baugeräten (Value Line). Seit Mitte des Jahres 2018 werden diese Maschinen hauptsächlich im chinesischen Werk Pinghu produziert.

UMSATZVERTEILUNG 2021 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN¹

IN % (VORJAHR)



¹ Konsolidierter Umsatz vor Cash Discounts, rundungsbedingte Differenzen.

Der Umsatz im Segment Baugeräte stieg im Berichtsjahr um 13,4 Prozent auf 399,1 Mio. Euro (2020: 351,8 Mio. Euro)¹. Währungsbereinigt betrug das Wachstum 13,9 Prozent. Aufgrund des im Vergleich zum Geschäftsbereich Kompaktmaschinen geringeren Wachstums ging der Anteil des Geschäftsbereichs Baugeräte am Konzernumsatz leicht auf 21,3 Prozent zurück (2020: 21,6 Prozent).

Im Bereich Verdichtungstechnik konnte der Konzern vor allem mit Vibrationsplatten und Walzen deutlich zulegen. Ebenso verzeichneten Produkte der Baustellentechnik aufgrund der Erholung des nordamerikanischen Marktes ein erfreuliches Wachstum. Im Bereich der Bontentechnik entwickelte sich in erster Linie das Geschäft mit Innenrüttlern und Umformern sehr positiv. Negativ auf das Umsatzvolumen wirkte sich hingegen das deutlich geringere Geschäft mit Flügelglättern aus. Wacker Neuson hatte seine Flügelglätterproduktion im Dezember 2019 an die schwedische Husqvarna Group verkauft.

Das zero emission Portfolio umfasste im Geschäftsjahr 2021 zehn Baugeräte, davon drei Stampfer, sechs Platten und den als Rucksack tragbaren Akku-Innenrüttler ACBe. Auch wenn sich der Umsatzanteil von zero emission am Gesamtumsatz derzeit noch im niedrigen einstelligen Bereich befindet, erreichen zero emission Baugeräte in einzelnen Produktgruppen bereits zweistellige Umsatzanteile. So war der Anteil von zero emission Stampfern und Vibrationsplatten im Geschäftsjahr 2021 in den vergleichbaren Produktkategorien bereits klar im zweistelligen Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr konnte bei zero emission Stampfern und Platten jeweils ein zweistelliges Wachstum erzielt werden.

Geschäftsbereich Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft, den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, für Recyclingunternehmen und Kommunen. Angeboten werden Radlader, Teleradlader, Teleskoplader, Kompaktlader, Rad- und Raupendumper sowie Ketten- und Radbagger bis zu einem Gewicht von 15 Tonnen. Dazu kommen spezielle Anbaugeräte und Zubehör. Die Maschinen werden in Deutschland und Österreich, Kompaktlader in den USA produziert. Seit Beginn des Jahres 2018 werden Bagger neben Österreich auch in China hergestellt.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete der Geschäftsbereich ein Umsatzwachstum von 20,9 Prozent auf 1.063,0 Mio. Euro (2020: 878,9 Mio. Euro)¹ und lag damit leicht über dem Rekordniveau des Jahres 2019. Wechselkursbereinigt betrug das Wachstum 20,7 Prozent. Der Anteil am Konzernumsatz stieg damit auf 56,6 Prozent (2020: 53,9 Prozent). Dabei konnten über das gesamte Produktportfolio zweistellige Wachstumsraten erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden acht Kompaktmaschinen im zero emission Portfolio angeboten, sechs für die Bau- und zwei für die Landwirtschaft. Dabei lag der Umsatzanteil der rein elektrisch betriebenen Maschinen in den Produktkategorien, in denen es sowohl eine elektrische als auch eine Verbrennervariante gibt, im klar zweistelligen Bereich. Bei einigen Produktgruppen konnten die Umsätze des Vorjahres – bei einer noch vergleichsweise niedrigen absoluten Basis – mehr als verdoppelt werden.

Besonders erfreulich entwickelte sich erneut das Geschäft mit Kunden aus der Landwirtschaft. Trotz der hohen Vergleichsbasis aus 2020 – der Umsatzrückgang hatte hier 1,9 Prozent betragen – konnte der Konzern ein Wachstum von 14,5 Prozent auf 348,4 Mio. Euro verzeichnen (2020: 304,3 Mio. Euro). Der Anteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzernumsatz¹ blieb mit 18,6 Prozent nahezu konstant (2020: 18,7 Prozent).

Die Landwirtschaft ist ein Zielmarkt für Kompaktmaschinen, der für die Wacker Neuson Group immer wichtiger wird. Der zunehmend globale Wettbewerb bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen verlangt von den Landwirten, mit Blick auf die Effizienzsteigerung ihrer Betriebe zu investieren. Die Konzernmarke Weidemann verfügt bereits über ein etabliertes und dichtes Händlernetz – insbesondere in Zentraleuropa. Daneben soll Weidemann in Kanada als starke Marke für die Landwirtschaft etabliert werden. Im Geschäftsjahr 2021 konnte Weidemann hier zahlreiche neue Händler hinzugewinnen. Ebenso befindet sich das landwirtschaftliche Vertriebsnetz von Kramer weiter im Ausbau. Im Jahr 2017 ging Kramer hierzu eine Kooperation mit dem US-amerikanischen John Deere Konzern für den Vertrieb von Teleskop- und Radladern für die Landwirtschaft ein. Seit dem Beginn der Kooperation konnten die jährlichen Absatzvolumina durchgehend gesteigert

¹ Vor Cash Discounts.

werden, auch im stark von der COVID-19-Pandemie geprägten Jahr 2020. Dabei konnte Kramer seine Marktanteile sowohl bei Radladern als auch bei Teleskopladern deutlich steigern. In den zentraleuropäischen Märkten sowie in Südeuropa, UK und Skandinavien konnte Kramer in den letzten Jahren zahlreiche Händler gewinnen. Darüber hinaus konnten im osteuropäischen Raum und Russland erste Händler hinzugewonnen werden. Aufgrund der positiven Resonanz auf die Strategische Allianz in Europa wurde die Zusammenarbeit auf weitere Weltregionen ausgeweitet. So erfolgten 2021 auch Händleranbindungen in Australien und Neuseeland (nähere Informationen finden sich unter → [Strategische Kooperationen, Seite 28](#)).

Geschäftsbereich Dienstleistungen

Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung hat für die Wacker Neuson Group große Bedeutung. Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet der Konzern umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Dazu gehören die Geschäftsfelder Reparatur, Service und Ersatzteile, Gebrauchsmaschinen, Finanzierung, Telematik-Lösungen, e-Business sowie flexible Mietlösungen. Daneben umfasst der Geschäftsbereich Dienstleistungen in geringem Umfang auch den Vertrieb von Maschinen von Drittanbietern, darunter zum Beispiel den Weiterverkauf von Inzahlungnahmen.

Der Umsatz¹ im Geschäftsbereich Dienstleistungen konnte im Geschäftsjahr 2021, getrieben von erfreulichen Zuwächsen im margenstarken Ersatzteilgeschäft, um 4,1 Prozent auf 415,2 Mio. Euro gesteigert werden (2020: 399,0 Mio. Euro); wechsellkursbereinigt stieg der Umsatz um 5,4 Prozent. Aufgrund des im Vergleich zu den Geschäftsbereichen Baugeräte und Kompaktmaschinen unterproportionalen Wachstums gegenüber einer starken Vergleichsbasis zum Vorjahr sank der Anteil des Geschäftsbereichs Dienstleistungen am Konzernumsatz auf 22,1 Prozent (2020: 24,5 Prozent). Die Zuwächse im Ersatzteilgeschäft resultieren unter anderem aus der erfolgten Optimierung der Ersatzteilverfügbarkeit für Kunden. Dazu war bereits im Jahr 2020 die Zentralisierung der Ersatzteile und die Implementierung eines globalen Inventory-Managements erfolgt. Daneben wurde die Bestellplattform ePartner im Geschäftsjahr 2021 weiter ausgerollt, wodurch inzwischen nahezu alle Handelspartner und auch Großkunden ihre Bestellungen elektronisch platzieren können.

Ein Ziel des Konzerns ist es, seinen Kunden bei der Produktauswahl maximale Flexibilität zu bieten. Durch die konzerneigene Vermietflotte in einigen Ländern Europas können erforderliche Maschinen schnell dort bereitgestellt werden, wo sie gebraucht werden. Vor allem aber auch mittel- und längerfristige Lösungen, Wiedervermietungen, Mietkäufe und eine gut ausgestattete Flotte an jungen Gebrauchten sind Teil des Lösungsangebots. Ergänzend bietet der Konzern im Gebrauchtmaschinengeschäft die Inzahlungnahme von Maschinen an. Die von Kunden zurückgenommenen Altmaschinen und -geräte werden, wo sinnvoll, instandgesetzt und dem Gebrauchtmaschinenmarkt wieder zugeführt. Während das Vermietgeschäft im Geschäftsjahr 2021 erneut ein Wachstum verzeichnete, entwickelten sich die Mietabverkäufe zugunsten des erstarkten Geschäfts mit Neumaschinen rückläufig. Dieser Rückgang ist auch vor dem Hintergrund einer starken Vergleichsbasis zu betrachten, da Kunden im von Unsicherheiten geprägten Coronajahr 2020 verstärkt von der Möglichkeit des Erwerbs eines Mietgerätes Gebrauch gemacht hatten.

Das klassische Reparatur- und Servicegeschäft entwickelte sich im Jahr 2021 stabil. Investitionen in Neugeräte standen für die Kunden im Vordergrund, während die Nachfrage nach Dienstleistungen wie Wartung und Reparatur stagnierte.

Besonders bei der Entwicklung des Geschäfts mit Kompaktmaschinen werden Finanzierungsprogramme für Kunden immer wichtiger. Die Wacker Neuson Group richtet sich hierbei zunehmend international aus und arbeitet mit leistungsstarken und unabhängigen Finanzierungspartnern zusammen.

Wachsende Bedeutung digitaler Dienstleistungen

Das digitale Dienstleistungsangebot des Konzerns wird zunehmend erweitert. Themen wie die digitale Anbindung von Kunden in den verschiedenen Geschäftsprozessen sind von großer Bedeutung, um den Nutzen der Maschinen weiter zu steigern. Im Bereich der digitalen Servicierung wurde die Telematiklösung EquipCare um weitere Features und Services ergänzt und der Roll-out über alle Marken und Regionen vorangetrieben (nähere Informationen im Kapitel → [Weitere ergebnisrelevante Faktoren: Vertrieb, Service und Marketing, Seite 53f](#)). Außerdem wurde die Implementierung von EquipZip, einer digitalen Fleet Share Lösung, weiter vorangetrieben. Die Miet-App ermöglicht Endverbrauchern und Bauunternehmern, eine Vielzahl von Maschinen rund um die Uhr kontaktlos zu finden, zu reservieren und zu mieten. Die App kann individuell gestaltet und damit für Märkte weltweit einfach angepasst werden. Aktuell wird sie als Pilotprojekt zum Testen der Benutzerfreundlichkeit in ausgewählten Märkten ausgerollt.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE 2017–2021¹

IN MIO. €



¹ Umsatz vor Cash Discounts.

¹ Umsatz vor Cash-Discounts.

Weitere ergebnisrelevante Faktoren

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	2021	2020	2019	2018	2017
Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Mio. €	45,5	32,5	36,9	35,9	35,8
Forschungs- und Entwicklungsaufwand in % vom Umsatz	2,4	2,0	1,9	2,1	2,3
Aktivierete Aufwendungen in Mio. €	29,3	31,7	26,3	18,4	13,4
Aktivierungsquote in %	39,2	49,4	41,6	33,9	27,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf aktivierete Entwicklungsaufwendungen in Mio. €	16,7	15,9	11,2	9,0	9,3
Forschungs- und Entwicklungsaufwand inklusive aktivierter Aufwendungen in Mio. €	74,8	64,2	63,2	54,3	49,2
Forschungs- und Entwicklungsquote inklusive aktivierter Aufwendungen in % vom Umsatz	4,0	4,0	3,3	3,2	3,2

Forschung und Entwicklung

- Forschung und Entwicklung als zentraler Erfolgsfaktor
- Erweiterung des Angebotes an batterieelektrisch betriebenen Baugeräten und Kompaktmaschinen

Forschung und Entwicklung als Basis des langfristigen Erfolgs

Forschung und Entwicklung tragen entscheidend zum Erfolg der Wacker Neuson Group bei. Im Geschäftsjahr 2021 lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (inklusive aktivierete Aufwendungen) mit 74,8 Mio. Euro deutlich über dem Wert des Vorjahres (2020: 64,2 Mio. Euro). Die F&E-Quote in Prozent vom Umsatz blieb mit 4,0 Prozent in Anbetracht des zweistellig gestiegenen Geschäftsvolumens konstant (2020: 4,0 Prozent).

Innovative Produkte und Verfahren schützt die Wacker Neuson Group durch Patente und Gebrauchsmuster aktiv vor unerwünschter Nachahmung. Weltweit hat die Gruppe im Geschäftsjahr 2021 35 neue Patente und Gebrauchsmuster angemeldet (2020: 34), 15 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt (2020: 11). Insgesamt verfügt die Wacker Neuson Group weltweit über 216 Patente und Gebrauchsmuster (2020: 216).

Marktverständnis durch „Front Loading“

Im Produktentwicklungsprozess legt der Konzern besonderen Wert auf „Front Loading“. Mit Front Loading wird das Ziel bezeichnet, künftige Verschwendung im Sinne des Ressourcen- und Materialeinsatzes durch gründliche Planungs- und Simulationsaktivitäten in den frühen Phasen eines Projekts zu verringern. Dies bezieht sich vor allem auf das Wissen über Kundenanforderungen, technische Funktion sowie das Betriebsverhalten eines Produktes. Ausschlaggebend ist dabei der intensive Kontakt mit den Kunden, kontinuierliche interne Abstimmung und der Einsatz von digitalen Modellen. So können Verbesserungspotenziale identifiziert, die Innovationskraft gesteigert und ein verbesserter Kundennutzen der zu entwickelnden Produkte erreicht werden. Außerdem trägt die frühe Einbindung der Kunden zur Verhinderung unnötiger Entwicklungsschleifen bei. In der Folge können Ressourcen durch die Einsparung von Arbeitsstunden und Material an anderer Stelle zielführend eingesetzt werden.

Digitalisierung und virtuelle Produktentwicklung

Die Wacker Neuson Group setzt im Entwicklungsprozess auf die Nutzung neuer Technologien. Möglichkeiten der „Virtual“ und „Augmented Reality“ werden im Industriedesign, der Konstruktion und zukünftig zur verbesserten Planung von Produktionsabläufen eingesetzt. Sie ermöglichen es Ingenieuren – aber auch Kunden –, schon vor dem Bau eines ersten Prototyps eine Maschine im virtuellen Raum zu erleben und beispielsweise ergonomische Rahmenbedingungen im Cockpit

zu testen. Ebenso können entwicklungsbegleitet virtuelle Tests und Simulationen sowie die Montage des Produktes abgebildet werden. Durch die Simulation entfällt die Notwendigkeit des ressourcenintensiven Baus physischer Prototypen und Nacharbeiten werden reduziert. Damit soll der gesamte Forschungs- und Entwicklungsprozess schneller, effizienter und nachhaltiger werden und die standortübergreifende und interdisziplinäre, sowie ressourcenschonende und effiziente Zusammenarbeit unterstützt werden.

Fokus auf umweltfreundliche Produkte, Reduzierung von Abgasemissionen im Mittelpunkt

Die Wacker Neuson Group ist überzeugt, dass ihre Produkte einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Unabhängig von der Pflicht, das Produktportfolio laufend an die regulatorischen Vorgaben anzupassen und weiterzuentwickeln, hat sich die Wacker Neuson Group bewusst für ein umfassendes Angebot an umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen entschieden. Umweltkriterien sind fester Bestandteil der Lastenhefte und gehen damit frühzeitig in die Produktentwicklung ein.

Um neben der Reduzierung von Abgasemissionen den Anforderungen an ein noch umweltschonenderes und sichereres Produktprogramm in Zukunft gerecht zu werden, haben für die Wacker Neuson Group Aktivitäten im Bereich Öko- und Energieeffizienz hohe Priorität. Hierzu gehört unter anderem die Entwicklung neuer Steuerungssysteme, die die Fahrtriebe der Maschinen optimieren. Funktionen wie der Energiesparmodus senken den Kraftstoffverbrauch und steigern die Energieeffizienz. Darüber hinaus arbeiten die Ingenieure an neuen Antriebskonzepten und der Standardisierung von Komponenten unterschiedlicher Modelle, Module und Produktgruppen.

Breites Angebot an batterieelektrisch betriebenen Kompaktmaschinen und Baugeräten

Teil der Strategie 2022 – und in der Technologie Roadmap für die nächsten Jahre fest verankert – ist das Thema Elektromobilität. Mit der Produktlinie „zero emission“ bietet Wacker Neuson eine breite Palette elektrisch angetriebener Kompaktmaschinen und Baugeräte an. Das Produkt-Portfolio umfasst neben batterieelektrischen Stampfern und Vibrationsplatten zur Bodenverdichtung und Innenrüttlern zur Betonverdichtung auch einen Ketten- und einen Raddumper, einen Hybrid-Minibagger sowie einen vollelektrischen Minibagger und Radlader für die Bau- und Landwirtschaft. Im Geschäftsjahr 2021 ging eine neue Generation elektrisch angetriebener Vibrationsplatten in Serie. Baustellen in emissionsensiblen Umgebungen, wie beispielsweise in Wohngebieten, Tunneln, Tiefgaragen oder Innenräumen von Gebäuden können mit dem zero emission Produktportfolio ohne Abgasemissionen und geräuscharm betrieben werden. Dabei bieten die Produkte besonderen Schutz von Anwendern und Umwelt, sind wartungsärmer

und verlangen geringere Betriebskosten als konventionelle Antriebsmotoren.

Für Endkunden, aber auch für Vermietunternehmen stellen die zero emission Lösungen bereits heute eine attraktive Ergänzung des Maschinenparks dar. Der Absatz mit batterieelektrisch betriebenen Produkten wächst stark, auch wenn diese noch für einen vergleichsweise kleinen Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns stehen. Wacker Neuson geht davon aus, dass alternative Antriebskonzepte eine bedeutende Rolle in der Zukunft der Bau- und Landmaschinenindustrie spielen werden und investiert weiter überproportional in diesen Bereich. Der Konzern rechnet damit, dass sich in Anbetracht der ehrgeizigen Ziele des EU Green Deal auch die Bauindustrie in den nächsten Jahren einer strengeren Regulatorik ausgesetzt sehen wird. Kombiniert mit zu erwartenden Technologiesprüngen im Bereich der Batterietechnik werden batterieelektrisch betriebene Baugeräte und Kompaktmaschinen damit voraussichtlich stark an Bedeutung gewinnen. Die Wacker Neuson Group strebt daher an, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen und das Tempo bei der Entwicklung neuer elektrisch betriebener Maschinen weiter zu erhöhen.

Bei der Entwicklung neuer Produkte legt der Konzern großen Wert auf Modularisierung. So ist z.B. der Akku für die heute verfügbaren elektrischen Vibrationsplatten und Stampfer sowie den Hochfrequenz-Innenrüttler modular einsetzbar. Diese Lösung bietet nicht nur einen finanziellen Mehrwert für den Kunden, sondern entlastet auch die Umwelt, da insgesamt weniger Akkus benötigt werden.

Hohe Bedeutung von Produktsicherheit, Anwenderschutz und Ergonomie

Die Sicherheit seiner Kunden spielt für Wacker Neuson eine zentrale Rolle. Die Maschinen sollen einfach und ohne Gefahrenrisiko bedienbar sein und den Anwender bei seiner Arbeit bestmöglich unterstützen. Wacker Neuson verbessert die Anwendersicherheit seiner Produkte kontinuierlich, sei es durch technische Anpassungen an bestehenden Serien oder durch die Entwicklung neuer, innovativer Produkte, wie z.B. dem Dual View Raddumper. Hier wird durch eine um 180 Grad drehbare Bedien- und Sitzkonsole erreicht, dass der Anwender – im Gegensatz zu herkömmlichen Dumpermodellen – stets vorwärtsfahren kann und damit optimale Sichtverhältnisse hat. In gefährlichen Anwendungsfällen, wie etwa im Tunnelbau, erhöht das Dual View-Konzept die Anwendersicherheit, z.B. durch entfallende Rangiervorgänge. Durch den Komfort und die hohe Sicherheit des Produktes konnte ein neues Marktsegment erschlossen werden, da der Dual View Dumper in vielen Anwendungen anstelle von Baustellen-LKWs eingesetzt werden kann.

Neben dem funktionsorientierten Design spielt auch die Ergonomie für den Bediener eine große Rolle bei der Entwicklung. So bietet Wacker Neuson beispielsweise als einziger Anbieter sieben Baggermodelle mit Vertical Digging System (VDS) an. Angewendet wird es überall dort, wo unterschiedliche Höhenniveaus auszugleichen sind, z.B. bei Arbeiten an Böschungen oder über Gehsteigkanten. Es soll dem Fahrer ermüdungsfreies Arbeiten ermöglichen, da er durch stufenloses Neigen des Oberwagens per Knopfdruck Steigungen von bis zu 27 Prozent ausgleichen und seine gewohnte Sitzposition beibehalten kann.

Neuvorstellungen und Innovationen 2021

Die Wacker Neuson Group hat 2021 zahlreiche Innovationen in den Markt gebracht, die auf die weltweit unterschiedlichen Kundenbedürfnisse ausgerichtet sind und den jeweiligen länderspezifischen Anforderungen entsprechen.

Marke Wacker Neuson

Die Marke Wacker Neuson erweiterte im Jahr 2021 ihr zero emission Programm um eine neue Reihe vorwärtslaufender Vibrationsplatten (APS). Die drei APS-Modelle werden mit dem gleichen modularen Akku wie die bestehenden Geräte zur Bodenverdichtung betrieben und eignen sich neben der Bodenverdichtung für die Bearbeitung von Asphaltflächen. Die neuen Modelle werden auch mit Benzinmotor angeboten, wobei die elektrischen Platten über die gleiche Leistung wie die konventionellen Modelle verfügen.

Insgesamt können derzeit also drei Akkustampfer, sechs Akkuplatten und ein Innenrüttlersystem mit demselben leistungsstarken Lithium-Ionen-Akku betrieben werden. Für den Innenrüttler mit Akku-Umformer-Rucksack (ACBe) steht seit dem Jahr 2021 ein neues Akkumodell mit einem Energie-Inhalt von 500 Wattstunden zur Verfügung. Dadurch reduziert sich das Gewicht des Rucksacksystems um circa 3,5 Kilogramm auf 10 Kilogramm, was höheren Trage- und Bedienkomfort für den Anwender bedeutet. Für den Lithium-Ionen Akku steht ein neues Standard-Ladegerät zur Verfügung. Damit werden Ladezeiten reduziert und Zwischenladungen beschleunigt, was den Einsatz der elektrischen Verdichtungsgeräte flexibler macht.

Um die Entwicklung hin zur „zero emission Baustelle“ weiter zu beschleunigen, bietet Wacker Neuson seinen modularen Baugeräte-Akku nun zur herstellerübergreifenden Verwendung an. Erster Partner der Kooperation namens „Battery One“ ist Bomag. Kunden profitieren durch die Kooperation von vereinfachter Baustellenlogistik sowie von Einsparungen bei der Investition in Akkugeräte, da die Investition in Akku und Ladegerät nur einmal nötig ist. → www.wacker-neuson.com/zeroemission

Eine Neuheit im Bereich der Kompaktmaschinen war der 5,5-Tonnen-Bagger ET58, der über ein innovatives Hydrauliksystem (Load Sensing Flow Sharing) verfügt: Die Maschine passt sich automatisch der Last an und die Joystick-Bewegung bleibt für den Bediener konstant, was den Komfort bei der Arbeit mit dem Bagger erhöht.

In Nordamerika wurde der neu konzipierte Minilader SM100 vorgestellt. Die vielseitig einsetzbare, wendige und kompakte Maschine für den Garten- und Landschaftsbau sowie leichte Baustellentätigkeiten, Planierarbeiten und den Materialumschlag hat eine Gesamtbreite von nur rund 90 Zentimetern und passt durch Türöffnungen und Tore. Die Baureihe ergänzt das Angebot an Kompaktladern, die für den nordamerikanischen Markt eine wichtige Rolle spielen.

Speziell für den asiatischen Markt wurde der Zero Tail Bagger EZ28 entwickelt und im Jahr 2021 in China eingeführt. Der Bagger wird im Werk in Pinghu montiert und zeichnet sich durch ein robustes Design, geringen Wartungsaufwand und hohe Produktivität aus.

Die Designsprache der Wacker Neuson Produkte wurde im Jahr 2021 erneut ausgezeichnet: Der Zero Tail Bagger EZ50 erhielt den Red Dot Award in der Kategorie Product Design.

Marke Kramer

Kramer führte im Jahr 2021 das vollhydraulische Schnellwechselsystem Smart Attach im Markt ein. Kunden können mit dieser patentierten Weiterentwicklung der Kramer Schnellwechselplatte Anbaugeräte bequem und sicher ohne Ein- und Aussteigen aus der Kabine, und somit ohne größere Unterbrechungen des Arbeitsprozesses wechseln. Dies ermöglicht höhere Sicherheit, Flexibilität und Produktivität.

Im Bereich Teleskoplader präsentierte Kramer im Jahr 2021 die beiden neuen Modelle KT144 und KT3610 für die Landwirtschaft sowie deren Pendants 1445 und 3610 für die Bauwirtschaft. Der kompakte

Teleskoplader KT144 bzw. 1445 ist mit einer Höhe von unter zwei Metern und einer Breite von ca. 1,6 Metern das kleinste Modell von Kramer, verfügt aber über ausreichend Leistung, um auch mit schweren Ladegütern umgehen zu können. Der Teleskoplader KT3610 bzw. 3610 erreicht eine maximale Stapelhöhe von 9,50 Metern bei in der Größenklasse sehr kompakten Abmessungen.

Marke Weidemann

Weidemann stellte im Jahr 2021 erstmals zwei Teleskoplader in der 7-Meter-Klasse vor. Beide Modelle wurden für den Einsatz in der Landwirtschaft entwickelt und ermöglichen alle gängigen Anwendungen nun auch in großer Höhe.

Daneben präsentierte Weidemann im Jahr 2021 mit dem 1260LP eine weitere Modellpflege seines Hoftracs. Ein niedriger Einstieg vereinfacht das Auf- und Absteigen und durch die reduzierte Bauhöhe passt die Maschine durch Türen und niedrige Einfahrten.

Produktion, Einkauf und Logistik

- Überspannte und immer wieder unterbrochene Lieferketten stören Produktionsabläufe weltweit
- Preise für Material, Komponenten und Transporte steigen deutlich
- Vernetzung von Produktion und Lieferkette schreitet voran

Überspannte und immer wieder unterbrochene Lieferketten stören Produktionsabläufe weltweit

Die Wacker Neuson Group produziert weltweit an insgesamt sieben Standorten:

- Reichertshofen, Deutschland (Baugeräte),
- Pfullendorf, Deutschland (Kompaktmaschinen),
- Korbach, Deutschland (Kompaktmaschinen),
- Hörsching, Österreich (Kompaktmaschinen),
- Menomonee Falls, USA (Baugeräte und Kompaktmaschinen),
- Pinghu, China (Baugeräte und Kompaktmaschinen),
- Kragujevac, Serbien (internes Zulieferwerk für Stahlbaukomponenten).

Die Produktionsabläufe wurden im Jahr 2021 aufgrund überspannter und teilweise unterbrochener Lieferketten immer wieder gestört. Um möglichst wenige Produktionsslots zu verlieren, mussten die Produktionsprogramme je nach Materialverfügbarkeit immer wieder kurzfristig angepasst werden. Dabei wurden auch Maschinen produziert, für die nicht alle benötigten Teile rechtzeitig vorrätig waren. In der Folge stieg der Bestand an unfertigen Maschinen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Deutlich gestiegene Preise für Material, Komponenten und Transporte

Innerhalb der Umsatzkosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen wesentliche Positionen. Die Produktion benötigt Bauteile und Rohmaterialien – allen voran Stahl, Aluminium, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile, Schmiedeteile, Motoren, Elektrik/Elektronik sowie Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten. Die Wacker Neuson Group sah sich im Jahr 2021 deutlichen

Preissteigerungen für Rohmaterial und Komponenten ausgesetzt. Von besonderer Bedeutung ist für den Konzern die Preisentwicklung bei Stahl. Diese war im Jahr 2021 stark steigend. Auch die Preise für Transporte stiegen 2021 rasant und lagen deutlich über Vorjahr.

Vernetzung von Produktion und Lieferkette schreitet voran

Die Zunahme der Variantenvielfalt, die Verschärfung der Abgasvorschriften, die Einführung von neuen Systemen und Komponenten sowie die Internationalisierung der Beschaffung, Produktion und Ersatzteilversorgung haben die Anforderungen an die Supply Chain deutlich erhöht.

In den letzten Jahren wurden umfangreiche Anpassungen der Planungsprozesse und der dahinterliegenden IT-Systeme vorgenommen, um die gesamte Supply Chain, von Einkauf bis Auslieferung, zu optimieren. Wesentlicher Meilenstein war hierbei die Einführung von SAP IBP (Integrated Business Planning), welches stufenweise die integrierte Vertriebs- und Produktionsplanung über alle operativen Gesellschaften des Konzerns ermöglichen soll. In einem ersten Schritt wurde im Jahr 2020 das Modul zur Absatz-, Umsatz-, Bestands- und Budgetplanung in Betrieb genommen. Die präzise und über alle Vertriebsgesellschaften transparente Absatzplanung ermöglicht eine hohe Visibilität über die weltweite Bestandsentwicklung. Abweichungen von geplanten Zielwerten können schneller als bisher identifiziert und bei Bedarf Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Im zweiten Schritt wurde Ende 2020 damit begonnen, das Modul für die Supply- und Operations-Planung einzuführen, mit der die konzernweite Produktionsplanung unmittelbar mit der Absatzplanung verzahnt wird. Die Produktionsstandorte Pfullendorf und Korbach wurden im Sommer 2021 angebunden, das Werk Hörsching folgte Ende des Jahres. Für 2022 ist die Integration der Produktion in Reichertshofen geplant.

Die systemische Zusammenführung von Vertriebsbedarf und Produktions- sowie Lieferantenkapazität soll die Lieferfähigkeit und Termintreue des Konzerns erhöhen, sowie gleichzeitig das durchschnittlich vorgehaltene Bestandsniveau optimieren. Intensiviertes Lieferantenmanagement sowie gezielte Lieferantenqualifizierung und -entwicklung sollen die Verzahnung von Produktion und Lieferkette zusätzlich laufend verbessern.

Nachhaltige Entwicklung von Lieferanten

Um die Qualität der Zulieferteile sowie eine hohe Lieferzuverlässigkeit bei neuen und bestehenden Lieferanten sicherzustellen, legt der Konzern großen Wert auf kontinuierliche Lieferantenqualifizierung. Lieferanten des Konzerns werden von der Auswahl über die Nominierung bis hin zum Serienbetrieb eng begleitet und entwickelt. Für neue Projekte kommen jene Lieferanten zum Zug, die die Anforderungen hinsichtlich Qualität, Lieferfähigkeit und Kosten optimal erfüllen. Um dem hohen Anspruch von Wacker Neuson zu genügen, führt der Konzern regelmäßig Lieferantenaudits durch.

Die Wacker Neuson Group und ihre Mitarbeiter haben sich in einem Verhaltenskodex zu einem rechtlich und ethisch korrekten Verhalten im Geschäftsleben bekannt. Auch von den Lieferanten des Konzerns wird die Einhaltung der Gesetze und der Grundsätze der Unternehmensethik von Wacker Neuson erwartet. Diese sind in einem Code of Conduct für Lieferanten beschrieben. → www.wackerneuson-group.com/de/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/

Investitionen in weiteres Wachstum

Auch im Jahr 2021 tätigte der Konzern Investitionen in Kapazitätserweiterungen seines Produktionsverbunds: In Pfullendorf wurden die Erweiterungsmaßnahmen des Vorjahres fortgeführt, die Erweiterung der Montage und des Versuchs konnten im ersten Quartal 2021 in Betrieb genommen werden. Bei Weidemann (Korbach) wurde der Bau

eines neuen Verwaltungs- und Entwicklungsgebäudes vollendet. Am Standort Reichertshofen wurde 2021 mit dem Neubau eines automatisierten Lagers für Fertigprodukte aus dem Geschäftsbereich Baugeräte begonnen. Die Inbetriebnahme ist für das dritte Quartal 2022 geplant. Die Distribution von Baugeräten für die Region Europa soll damit am Standort Reichertshofen konsolidiert werden. In Kragujevac, Serbien, wo der Konzern ein internes Zulieferwerk für Stahlbauteile betreibt, wurde Ende des Jahres mit Neubaumaßnahmen einer Fertigungshalle samt Verwaltungsgebäude begonnen. Die Inbetriebnahme ist im vierten Quartal 2022 geplant.

Digitalisierung in den Werken

Der Einsatz neuer Technologien in der Produktion stellt eine wichtige Komponente der in der Strategie 2022 fest verankerten Digitalisierungsbestrebungen des Konzerns dar. Die dabei gestarteten Initiativen rund um das Thema „Smart Factory“ umfassen beispielsweise den Einsatz von Assistenzsystemen in Montage, Fertigung und Intra-logistik sowie ein digitales Fehler- und Qualitätsmanagementsystem. Darüber hinaus sollen zunehmend digitale Objekte und Modelle über einen „digitalen Zwilling“ die physische Realität abbilden und damit Verbesserungen in Planungsprojekten sowie in der Maschinenauslastung und -verfügbarkeit herbeiführen.

Vertrieb, Service und Marketing

- Vermarktung über diversifizierte Vertriebskanäle
- Digitale Lösungen mit wachsender Bedeutung

Für die Wacker Neuson Group stehen die Kunden im Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns. Dementsprechend richten sich Marketing- und Vertriebsaktivitäten in jedem Unternehmensbereich an den jeweiligen Bedürfnissen der Zielgruppen aus.

Weltweites Vertriebsnetz – diversifizierte Vertriebskanäle

Die Unternehmenskultur der Wacker Neuson Group ermöglicht eine dezentral verantwortete und für Vertriebspartner und Kunden schnelle und unbürokratische Zusammenarbeit. Die Vertriebsstrukturen sind jeweils an den Erfordernissen der einzelnen Märkte ausgerichtet. So werden die Produkte, Ersatzteile und Dienstleistungen des Konzerns über unterschiedliche Marken und Vertriebswege in den Markt gebracht. Während die Marken Weidemann und Kramer nahezu ausschließlich über Händler und Importeure vertrieben werden, verfügt die Wacker Neuson Group für die Marke Wacker Neuson neben einem Händlervertrieb über ein Direktvertriebsnetz in einigen europäischen Ländern. Von diesem Direktvertriebsnetz und der Möglichkeit, seinen Kunden hierüber eine Vielzahl flexibler Miet-, Verkaufs- und Servicelösungen anzubieten, profitiert der Konzern in der Corona-Pandemie besonders.

Auch 2021 wurden weltweit neue Händler aufgebaut und qualifiziert. Darüber hinaus zählen auch große Vermietunternehmen und Handelsketten zu den Vertriebskanälen.

In zahlreichen Märkten verfügt der Konzern über lokale Vertriebstochtergesellschaften zur Betreuung und Unterstützung von Kunden und Händlern. Um seine Stellung in den verschiedenen Märkten zu festigen und weiter auszubauen, arbeitet der Konzern kontinuierlich an der Optimierung seines markt- und kundenspezifischen Vertriebsnetzes. Im Rahmen des Konzernprojektes „Xto1“ wurden die Bereiche Vertrieb und Marketing umstrukturiert. Themen und Aktivitäten im Bereich Kundenorientierung werden nun von neu geschaffenen Corporate

Centern in Abstimmung mit den Geschäftsführern der Vertriebsgesellschaften, den Werken und dem Vorstand gesteuert.

Branchenübergreifender Vertrieb

Um konjunkturelle Risiken breit zu streuen und weiter zu wachsen, spricht der Konzern mit seinen Produkten und Dienstleistungen eine breite Kundenbasis an. Zu den Endkunden des Konzerns zählen Bauunternehmen, Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus, Vermietunternehmen, Landwirtschaftsbetriebe, Kommunen, Unternehmen der Recyclingbranche, Bahnbetriebe sowie Industrieunternehmen. Das macht den Konzern unabhängiger von branchentypischen Zyklen.

Partnerschaften mit Marktführern

Zur weiteren Marktdurchdringung bestehen Vertriebspartnerschaften zwischen der Wacker Neuson Group und ausgewählten Marktführern. Detaillierte Informationen zu den Kooperationen des Konzerns finden sich im Abschnitt → [Strategische Kooperationen, Seite 28](#)

Digitalisierung im Vertrieb

Durch digitale Lösungen will die Wacker Neuson Group ihren Kunden den Arbeitsalltag erleichtern. Über die Online-Bestell- und Informationsplattform ePartner bzw. eStore können sich Kunden und Händler jederzeit über Produkte, Ersatzteile, Zubehör und deren Lieferverfügbarkeit informieren, Kompaktmaschinen konfigurieren und Bestellungen für Maschinen und Ersatzteile aufgeben. Die Implementierung von ePartner für die Marke Weidemann wurde im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen und die Roll-outs für die Marken Wacker Neuson und Kramer weiter fortgesetzt.

Sowohl Endkunden als auch Händler können aus Weiterentwicklungen der Gruppe im Bereich der digitalen Servicierung einen Nutzen ziehen. Die Telematiklösung EquipCare sorgt für Transparenz im Fuhrparkmanagement. Mit EquipCare ausgestattete Maschinen melden Wartungsbedarf, Betriebsstörungen oder unerwartete Standortwechsel in Echtzeit auf das Endgerät des Kunden. Durch das Tool haben die Kunden einen umfassenden Überblick über ihre Maschinen, deren Standort, die Anzahl der Betriebsstunden, die Standzeiten und die anstehenden Services. Durch EquipCare können der technische Support von Kunden und Händlern und der Wacker Neuson Service Hand in Hand – und damit besonders effizient – arbeiten. Dem Kunden sollen so ein reibungsloser Ablauf, geringe Standzeiten, weniger Zeitaufwand und damit eine effizientere Arbeitsweise ermöglicht werden. Mit EquipCare Pro, einer cloudbasierten Software für die Verwaltung aller Maschinen, Geräte und Mengenartikel – unabhängig vom Hersteller oder der Marke – können Kunden künftig außerdem geräte-, zeit- und personenunabhängig die gewünschten Informationen der gesamten Flotte in einem System abrufen.

Im Jahr 2021 wurde die Implementierung von EquipZip, einer digitalen Fleet Share-Lösung für den US-amerikanischen Markt, weiter vorangetrieben. Die Miet-App ermöglicht Endverbrauchern und Bauunternehmen, eine Vielzahl von Maschinen rund um die Uhr kontaktlos zu finden, zu reservieren und zu mieten. Die Lösung ist zunächst für die USA vorgesehen, die Markteinführung ist in Planung. Die App kann für verschiedene Märkte auf der ganzen Welt angepasst und individuell gestaltet werden.

Individualität und Kundenorientierung

Die Wacker Neuson Group bietet ihren Kunden weltweit ein Schulungsangebot für Service, Produkte und Vertrieb an. Das Angebot richtet sich sowohl an die eigenen Vertriebs- und Servicemitarbeiter als auch an Händler, Vermietunternehmen und Endkunden aus unterschiedlichen Branchen. Serviceschulungen, Produkt- und Verkaufstrainings finden unter anderem in den Akademien in Reichertshofen

und Menomonee Falls sowie an den Produktionsstandorten in Pfulendorf, Korbach und Pinghu, China, statt.

Der wirtschaftliche Erfolg der Kunden steht bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Vordergrund. Der Konzern legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit seinen Kunden, um deren Anforderungen genau zu kennen. Kunden werden bereits in frühen Stadien der Produktentwicklung und die Produktentwicklung begleitend zu sogenannten „Voice of Customer“-Workshops eingeladen. Hierbei werden die Geräte und Maschinen praxisnah getestet sowie Optimierungspotentiale aufgenommen (siehe auch → [Front Loading, Seite 50](#)).

Personal

- Mitarbeiter als zentraler Erfolgsfaktor
- Anstieg der Beschäftigtenzahl nach Rückgang im Krisenjahr 2020

Mitarbeiter als zentraler Erfolgsfaktor

Die weltweit rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wacker Neuson, Kramer und Weidemann bilden das Fundament für den Erfolg und das nachhaltige Wachstum des Konzerns. Um ihre fachliche wie soziale Kompetenz zu fördern und ihre Begeisterung zu wahren, versucht die Gruppe, optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen und fördert eine wertschätzende und offene Unternehmenskultur.

Wacker Neuson ist überzeugt davon, dass zufriedene und engagierte Beschäftigte produktiver und leistungsfähiger sind. Dem Unternehmen ist es ein Anliegen, dafür zu sorgen, dass sich die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen. So will der Konzern die Beschäftigten auch in Zeiten des Fachkräftemangels langfristig an das Unternehmen binden.

Wacker Neuson unterstützt die Beschäftigten bei der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf und ergreift Maßnahmen, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen – speziell auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie. Damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich den technologischen, methodischen oder arbeitsorganisatorischen Veränderungen im Arbeitsleben gewachsen fühlen und Veränderungen als Chance begreifen, strebt das Unternehmen danach, Optimierungspotenziale in den Bereichen Arbeitsplatzbedingungen, Gesundheit und Wohlbefinden frühzeitig zu erkennen und umzusetzen.

Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, ist die Wacker Neuson Group auf engagierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Ein breites Aus- und Weiterbildungsangebot bietet die Möglichkeit zu lebenslangem Lernen. Detaillierte Informationen zur Aus- und Weiterbildung sowie dem Rollenverständnis der

Wacker Neuson Group als verantwortungsbewusster Arbeitgeber finden sich im Nichtfinanziellen Konzernbericht 2021. Dieser kann auf der Unternehmenswebsite abgerufen werden: → www.wackerneuson-group.com

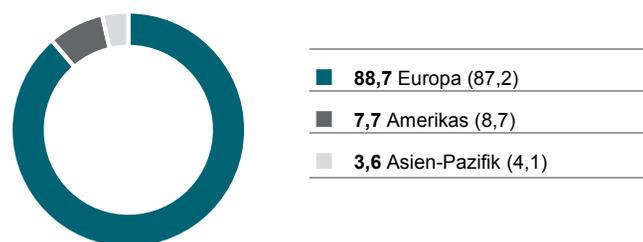
Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 waren insgesamt 5.992 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt (2020: 5.554). Die Zahl der Leiharbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahresstichtag auf 486, was einer Quote¹ von 8,1 Prozent entspricht (2020: 353; 6,4 Prozent). Die in diesem Lagebericht dargestellten Mitarbeiterzahlen sind auf Vollzeitbasis umgerechnet.

Von den Mitarbeitern waren zum Bilanzstichtag 5.314 Mitarbeiter oder 88,7 Prozent in Europa beschäftigt (2020: 4.845). 464 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (2020: 483), 213 in der Region Asien Pazifik (2020: 225). Im vergangenen Geschäftsjahr arbeiteten 58,2 Prozent der Mitarbeiter in der Produktion, 24,0 Prozent im Vertrieb und Service, 8,6 Prozent in der Verwaltung und 9,2 Prozent in der Forschung und Entwicklung.

Der Personalaufwand lag 2021 in der Summe bei 385,3 Mio. Euro (2020: 363,5 Mio. Euro). Detaillierte Angaben zu den Personalkosten finden sich im Konzernanhang → [Ziffer 3](#)

MITARBEITER NACH REGIONEN

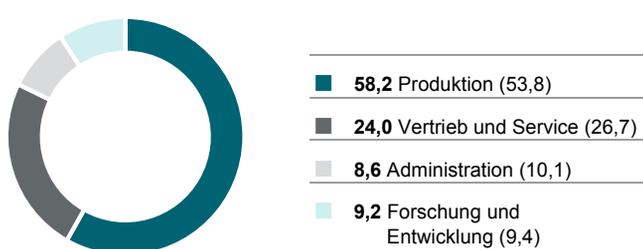
IN %



Rundungsbedingte Differenzen.

MITARBEITER NACH BEREICHEN

IN %



Rundungsbedingte Differenzen.

MITARBEITERZAHL KONZERN¹ ZUM 31. DEZEMBER

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Mitarbeiter	5.506	5.200	5.654	5.370	5.064	4.792	4.632
inkl. Leiharbeiter	5.992	5.554	6.056	6.190	5.546	5.181	5.005

¹ Nach Anzahl Stellen (FTE = Full-Time Employee; die Zahl der Mitarbeiter wurde auf Vollzeitbasis umgerechnet). Rundungsdifferenzen.

¹ Berechnung: Anzahl der Leiharbeitnehmer (in FTEs)/Gesamtbelegschaft (in FTEs)

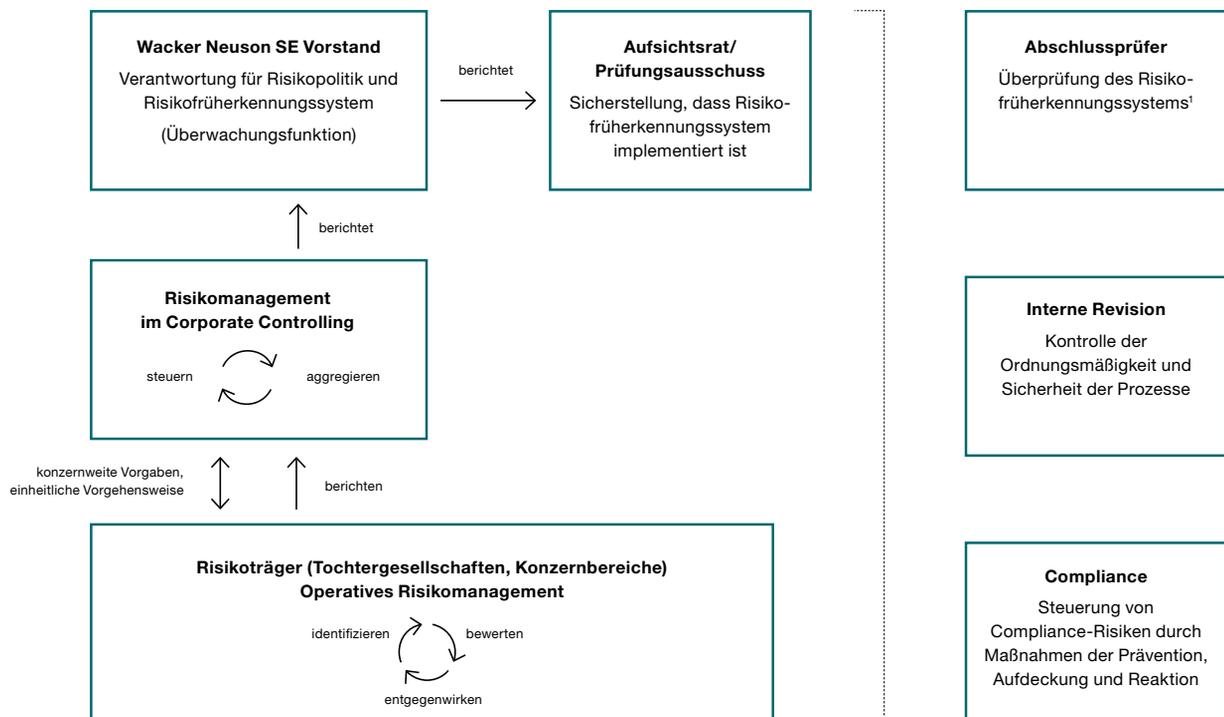
Risikobericht

Da die Wacker Neuson SE durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen voll umfänglich mit den Unternehmen der Wacker Neuson Group verbunden ist, ist die Risikosituation der Wacker Neuson SE wesentlich von der Risikosituation der Wacker Neuson Group abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch den Vorstand auch als Zusammenfassung der Risikosituation der Wacker Neuson SE.

Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft im Lagebericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – näher erläutert.

KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT



¹ Nach § 317 Abs. 4 HGB: Bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft ist im Rahmen der Prüfung zu beurteilen, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann.

Risikomanagementsystem

Durch das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem sollen Risiken rechtzeitig erkannt, bewertet und angemessen kommuniziert sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel entgegenstehen könnten. Die Risikobewertung erfolgt auf Basis einer rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtung mit Berücksichtigung weiterer Jahre, sofern das Risiko darüber hinaus besteht. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichtswesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Entscheidungsverantwortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche, die Konzernrevision und Compliance zu diesem System.

Im Risikomanagementhandbuch sind die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Die Risikoverantwortlichen melden die identifizierten Risiken unmittelbar an die Abteilung Corporate Controlling. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit, das Vorliegen von Interdependenzen sowie Plausibilität werden die erhobenen Risiken in einer Risikodatenbank erfasst und den Verantwortungsträgern übermittelt. Eine Risikoaggregation erfolgt durch die Konsolidierung der gemeldeten Einzelrisiken und Überführung in Gruppenrisiken. In Fällen mit hoher Risikorelevanz erfolgt die Kenntnisnahme durch den Vorstand durch Unterzeichnung der Risikomeldung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen über die identifizierten Risiken.

Zur Risikobewertung setzt das Unternehmen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen.

Die Risikotragfähigkeit des Konzern wird gemessen an der Eigenkapitalposition der Konzernplanbilanz und mittels der quartalsweisen Forecast-Ermittlung überprüft und wenn notwendig angepasst. Die Gegenüberstellung der aggregierten Risiken mit der Risikotragfähigkeit findet mindestens quartalsweise sowie zum Geschäftsjahresende statt.

Weitere Informationen zum Risikomanagementsystem finden sich im Konzernanhang → [Ziffer 33](#).

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (IKS) und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu

Das IKS umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das IKS, als Teil des Risikomanagementsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionssystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und

Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem der Wacker Neuson Group im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in der Wacker Neuson SE und ihren Tochtergesellschaften klar definiert: Verantwortlich sind die Konzernabteilungen Accounting, Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Kontrolle.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Der Konzern verfügt über adäquate Systeme und Prozesse für die Planung sowie für das Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeitet mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.
- Die konzernweiten Arbeitsanweisungen des Accounting Manuals, des Tax Manuals und des Treasury Manuals sind allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Weitere Regelungen, zum Beispiel Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen, finden Anwendung. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf werden sie aktualisiert und an die neuen Gegebenheiten und Bedürfnisse angepasst.
- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.
- Bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des IKS und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.
- Die Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer beinhaltet die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems (Funktionsfähigkeitsprüfung). Gegenstand der Prüfung nach § 317 Abs. 4 HGB ist die Beurteilung, ob der Vorstand die Maßnahmen zur Risikofrüherkennung im Sinne von § 91 Abs. 2 AktG in geeigneter Form durchgeführt hat und ob das Überwachungssystem die Umsetzung dieser Maßnahmen adäquat kontrollieren kann. Nicht zum Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG und damit nach § 317 Abs. 4 HGB nicht prüfungsrelevant für die Wirtschaftsprüfer sind konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Überwindung und Bewältigung der Risiken.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden.

Mit seinem effizienten Kontrollprozess erreicht der Konzern, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren

gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten die Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.

Soweit es möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, decken Versicherungsprogramme versicherbare Risiken ab.

Risiken

Im Folgenden werden alle für den Konzern identifizierten, wesentlichen Risiken dargestellt, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und/oder die Reputation der Wacker Neuson SE beeinflussen könnten.

Das Risikoausmaß (=Schadenerwartungswert) errechnet sich aus dem möglichen Schadenwert multipliziert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit:

RISIKOAUSMAß

	Schadenerwartungswert
Gering	Begrenzte Auswirkung < 2 Mio. € EBIT-Risiko
Mittel	Mittlere Auswirkungen, > 2-5 Mio. € EBIT-Risiko
Hoch	Beträchtliche Auswirkungen, > 5-10 Mio. € EBIT-Risiko
Sehr hoch	Schädigende Auswirkungen, > 10 Mio. € EBIT-Risiko

Zum 31.12.2021 bestehen auf Konzernebene folgende Einzelrisiken mit einem hohen oder sehr hohen Schadenerwartungswert:

DIE GRÖSSTEN EINZELRISIKEN ZUM 31.12.2021

	Risikoausmaß	Veränderung gegenüber Vorjahr
Cyber-Risiken	hoch	gestiegen
Materialpreisrisiken	hoch	gestiegen
Ertragsrisiken aus steuerlich nicht nutzbaren Verlustvorträgen	hoch	gestiegen
Fremdwährungsrisiken	hoch	gestiegen

Nach Einschätzung des Unternehmens liegt keines der Einzelrisiken hinsichtlich des Schadenerwartungswertes höher als 10 Prozent vom Konzern-EBIT. Die aggregierten Risiken für die Wacker Neuson Group liegen deutlich unterhalb der definierten Risikotragfähigkeit.

Die einzelbewerteten Risiken werden den folgenden Kategorien mit ihrem prozentualen Anteil am Gesamtrisiko zugeordnet:

RISIKOVERTEILUNG NACH RISIKOKATEGORIE

IN %	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Operative Risiken	65
Finanzwirtschaftliche Risiken	20
Informationstechnologische Risiken	9
Personelle Risiken	3
Technische und Entwicklungsrisiken	2
Sonstige Risiken (inkl. strategischer, rechtlicher und regulatorischer Risiken)	1

Operative Risiken – gesamtwirtschaftliche Risiken, Risiken resultierend aus den Absatz- und Beschaffungsmärkten

Die Risikokategorie „Operative Risiken“ stellt mit 65 Prozent den größten Anteil am Gesamtrisiko dar (2020: 72 Prozent). Der Schadenerwartungswert dieser Kategorie ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Wesentlich hierfür waren stark gestiegene Risiken höherer Herstellkosten infolge von Materialpreis- und Transportkostensteigerungen, hervorgerufen durch Verknappungen an den Beschaffungsmärkten sowie anhaltender Lieferkettenunterbrechungen. Gegenläufig dazu haben sich die Absatzrisiken infolge Corona-bedingter Nachfragerückgänge gegenüber dem Vorjahr verringert.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Der Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und Kramer Werke GmbH unterliegen des Weiteren der Entwicklung der Landwirtschaft. Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist der Konzern politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Die gegenwärtige Russland-Ukraine-Krise kann erheblichen Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nehmen und insbesondere die ohnehin angespannte Lage auf den Beschaffungsmärkten weiterhin verschärfen. Zudem besteht das Risiko einer nachlassenden Investitionsbereitschaft der Kunden des Konzerns.

Während erneute, mit der Verbreitung der Omikron-Variante des Corona-Virus einhergehende Mobilitätsbeschränkungen, anhaltende Versorgungsengpässe, hohe Inflationsraten sowie geopolitische Unsicherheiten zu einer Eintrübung der weltweiten gesamtwirtschaftlichen Wachstumsaussichten geführt haben, bestehen für die Baumaschinenindustrie sowie die Landtechnikbranche laut Stimmungsbarometern einschlägiger Branchenverbände nach einem wachstumsstarken Jahr 2021 auch aufgrund hoher Auftragsbestände weiterhin gute Aussichten für 2022. (siehe → [Prognosebericht, Seite 67ff.](#))

Materialpreisrisiken

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch eine steigende Nachfrage, Spekulationen auf den Rohstoffmärkten, Wechselkurseffekte, Kapazitätsengpässe (auch im Transportwesen) sowie die internationale Handelspolitik verursacht werden, können den Materialaufwand erhöhen. Dadurch besteht das Risiko, dass von den Lieferanten höhere Preise verlangt werden. Diese Preissteigerungen am Beschaffungsmarkt können zu höheren Herstellungskosten führen. Bereits in den Jahren 2020 und 2021 hatte die Instabilität der globalen Lieferketten diesbezüglich zu erhöhten Risiken geführt. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch erhöhte Flexibilität und Diversifikation seiner internationalen Beschaffungsstrategie sowie durch striktes Kostencontrolling und kontinuierliche Produktivitätssteigerung. Im regelmäßigen Dialog mit den

Geschäftspartnern und Zulieferern entwickelt der Konzern gemeinsam tragfähige Lösungen. Grundsätzlich strebt der Konzern eine zeitnahe Weitergabe gestiegener Beschaffungskosten am Absatzmarkt an, unterliegt hierbei jedoch in der Regel einem Zeitverzug von 6 Monaten. Zusätzlich wächst mit steigender Volatilität auf den Beschaffungsmärkten das Risiko, höhere Einkaufsaufwendungen nicht oder nicht vollumfänglich weiter geben zu können.

Weitere Absatzrisiken

Die Wacker Neuson Group ist in zyklischen und volatilen Märkten aktiv. Eine nachlassende Nachfrage vor allem in den Kernmärkten Europa und Nordamerika könnte den Umsatz und die Profitabilität des Konzerns beeinflussen. Dieses Absatzrisiko wird aufgrund des derzeitigen hohen Auftragsbestandes für das Jahr 2022 jedoch noch als gering eingeschätzt, kann sich wegen der derzeitigen Russland-Ukraine-Krise jedoch verschärfen. Zudem unterliegt die Nachfrage saisonalen Schwankungen, die sich unterjährig auf die Entwicklung der Umsätze auswirken können. Der Konzern begegnet diesen Risiken durch bewusste Diversifikation in unterschiedliche Branchen sowie durch seine internationale Aufstellung. Zudem sollen die fokussierte Marktdurchdringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkturelle Schwankungen einzelner Länder und Branchen ausgleichen. Der Konzern überwacht regelmäßig relevante Frühindikatoren, um – im Falle von Schwankungen – rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zudem nutzt der Konzern flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation sowie Leasingpersonal, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern.

Die Wacker Neuson Group steht in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Dem Risiko, Marktanteile zu verlieren, begegnet der Konzern damit, dass er seinen weltweiten Vertrieb über qualifizierte Vertriebspartner und Vertriebsallianzen kontinuierlich ausbaut und Dienstleistungen und Produktinnovationen auf die Bedürfnisse der Kunden ausrichtet. Insbesondere die Anforderungen aus der Digitalisierung und die sich daraus verändernden Kunden- und Geschäftsbeziehungen nimmt die Wacker Neuson Group auf und richtet ihre Geschäftsprozesse vermehrt danach aus.

Die Kundenstrukturen sind länderspezifisch unterschiedlich. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden durch Insolvenz oder Marktkonsolidierung die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit einer Diversifikation der Kundenbasis, einer laufenden Neukakquisition von Kunden, einer aktiven Pflege der Kundenbeziehungen und der Entwicklung von neuen wettbewerbsfähigen Produkten.

In vielen Märkten ist eine fortschreitende Konsolidierung auf Kundenebene durch Zusammenschlüsse bzw. Akquisition feststellbar. Diese Entwicklung kann sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz der Wacker Neuson Group auswirken.

Weitere Beschaffungsrisiken

Bei der Herstellung seiner Produkte ist der Konzern abhängig von der Verfügbarkeit, rechtzeitigen Lieferung und der Preisentwicklung von Rohmaterialien und Komponenten – allen voran Stahl, Aluminium, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile, Motoren, Elektrik/Elektronik sowie Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten. Seit Ende 2020 ist der Konzern vermehrt Kapazitätsengpässen im Bereich der Containerschifffahrt ausgesetzt, die sich sowohl negativ auf die rechtzeitige Lieferung von Rohstoffen und Komponenten, als auch auf die mit dem Transport verbundenen Kosten auswirken können. Der Konzern ist weiterhin davon abhängig, dass Rohmaterialien und Zulieferteile

fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können zu einem zu Qualitätsproblemen bei den Kunden der Wacker Neuson Group führen, zum anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung der Produkte an die Kunden. Diese Fälle können dem Marken- und Unternehmensimage schaden und unter Umständen Vertragsstrafen, Schadenersatzansprüche und Marktanteilsverluste nach sich ziehen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit der präventiven Qualifizierung von Schlüssellieferanten hinsichtlich der Messgrößen Qualität, Zeit und Kosten. Hierbei werden die Schlüssellieferanten bereits vor der Nominierung über die ersten Prototypen bis hin zum Start der Serienbelieferung von qualifiziertem Personal vor Ort betreut. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit achtet der Konzern auf kurze Durchlaufzeiten, um auf Bedarfsschwankungen reagieren zu können. Zur Vermeidung von Lieferengpässen bei Lieferanten arbeitet der Konzern eng und intensiv mit seinen Lieferanten zusammen, schließt verbindliche Liefervereinbarungen ab und erschließt, sofern notwendig, neue Lieferquellen zur Abdeckung von kurzfristigen höheren Bedarfen und Stabilisierung der Lieferantenbasis. Um das Lieferantenrisiko weiter zu senken, wurde ein Verhaltenskodex eingeführt, der von den Lieferanten die Einhaltung der Gesetze und der Grundsätze der Unternehmensethik von Wacker Neuson verlangt und dem Risiko von Reputationsschäden durch Lieferanten vorbeugen soll.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust von Lieferanten, zum Beispiel durch Insolvenz, wodurch die Lieferfähigkeit und damit die Absatzziele gefährdet würden. Diesem Risiko begegnet die Wacker Neuson Group durch die Definition von Warengruppenstrategien, die sicherstellen sollen, dass bei Ausfall eines Lieferanten nur einzelne Produktgruppen betroffen sind und nicht ein gesamtes Produktionswerk. Darüber hinaus wird durch eine intensive Lieferantenpartnerschaft sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit der Zulieferer bis zu einem gewissen Grad sicherstellen, versucht, diesem Risiko weiter zu begegnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken – Risiken aus Währungsgeschäften/Fremdwährungsrisiken, Ertragsrisiken aus steuerlich nicht nutzbaren Verlustvorträgen, aus Wertminderungen von Vermögenswerten, aus Verlusten von Forderungen, aus Rückkaufverpflichtungen und Leasinggeschäften, Kapitalbindungsrisiken

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der prozentuale Anteil der finanzwirtschaftlichen Risiken am Gesamtrisiko des Konzerns von 13 Prozent auf 20 Prozent. Der Schadenerwartungswert dieser Kategorie ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Ursache hierfür waren im Wesentlichen gestiegene Fremdwährungsrisiken und Wertminderungsrisiken langfristiger Vermögenswerte. Gegenläufig dazu sind die Risiken aus Forderungen der Wacker Neuson Group gegenüber Kunden sowie die Risiken aus Rückkaufverpflichtungen und Leasinggeschäften gesunken.

Die Fremdwährungsrisiken stehen auch in Zusammenhang mit der Höhe von Fremdwährungsbeständen sowie in Fremdwährungen dotierten Einkaufsvolumina. Entwickeln sich die Wechselkurse in Bezug auf Fremdwährungsverbindlichkeiten zu Ungunsten des Unternehmens, steigt die Höhe der Verbindlichkeiten bewertet in Euro. Der Konzern beobachtet die entsprechenden Währungen laufend. Um den Abwertungsrisiken entgegenzuwirken, werden auf Konzernebene gezielt Hedginginstrumente eingesetzt.

Die finanziellen Risiken hängen weiterhin auch mit dem anhaltenden Abwertungsrisiko zusammen, welches der Konzern im Bereich der Währungen einiger „Emerging Markets“ gegenüber den Produktionswährungen Euro und US-Dollar sieht. Umsätze und Erträge in diesen

Ländern verlieren bei der Konsolidierung in die in Euro geführte Konzernrechnung dadurch an Wert. Der Konzern begegnet diesem Risiko, indem er Währungen laufend beobachtet und teilweise in Ländern außerhalb des Euro- oder US-Dollarraums Preise zum Geschäftsabschluss mit den Kunden vereinbart, die in Euro oder US-Dollar lauten.

Ein stärkerer Euro, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, wirkt sich negativ auf den Export der im Euroraum produzierten Produkte aus.

Im Wesentlichen sind auf den vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da die Verlusthistorie gem. IAS 12 gegen eine Aktivierung spricht. Steuerlich nicht nutzbare Verlustvorträge können sich negativ auf die zukünftige Ertragslage des Konzerns auswirken, in dem die bestehende Steuerbelastung unzureichend durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen gemindert wird. Der Konzern begegnet dem Risiko durch die laufende Überprüfung der steuerlichen Nutzbarkeit dieser Beträge unter Berücksichtigung der geltenden steuergesetzlichen Kriterien sowie durch entsprechende Maßnahmendefinition und -umsetzung.

Wertminderungen von Vermögenswerten können sich negativ auf das Konzernjahresergebnis auswirken. Mögliche außerordentliche Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, insbesondere aktivierte Entwicklungsprojekte, stellen in diesem Zusammenhang die wesentlichen Risiken dar. Die Risikopolitik eines weltweit einheitlichen, straffen Projektmanagements für die Produktentwicklung mit gezielter Überprüfung eines positiven Geschäftsbeitrags wirkt dem Risiko aus Wertminderungen von Vermögenswerten entgegen.

Der Konzern ist in Bezug auf die Kundenforderungen dem Risiko des Zahlungsausfalls einzelner Kunden ausgesetzt. Die Wacker Neuson Group begegnet dem Risiko von Forderungsausfällen durch effiziente Forderungsmanagementsysteme mit Überprüfung von Kundenbonitäten und Kreditlimits, mit dem Rechtsinstitut des verlängerten Eigentumsvorbehaltes, mit dem teilweisen regresslosen Verkauf von Forderungen an Finanzierungsgesellschaften, durch finanzielle Garantien der Eigentümer der Händlerorganisationen sowie durch eine höhere bilanzielle Risikovorsorge.

Der Bestand an fertigen Maschinen im Konzern ist, verglichen mit einigen Wettbewerbern, relativ hoch, da Wacker Neuson seine Produkte auch über Tochtergesellschaften mit Direktvertriebsansatz vertreibt. Sich daraus ergebenden Kapitalbindungsrisiken begegnet der Konzern mit straffen gesellschaftsspezifischen Lagerbestandszielen. Diese werden laufend überwacht und notwendige Anpassungsmaßnahmen eingeleitet.

Nähere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken finden sich im Konzernanhang → [Ziffern 25 und 33](#)

Informationstechnologische Risiken – Risiken aus Systemausfällen, aus Cyber-Attacken sowie aus nichtautorisierendem Zugang bzw. Zugriff auf IT-Systeme

Aufgrund der deutlich zunehmenden Cyber-Kriminalität wurden die Risiken aus dieser Risikokategorie in 2021 neu bewertet.

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme könnte den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch technische und organisatorische Maßnahmen, dem Einsatz von standardisierter Software sowie durch die Erkennung und Behandlung von Schwachstellen. Um die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme zu minimieren und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet die Wacker Neuson Group mit einem

professionellen Projektmanagement. Die globale Bedrohungslage ist im Bereich der Cyber-Kriminalität unverändert hoch. Dies liegt vor allem, trotz allgemein verbesserter Abwehrmaßnahmen der Industrie, an einer Zunahme der Fallzahlen und insbesondere der Qualität und somit Effektivität der kriminellen Handlungen. Diese kooperierenden und arbeitsteiligen Angriffe zielen dabei, neben versuchtem Identitätsdiebstahl, gleichermaßen auf die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, IT-Systemen und -Netzwerken aller Art ab und stellen unverändert ein Risiko für die Sicherheit der Systeme und Daten der Wacker Neuson Group dar. Zuletzt ergeben sich sowohl durch die pandemische Lage als auch durch den steigenden Digitalisierungsgrad von Produkten und Prozessen stärkere Herausforderungen an die Informationssicherheit, bspw. durch den zunehmend dezentralisierten Einsatz von IT-gestützten Mitteln.

Personelle Risiken – Risiken aus dem Verlust von Schlüsselmitarbeitern, aus arbeitsvertraglichen Änderungen, aus dolosen Handlungen von Mitarbeitern der Wacker Neuson Group

Der Anteil der personellen Risiken am Gesamtrisiko verringerte sich im Jahr 2021 auf 3 Prozent (2020: 7 Prozent). Der Schadenerwartungswert in dieser Kategorie war gegenüber dem Vorjahr ebenfalls rückläufig. Ursache dieser Entwicklung war eine Neubeurteilung gruppenweiter Veruntreuungsrisiken.

Der Unternehmenserfolg der Wacker Neuson Group beruht wesentlich auf ihren qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte sich negativ auf den geplanten Wachstumskurs auswirken. Die Wacker Neuson Group wirkt diesem Risiko durch eine enge Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen entgegen – beispielsweise durch attraktive Vergütung und langfristige persönliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Es besteht das Risiko, dass sich arbeitsvertragliche Änderungen nachteilig auf die Profitabilität des Konzerns auswirken könnten. Forderungen der Tarifpartner bei derzeit geringer Arbeitslosigkeit und steigender Inflation können zu über das übliche Maß hinausgehenden Kostensteigerungen in der Wacker Neuson Group führen.

Der Konzern hat aufgrund seiner ehrgeizigen Expansionsstrategie Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern insbesondere aus dem Maschinenbau und der Elektrotechnik, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht oder nicht bedarfsgerecht gedeckt werden kann. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In- und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Es besteht das Risiko, dass Mitarbeiter der Wacker Neuson Group dem Konzern durch korruptes oder betrügerisches Verhalten finanziellen Schaden und einen Imageverlust zufügen. Durch im Verhaltenskodex für Mitarbeiter klar kommunizierte Compliance-Regeln sowie ein für Mitarbeiter und Geschäftspartner offenes Hinweisgebersystem versucht die Wacker Neuson Group, unlauteres Verhalten vorzubeugen und es gegebenenfalls frühzeitig aufzudecken.

Technische- und Entwicklungsrisiken – Risiken aus disruptiven Geschäftsmodellen oder Technologien, aus Entwicklung neuer Produkte oder Prozesse, aus Projekten für die Produktentwicklung

Der Anteil der Risiken in dieser Kategorie am Gesamtrisiko verringerte sich im Jahr 2021 auf 2 Prozent (2020: 4 Prozent). Der Schadenerwartungswert in dieser Kategorie war gegenüber dem Vorjahr ebenfalls rückläufig. Wesentliche Ursache dieser Entwicklung war die niedrigere Risikoeinschätzung möglicher Verzögerungen in der Produktentwicklung.

Forschung und Entwicklung sowie die rechtzeitige Markteinführung neuer Produkte tragen entscheidend zum Erfolg der Wacker Neuson Group bei. Dabei sind immer strengere internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Durch neue Vorschriften, beispielsweise zum Lärm-, Umwelt- und Anwenderschutz, können für die Wacker Neuson Group Mehrkosten entstehen. Sollte die Umsetzung neuer Vorschriften nicht fortlaufend gelingen, könnte das die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen des Unternehmens vorübergehend schmälern. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen arbeiten daher fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung und Pflege der Produktpalette. Dabei orientiert sich die Wacker Neuson Group stets an den Bedürfnissen des Marktes unter Berücksichtigung geltender Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

Die Etablierung von disruptiven Geschäftsmodellen oder Technologien durch Wettbewerber oder neue Marktteilnehmer könnte die Strategieerreichung der Wacker Neuson Group wesentlich negativ beeinflussen, sofern es nicht gelingt, diese neuen Entwicklungen für die Wacker Neuson Group selbst zu nutzen und weiterzuentwickeln. Der Konzern beobachtet die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien deshalb in der Branche intensiv und setzt diese gegebenenfalls für die eigenen Produkte ein. Ziel der eigenen Entwicklung ist es zudem, sich selbst Wettbewerbsvorteile durch eigene, marktreife neue Technologien, insbesondere auch im Bereich Elektromobilität, zu verschaffen.

Rechtliche und regulatorische Risiken – Risiken aus Verstößen gegen Vorschriften/Richtlinien/Gesetze, aus Produkthaftung, aus Steuerverfahren/-nachzahlungen, aus Handelsbeschränkungen, aus Verlust geistigen Eigentums sowie aus sonstigen anhängigen Verfahren

Die Risiken dieser Kategorie beliefen sich im Jahr 2021 auf einen Anteil von 1 Prozent am Gesamtrisiko (2020: 2 Prozent). Auch der Schadenerwartungswert ist gesunken. Wesentliche Treiber für diese Entwicklung waren ein abgeschlossenes Zollverfahren sowie gesunkene Risiken aus Handelsbeschränkungen.

Handelsbeschränkungen in einzelnen Ländern für den Import oder für das Inverkehrbringen von Produkten des Konzerns können sich negativ auf Umsatz und Profitabilität der Wacker Neuson Group auswirken. In Form von Gremien- und Lobbyarbeit versucht der Konzern, hierauf Einfluss zu nehmen. Auch das Ausschöpfen von rechtlichen Mitteln zur Verhinderung etwaiger Handelsbeschränkungen wird bei Bedarf geprüft und angewendet. Die politische Entwicklung hinsichtlich der Regulierung von Verbrennungsmotoren und deren Nutzung im städtischen Raum wird aufmerksam beobachtet und bei Bedarf zeitnah in den Planungen der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen berücksichtigt. Im Falle von einzelnen Nutzungsverbieten von dieselangetriebenen Baumaschinen und -geräten in Städten kann der Konzern bereits heute ein Portfolio emissionsfreier Produkte anbieten, welches

stetig ausgeweitet wird. → [Breites Angebot an batterie-elektrisch betriebenen Kompaktmaschinen und Baugeräten, Seite 50ff.](#)

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz und Unterlassungsansprüchen führen. Der Konzern minimiert diese Risiken durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung seiner Produkte sowie durch entsprechende Versicherungen.

Durch die weltweiten Geschäftsaktivitäten der Wacker Neuson Group und die damit einhergehenden steuerlichen Verpflichtungen in verschiedenen Ländern besteht je nach regionaler Ertragsentwicklung das Risiko einer sich zu Ungunsten des Konzerns entwickelnden Konzernsteuerquote. Des Weiteren besteht das Risiko der Veränderung der steuergesetzlichen Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern. Im Falle von Betriebsprüfungen überprüft der Konzern nach Berücksichtigung aller Gegebenheiten das Risiko und bildet Rückstellungen, sofern Prüfungsfeststellungen verpflichtend sind und eine verlässliche Schätzung möglich ist, bzw. berichtet im Falle von möglichen Verpflichtungen, die wahrscheinlich sind, unter den Eventualverbindlichkeiten. Zur Minimierung der Steuerrisiken hat der Konzern eine Tax Compliance Richtlinie erstellt.

Marktführende Produkte werden teilweise durch andere Hersteller kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzeinbußen kommen. Im Falle, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dieses einen nachteiligen Effekt auf die Wettbewerbsfähigkeit. Der Konzern reduziert dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen und der Durchsetzung seiner Schutzrechte. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte beugt die Wacker Neuson Group bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen vor.

Neue regulatorische Maßnahmen und sich ändernde Zollvorschriften können sich negativ auf den Absatz der Produkte des Konzerns sowie deren Herstellungskosten auswirken und somit zu einem Anstieg der rechtlichen Risikosituation führen. Der Konzern ergreift hier frühzeitig Maßnahmen, um den regulatorischen Rahmenvorschriften zu entsprechen und damit den Absatz der Produkte sicherzustellen.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage der Wacker Neuson Group wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für wesentliche im Unternehmen verbleibende Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat die Wacker Neuson Group, soweit möglich, weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Strategische Risiken – Risiken aus fehlenden oder nicht adäquaten Strategien sowie aus nachteiligen Veränderungen des Wettbewerbsumfelds

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der strategischen Risiken am Gesamtrisiko des Konzerns auf unter 1 Prozent gesunken (2020: 2 Prozent). Der Schadenerwartungswert ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken. Eine Ursache dieser Entwicklung war die geringere Risikoeinschätzung aus bestehenden Händlerkooperationen.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung baut der Konzern seine Geschäftsbereiche und sein Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. In diesem Zusammenhang bestehen Risiken, dass gewählte Strategien und Geschäftsmodelle nicht zum gewünschten Ergebnis führen und hieraus Anpassungen notwendig werden. Als Risikopolitik stellt der Konzern regelmäßig eine strategische Planung unter Einsatz moderner Planungsmethoden auf. Es werden Maßnahmenpläne und Fail-back-Positionen entwickelt und Geschäftsmodelle regelmäßig überprüft.

Nachteilige Veränderungen im Wettbewerbs- und Kundenumfeld, z. B. in Form von Zusammenschlüssen, könnten sich negativ auf die Erreichung der strategischen Ziele des Konzerns auswirken. Auch die Abhängigkeit von Großkunden könnte im Fall der Aufkündigung der Geschäftsbeziehung negativ die strategische Zielerreichung beeinflussen. Durch genaue Überwachung und Beobachtung von Markt- und Kundenveränderungen sowie der Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen wird das Risikoausmaß begrenzt.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung der Produktpalette zieht die Wacker Neuson Group auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die sie sorgfältig prüft. Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass die durch den Eingang einer Allianz oder Tätigung einer Akquisition erhofften Effekte ausbleiben und die Integration in den laufenden Geschäftsbetrieb Probleme hervorruft. Schätzt der Konzern Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten der Wacker Neuson Group auswirken. Das Unternehmen begegnet solchen Risiken mit professionellem Projektmanagement und dem Einsatz von Integrationsteams.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns – Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand

Die Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den operativen Risiken, den finanziellen Risiken sowie den informationstechnologischen Risiken. Diese drei Kategorien zusammen machen rund 94 Prozent des Gesamtrisikos aus (2020: 85 Prozent).

Das Gesamtrisiko ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Der wesentliche Grund für diese Veränderung liegt in der Zunahme der operativen Risiken. Dies ist vor allem auf die höher eingeschätzten Materialpreisrisiken zurückzuführen. Die Hauptrisiken wurden in diesem Risikobericht erläutert.

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus Sicht des Unternehmens derzeit nicht. Auch hat die Wacker Neuson Group gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert: Die aggregierten Risiken der Wacker Neuson Group liegen deutlich unterhalb der definierten Risikotragfähigkeit.

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils der Wacker Neuson Group – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet nicht statt.

Wesentliche nichtfinanzielle Risiken

Die EU Richtlinie 2014/95/EU zur nichtfinanziellen Berichterstattung sieht vor, dass Unternehmen auch über wesentliche nichtfinanzielle Risiken berichten, die sich aus ihrer Geschäftstätigkeit mit Auswirkungen auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung ergeben. Über diese wesentlichen nichtfinanziellen Risiken berichtet der Konzern in seinem nichtfinanziellen Konzernbericht, der gesondert veröffentlicht wird.

Chancenmanagementsystem

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien. Diese entscheiden zum Beispiel über strategische Projekte, mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus Fachleuten und hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen. Bei der Entscheidungsfindung verfolgt die

Wacker Neuson Group einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Fokus zu verlieren. Chancen sollen früh wahrgenommen und adaptiert werden, um die Wahrscheinlichkeit einer Chancenrealisierung zu erhöhen. Ausgewählte Chancenpotenziale der Wacker Neuson Group finden sich im Kapitel → [Chancen für die künftige Entwicklung, Seite 70ff.](#)

Angaben gemäß § 315a HGB beziehungsweise § 289a HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 315a HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht unter anderem Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289a HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315a HGB beziehungsweise § 289a HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2021 beträgt das Grundkapital der Wacker Neuson SE 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2021 2.124.655 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen. Abzüglich der nicht stimm- und dividendenberechtigten eigenen Aktien der Gesellschaft gewähren die 70.140.000 Stückaktien zum 31. Dezember 2021 damit insgesamt 68.015.345 Stimmen. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind – vorbehaltlich der vorstehend genannten nicht stimmberechtigten eigenen Aktien der Gesellschaft – grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 133 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE), nachfolgend: „SE-Verordnung“, Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die nachstehenden Angaben erfolgen auf Grundlage von Informationen, die dem Vorstand von den Parteien des Konsortialvertrags, des Gesellschaftsvertrags der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG und des Syndikatsvertrags mitgeteilt wurden.

Angaben zum Konsortialvertrag

Es besteht auf Grundlage eines Konsortialvertrags ein Konsortium, dem bis Ende April 2022 zum einen einige der Familie Wacker zuzurechnende Aktionäre und Gesellschaften (Wacker Aktionäre) und zum anderen Herr Johann Neunteufel und ihm zuzurechnende Gesellschaften (Neunteufel Aktionäre) angehören. In diesem Konsortium sind bis Ende April 2022 rund 58 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft gebunden.

Ab Mai 2022 verbleiben in diesem Konsortium nur noch einige der Wacker Aktionäre, einschließlich der Wacker Familiengesellschaft

mbH & Co. KG und der Wacker-Werke GmbH & Co. KG, gebunden, die rund 25 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft innehaben.

Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Bis Ende April 2022 werden bei Wahlen zum Aufsichtsrat je zwei Aufsichtsratsmitglieder von den Neunteufel Aktionären und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker Aktionären im Konsortium benannt. Ab Mai 2022 haben zwei der Wacker Aktionäre weiterhin das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, für deren Wahl die übrigen verbleibenden Konsorten in der Hauptversammlung jeweils zu stimmen haben.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, ob entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbsbeziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker Aktionäre hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker Aktionären werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrages ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker Aktionäre das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker Aktionäre haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Wacker Aktionäre, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Wacker Aktionär, der zwar nicht Konsorte, aber Gesellschafter der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Wacker Aktionär durch Kündigung aus der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG aus, steht den übrigen Gesellschaftern der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der aus der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG ausscheidende Wacker Aktionär sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien der Wacker Neuson SE erhält. Jeder aus der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG ausscheidende Wacker Aktionär kann verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

Syndikatsvertrag zwischen Herrn Martin Lehner und Neunteufel Aktionären

Zwischen einem Neunteufel Aktionär und Herrn Martin Lehner besteht ein Syndikatsvertrag, aufgrund dessen der Neunteufel Aktionär die Stimmrechte aus sämtlichen im Zuge des Zusammenschlusses von der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien von Herrn Martin Lehner an der Gesellschaft ausübt. Die Stimmrechtsausübung erfolgt eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets in Übereinstimmung mit den von dem Neunteufel Aktionär selbst gehaltenen Aktien. Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neunteufel Aktionär besteht ein Vorkaufsrecht des Neunteufel Aktionärs.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden.

Zwischen den nachstehend genannten Aktionären werden bis Ende April 2022 Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 58 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- beziehungsweise Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt → [Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, Seite 62](#)).

Die nachstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach §§ 33 ff. WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, bis zum Bilanzstichtag 31.12.2021 erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils

gemäß §§ 33 ff. WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

DIREKTE/INDIREKTE BETEILIGUNG VON MEHR ALS ZEHN VON HUNDERT DER STIMMRECHTE

NAME/FIRMA	
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, München, Deutschland	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhrer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Bärbel Wacker, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
NEUSON Forest GmbH, Linz, Österreich	Direkt und indirekt
NEUSON Industries GmbH, Linz, Österreich	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung

erfolgen ebenfalls durch den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt.

Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit ist ein Vorstandsvorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 6, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit der Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften für Aktiengesellschaften im Sitzstaat der SE keine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, § 15 der Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2017 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Mai 2022 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien zu erwerben.

Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten (die beiden letztgenannten Optionen im Folgenden zusammen „öffentliches Erwerbsangebot“).

Erfolgt der Erwerb der eigenen Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten)

den volumengewichteten Durchschnitt der Schlusskurse einer Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten.

Bei einem Erwerb im Wege eines öffentlichen Erwerbsangebots kann die Gesellschaft einen festen Erwerbspreis oder eine Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) festlegen, innerhalb derer sie bereit ist, Aktien zu erwerben. Bei einem öffentlichen Kaufangebot der Gesellschaft dürfen der angebotene Kaufpreis oder die Kaufpreisspanne den volumengewichteten Durchschnitt der Schlusskurse einer Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten.

Bei einer Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten darf der auf der Basis der abgegebenen Angebote ermittelte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) je Aktie der Gesellschaft den volumengewichteten Durchschnitt der Schlusskurse einer Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten.

Grundsätzlich können nach der Ermächtigung die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre oder über die Börse wieder veräußert werden oder – mit oder ohne Herabsetzung des Grundkapitals – eingezogen werden.

Daneben können die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, für weitere Zwecke verwendet werden; dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder zum Teil ausgeschlossen werden, bzw. ist das Bezugsrecht der Aktionäre notwendigerweise ausgeschlossen:

Bei einer Veräußerung der eigenen Aktien durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre ist der Vorstand berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, eigene Aktien an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit ihr verbundenen Unternehmen auszugeben. Dabei handelt es sich um eine Ermächtigung zur Ausgabe von sogenannten Belegschaftsaktien. Soweit im Rahmen eines Vorstandsbeitragsmodells Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber aufgrund einer ihm gesondert erteilten Ermächtigung der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eigene Aktien als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen, Betrieben, Unternehmensteilen oder Beteiligungen anzubieten und zu übertragen.

Ferner ist vorgesehen, dass eigene Aktien zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (scrip dividend) verwendet werden können. Bei der Aktiendividende unter Verwendung eigener Aktien

wird allen Aktionären angeboten, ihren mit dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung entstandenen Anspruch auf Auszahlung der Dividende abzutreten, um im Gegenzug eigene Aktien zu beziehen.

Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch gegen Barleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre an Dritte zu veräußern, sofern der Veräußerungspreis je Aktie den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Die endgültige Festlegung des Veräußerungspreises für die eigenen Aktien geschieht zeitnah vor der Veräußerung. Der Vorstand wird einen eventuellen Abschlag vom Börsenkurs so niedrig bemessen, wie dies nach den zum Zeitpunkt der Platzierung vorherrschenden Marktbedingungen möglich ist. Der Abschlag vom Börsenpreis zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung wird keinesfalls mehr als 5 Prozent des aktuellen Börsenkurses betragen. Diese Ermächtigung gilt zudem mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder zum Zeitpunkt der Beschlussfassung noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit der Wiederveräußerungsermächtigung in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden. Hierunter fallen auch die Aktien, die zur Bedienung von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden, soweit diese Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden.

Von der zuvor beschriebenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2021 Gebrauch gemacht. Die Gesellschaft hat dabei bis zum 31. Dezember 2021 insgesamt 2.124.655 eigene Aktien erworben. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 3,0292 Prozent. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 24,95 Euro. Insgesamt wurden damit eigene Aktien zu einem Gesamtpreis von 52.999.971,94 Euro (ohne Erwerbsnebenkosten) zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm ist am 19. November 2021 beendet worden.

Genehmigtes Kapital 2017

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis

der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt zehn Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese zehn Prozent-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden beziehungsweise auszugeben sind.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei dem vorstehend beschriebenen genehmigten Kapital handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche dienen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Die im Februar 2017 (zurückgezahlt im Februar 2022), Mai 2019 und August 2020 von der Wacker Neuson SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen drei und sieben Jahren, zum heutigen Tag im März 2022 noch ausstehend im Umfang von 200 Mio. Euro, sehen Kündigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Gläubiger vor, wenn Dritte mindestens 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben. Entsprechende Regelungen enthalten auch die Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren, zum heutigen Tag im März 2022 ausstehend im Umfang von 60 Mio. US-Dollar, die die Wacker Neuson America Corporation, USA, eine hundertprozentige Tochter der Gesellschaft, im Februar 2018 aufgenommen hat.

Die Kramer-Werke GmbH, eine Konzerngesellschaft, und der John Deere Konzern haben eine Vereinbarung zum internationalen Vertrieb von landwirtschaftlichen Rad- und Teleskopladern abgeschlossen. Diese Vereinbarung enthält eine Bestimmung, nach der John Deere unter bestimmten Bedingungen berechtigt ist, den Vertrag zu kündigen, wenn einer der vertraglich näher definierten Wettbewerber von John Deere direkt oder indirekt einen Anteil von mehr als 25 Prozent an der Kramer-Werke GmbH oder der Wacker Neuson SE hält oder ein solcher Wettbewerber das Recht hat, die Mehrheit der Mitglieder der Organe der Kramer-Werke GmbH oder der Wacker Neuson SE zu bestimmen. John Deere hat sich im Rahmen dieser Kooperation zudem finanziell an der Kramer-Werke GmbH beteiligt. Sollte ein unmittelbarer Wettbewerber von John Deere im Land- oder Baumaschinenbereich eine Beteiligung von mehr als 25 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE erlangen, so hat der Wacker Neuson Konzern mit John Deere, soweit rechtlich zulässig, über die Veräußerung seiner Anteile der Kramer-Werke GmbH an John Deere zu verhandeln.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Schlussbemerkung

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmegerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB i. V. m. § 315d HGB

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 24. März 2022 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f i. V. m. § 315d HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter [→ www.wackerneusongroup.com/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung](https://www.wackerneusongroup.com/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) allgemein zugänglich gemacht.

Nichtfinanzieller Konzernbericht 2021

Die Wacker Neuson SE ist nach dem deutschen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz dazu verpflichtet, jährlich über die Themenbereiche Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu berichten. Die Wacker Neuson Group hat hierzu für das Geschäftsjahr 2021 einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB erstellt, der zeitgleich mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht wurde. Der nichtfinanzielle Konzernbericht 2021 ist auch auf der Internetseite der Wacker Neuson SE zu finden unter:

→ www.wackerneusongroup.com/investor-relations

Vergütungsbericht

Das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) sieht vor, dass Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften gemäß § 162 AktG jährlich einen Vergütungsbericht zu erstellen und diesen der Hauptversammlung zur Beschlussfassung über dessen Billigung vorzulegen haben. Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021, der dieses Jahr gemäß den neuen gesetzlichen Vorgaben nicht mehr Teil des zusammengefassten Lageberichts ist, wird auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Zu Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 eingetreten sind, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen
→ [Ziffer 30](#)

Prognosebericht

Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Anhaltende Versorgungsgpässe, hohe Inflationsraten und geopolitische Unsicherheiten dämpfen Wachstum
- Zukünftige Wachstumsaussichten mit hohen Risiken behaftet

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) befindet sich die Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2022 in einer eher schwachen Position. Mit der Verbreitung der Omikron-Variante wurden in vielen Ländern erneut Mobilitätsbeschränkungen verhängt. Daneben verursachten steigende Energiepreise und anhaltende Unterbrechungen der Lieferketten hohe Inflationsraten, insbesondere in den Vereinigten Staaten und in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern. Die anhaltenden Spannungen im chinesischen Immobiliensektor und die schleppende Erholung des privaten Verbrauchs führten ebenfalls zu einer Eintrübung der weltweiten Wachstumsaussichten.

Die Experten des IWF rechnen daher mit einer Abschwächung des globalen Wachstums von 5,9 Prozent im Jahr 2021 auf 4,4 Prozent im Jahr 2022. Die Prognose steht unter der Annahme, dass die coronabedingten Beeinträchtigungen mit steigenden Impfquoten und der Verfügbarkeit wirksamer Therapien in den meisten Ländern bis Ende 2022 auf ein niedriges Niveau zurückgehen.

Für die Industriestaaten erwartet der IWF lediglich ein Wachstum von 3,9 Prozent für das Jahr 2022. Dabei werden in der Eurozone vor allem die anhaltenden Lieferkettenprobleme und Personalengpässe im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie als Wachstumsdämpfer gesehen. Deutschland, dessen Wirtschaft der IWF als besonders anfällig für Lieferkettenschocks einstuft, liegt hier mit einem prognostizierten Wachstum von 3,8 Prozent leicht unter Durchschnitt. Für die Vereinigten Staaten korrigierten die IWF-Experten ihre Wachstumsprognose vom Oktober 2021 im Januar 2022 um 1,2 Prozentpunkte auf nun 4,0 Prozent nach unten. Hintergrund für die Abwärtskorrektur waren die Ankündigung des Endes der akkommodierenden Geldpolitik und die anhaltenden Versorgungsgpässe.

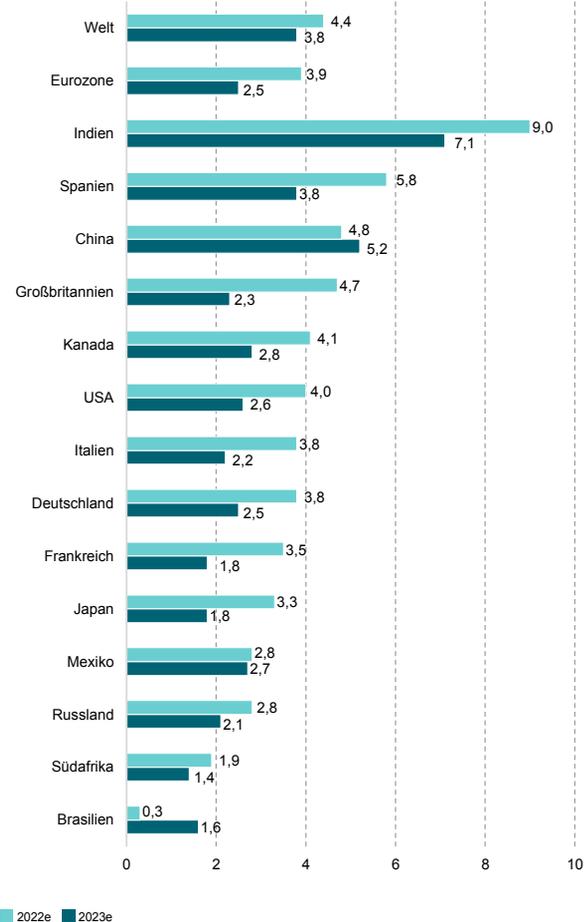
In China waren die strukturellen Probleme im Immobilienmarkt der Auftakt für eine breitere Abschwächung der Konjunktur. Angesichts einer strikten Null-COVID-Strategie, die zu immer wiederkehrenden Mobilitätsbeschränkungen führt, sich verschlechternder Aussichten für die Beschäftigung im Bausektor und geringerer Immobilieninvestitionen, erwartet der IWF, dass der private Verbrauch geringer als erwartet ausfallen wird. Die schwache Wachstumsprognose für China wird sich voraussichtlich auch negativ auf die Wachstumsaussichten seiner Handelspartner auswirken.

Insgesamt blickt der IWF angesichts hoher Risiken eher pessimistisch in die Zukunft. Das Auftreten neuer COVID-19-Varianten könne zu erneuten wirtschaftlichen Einbrüchen führen. Unterbrechungen der Lieferketten sowie die Volatilität der Energiepreise und damit der Anstieg der Inflation würden sich auch im Jahr 2022 fortsetzen. Durch eine Anhebung der Leitzinsen könnten Risiken für die Finanzstabilität und die Währungen einiger Schwellen- und Entwicklungsländer entstehen – insbesondere angesichts der in den letzten beiden Jahren erheblich gestiegenen Verschuldung. Vor dem Hintergrund geopolitischer

Spannungen könnten sich weitere globale Risiken herauskristallisieren. Nicht zuletzt erhöhe der Klimawandel die Wahrscheinlichkeit größerer Naturkatastrophen, weshalb Investitionen in die Klimapolitik nach wie vor unerlässlich seien.¹

WELTWEITES BIP-WACHSTUM 2022E UND 2023E

IN %



Quelle: International Monetary Fund, Januar 2022

¹ Quelle: IWF, Januar 2022, World economic outlook Update

Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

- Gute Aussichten für starkes 2022 dank hohem Auftragsbestand in der Baumaschinenindustrie
- US-amerikanische und europäische Vermietindustrie optimistisch für 2022
- Anhaltend positive Stimmungslage in der europäischen Landtechnikbranche

Rasante Erholung der weltweiten Bauwirtschaft

Nach dem starken Rückgang im Jahr 2020 erholte sich die Bauwirtschaft 2021 in rasantem Tempo. Die Schwäche im gewerblichen und industriellen Sektor konnte durch einen Anstieg im Wohnungsbau, der sich in einigen Märkten auf Rekordhöhe befand, ausgeglichen werden.

Für den Zeitraum von 2020 bis 2025 erwartet der Datenanbieter Research and Markets für die weltweite Bauwirtschaft eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 7 Prozent.¹ Positiv präsentieren sich auch die kurzfristigen Perspektiven für die europäische Baukonjunktur: Nach Einschätzung von Euroconstruct soll die Produktionsleistung im Bauhauptgewerbe im Jahr 2022 um 3,6 Prozent ansteigen. Hohe Wachstumsraten erwartet Euroconstruct vor allem für Großbritannien und einige süd- und osteuropäische Märkte, die bereits 2021 ein starkes Wachstum gezeigt hatten.²

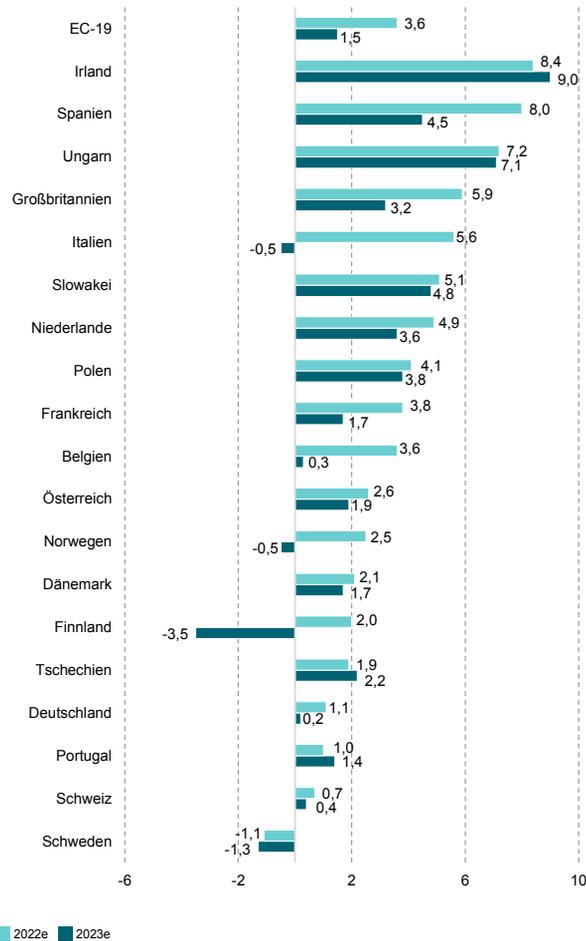
Für die Baumaschinenindustrie rechnen die Experten des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) nach dem trotz massiver Lieferkettenprobleme erreichten Wachstum im Jahr 2021 mit einem Rückgang von etwa 5 Prozent für den Weltmarkt, vor allem getrieben durch einen rückläufigen chinesischen Markt. Für Europa sieht der Verband aufgrund des hohen Auftragsbestands weiterhin einen positiven Ausblick für nahezu alle Kundensegmente und erwartet ein Wachstum von 5 Prozent. Negativ könnte sich ab Ende 2023 die hohe Neuverschuldung der öffentlichen Hand auf die Auftragsvergabe auswirken. Für Deutschland prognostiziert der VDMA ein mit dem Jahr 2021 vergleichbares Absatzlevel. Der nordamerikanische Markt könnte nach Angaben des Verbands aufgrund des US-Infrastrukturprogramms „goldenen Jahren“ entgegensehen.³

Der Geschäftsklimaindex des Committee for European Construction Equipment (CECE) befand sich im Januar 2022 weiter im Aufwind, nachdem der Absatz von Baumaschinen in Europa auf hohem Level verharrte. Dabei verzeichneten die optimistischen Zukunftserwartungen vermutlich aufgrund des hohen Auftragsbestandes einen leichten Aufwärtstrend. Besonders positiv beurteilten die europäischen Baumaschinenhersteller die Aussichten für Nordamerika.⁴

Der amerikanische Branchenverband der Vermietindustrie American Rental Association (ARA) blickt optimistisch auf die kommenden Jahre, nachdem das Wachstum im Jahr 2021 die Erwartungen übertroffen hatte. Für das Jahr 2022 prognostiziert der Verband einen deutlichen Umsatzanstieg von fast 10 Prozent auf etwa 52,5 Milliarden US-Dollar – ein Wert, der den bisherigen Spitzenumsatz der Vermietindustrie von fast 51 Milliarden US-Dollar aus dem Jahr 2019 toppen würde. Für 2023 wird ein Wachstum von 3,9 Prozent, für 2024 von 2,4 Prozent und für 2025 von 3,5 Prozent auf insgesamt 57,7 Mrd. US-Dollar erwartet. Für die europäische Vermietindustrie zeigt sich die

European Rental Association (ERA) ähnlich optimistisch und prognostiziert für das Jahr 2022 ein Wachstum von 5,6 Prozent.⁵

ERWARTUNG FÜR DIE ENTWICKLUNG DER EUROPÄISCHEN BAUWIRTSCHAFT 2022E UND 2023E



Quelle: Euroconstruct, November 2021.

Anhaltend positive Stimmungslage in der europäischen Landtechnikbranche

Laut „Konjunkturbarometer Agribusiness“⁶ der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY befindet sich die Landtechnikbranche auf einem Höheflug, der aller Voraussicht nach weiter anhalten wird. Nach einer leichten Abwärtskorrektur in der zweiten Hälfte 2021 stieg der Geschäftsklimaindex des Branchenverbands European Agricultural Machinery Association (CEMA) im Januar 2022 wieder an.⁷ Für das Jahr 2022 rechnen die europäischen Branchenvertreter mit weiteren 7 Prozent Wachstum, nach einer Umsatzsteigerung von 13 Prozent im Jahr 2021. Hinsichtlich der Erwartungen bezüglich zukünftiger Auftragseingänge registrierte der Verband im Januar allerdings zum ersten Mal seit Ende 2020 Skepsis unter den Industrievertretern. Gleichzeitig deuteten erste Anzeichen auf eine Abschwächung der Preissteigerungen und Verknappungen auf Lieferantenseite hin, auch wenn sich die Unternehmen hier immer noch vor hohe Herausforderungen gestellt sahen. Aufgrund der Lieferengpässe erwarteten die Befragten, das aus deutlich reduzierten Händlerbeständen an Neumaschinen und der

¹ Quelle: Research and Markets, März 2021, Construction Global Market Report

² Quelle: Euroconstruct, European Construction Industry, November 2021

³ Quelle: VDMA, Economic Situation, Construction Equipment and Building Material Machinery, January 2022

⁴ Quelle: CECE Business Barometer, January 2022

⁵ Pressemitteilung, ARA forecast shows improved outlook for equipment rental revenue and investment, August 17, 2021 und Pressemitteilung, A difficult 2020 for European rental markets amid the pandemic, but a return to growth in 2021, November 24, 2021

⁶ Quelle: EY, Konjunkturbarometer Agribusiness in Deutschland 2022

⁷ Quelle: CEMA Business Barometer, January 2022

Bereinigung des Bestands an Gebrauchsmaschinen resultierende Wachstumspotenzial möglicherweise erst in der zweiten Jahreshälfte heben zu können.

Während die Stimmung bei den europäischen Landtechnikherstellern im Januar unverändert positiv war, trübte sich die Stimmungslage bei den deutschen Landwirten im Dezember 2021 laut Konjunkturbarometer Agrar des Deutschen Bauernverbands merklich ein. Als Ursachen wurden fehlende Planungssicherheit, die sehr niedrigen Schweinepreise und die deutlich gestiegenen Betriebsmittelpreise genannt. Gegenüber der Befragung im September sanken die Hoffnungen der Landwirte auf eine künftig bessere wirtschaftliche Lage weiter. Dennoch blieb die Investitionsbereitschaft weiterhin hoch, vor allem bei Maschinen und Geräten sowie Hof- und Stalltechnik. So lag das geschätzte Investitionsvolumen für Maschinen und Geräte für das erste Halbjahr 2022 um mehr als 50 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum.¹

Mittel- und langfristig dürften sich die Fundamentaltrends, wie das Wachstum der Weltbevölkerung und der dadurch stetig steigende Lebensmittelbedarf, weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche auswirken. Dabei muss in Zukunft mit deutlich weniger Ressourcen eine steigende Produktivität erreicht und ebenso der Umwelt- und Klimaschutz ins Zentrum aller Entwicklungen gerückt werden. Gleichzeitig liegen Schwellen- und Entwicklungsländer bei der Mechanisierung ihrer Landwirtschaft noch weit zurück. Der grundsätzliche Bedarf an modernen und kompakten Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, sollte daher weiter zunehmen. Insbesondere sinkende Marktpreise für landwirtschaftliche Güter könnten dabei für Landwirte den Druck erhöhen, in leistungsfähige Maschinen zu investieren.

¹ Quelle: Deutscher Bauernverband, Konjunkturbarometer Agrar, Dezember 2021

Chancen für die künftige Entwicklung

- Megatrends stützen Geschäftsentwicklung
- Konsequente Umsetzung der Strategie 2022
- Innovationen als Hebel für Marktanteilsgewinne

Megatrends stützen Geschäftsentwicklung

Globale Megatrends führen dazu, dass der weltweite Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten nachhaltig steigt. Wichtige Treiber für das Konzernwachstum sind:

- Bevölkerungswachstum: Im Jahr 2050 werden statt heute knapp acht Milliarden fast zehn Milliarden Menschen auf der Erde leben. Damit steigt der Nahrungsmittel- und Versorgungsbedarf weltweit an. Darüber hinaus wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden und den Ausbau von Infrastruktur für E-Mobilität investiert, was zu einer verstärkten Nachfrage nach Baugeräten und Kompaktmaschinen führen wird.
- Wachsender Wohlstand: Vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern erhöhen die steigende Kaufkraft sowie die Nachfrage neuer Konsumentenschichten die Bautätigkeit. Gleichzeitig wird der Anstieg des Lohnniveaus die Mechanisierung in Bau- und Landwirtschaft weiter vorantreiben.
- Urbanisierung: Im Jahr 2050 werden rund zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten leben. Die größten Herausforderungen für Bauen, Wohnen und Infrastruktur werden sich dabei in den sogenannten „Mega Cities“ mit mehr als zehn Millionen Einwohnern ergeben. Der weltweite Bedarf an wendigen und kompakten Baumaschinen wird dadurch weiter ansteigen.
- Klimawandel: Die Erwärmung der Atmosphäre und die Luftverschmutzung werden zunehmend als globales Problem wahrgenommen, gegen das auf nationaler und internationaler Ebene mit wachsender Entschlossenheit vorgegangen wird. Die ehrgeizigen Ziele des EU Green Deal lassen die Bedeutung erneuerbarer Energien und den Fokus auf elektrische Mobilität dabei auch immer mehr zu einem wichtigen Thema für die Bau- und Landmaschinenbranche werden.

Die genannten Trends stellen für die Wacker Neuson Group langfristige Wachstumschancen dar. Als einer der führenden Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen wird der Konzern sein Geschäft durch innovative Produkte und auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Dienstleistungen weltweit ausbauen.

Während kompakte Baumaschinen in Europa bereits seit vielen Jahren etabliert sind, befinden sich die Märkte in Nordamerika und Asien noch in einem vergleichsweise jungen Stadium. Sie versprechen daher tendenziell höhere Steigerungsraten. Diese will der Konzern nutzen und mit seinen innovativen Maschinen Marktanteile gewinnen.

Im Bereich der elektrisch betriebenen Baugeräte und Kompaktmaschinen kann die Wacker Neuson Group ihren Kunden bereits heute eine breite Produktpalette anbieten. Alle drei Konzernmarken verfügen über abgasemissionsfreie Produkte, die von den Kunden gut angenommen werden. Ihr Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns ist derzeit noch vergleichsweise gering. In Anbetracht der ehrgeizigen Ziele des EU Green Deal wird sich jedoch auch die Bauindustrie in den nächsten Jahren einer strengeren Regulatorik ausgesetzt sehen. Kombiniert mit zu erwartenden Technologiesprüngen im Bereich der Batterietechnik werden rein elektrisch betriebene Baugeräte und Kompaktmaschinen damit voraussichtlich stark an Bedeutung gewinnen. Der Konzern wird daher weiterhin gezielt in den Ausbau seines Portfolios rein elektrisch betriebener Maschinen investieren.

Strategische Ausrichtung der Wacker Neuson Group

Die im März 2018 vorgestellte Wachstumsstrategie „Strategie 2022“ zielt auf die Ausrichtung der Wacker Neuson Group an den Bedürfnissen des Kunden ab. Grundlage für den weiteren Ausbau von Marktpositionen sowie die Steigerung von Wachstum und Profitabilität sind die drei strategischen Pfeiler „Fokussierung“, „Beschleunigung“ und „Exzellenz“. Zum 1. Juni 2021 hat sich das Vorstandsteam durch den Eintritt von Dr. Karl Tragl als Vorstandsvorsitzendem und CEO und Christoph Burkhard als CFO neu formiert. Das neue Vorstandsteam teilt die Vision der Strategie 2022. Eine weiterentwickelte Strategie 2025, die die bestehende Strategie 2022 schärfen und nachjustieren soll, wird im Geschäftsjahr 2022 vorgestellt werden. Integraler Bestandteil dieser Strategie 2025 wird auch eine Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) sein.

TRENDS, DIE DAS GESCHÄFT DES KONZERNS BEGÜNSTIGEN

Bauwirtschaft

- Modernisierung, Wartung und Ausbau der Infrastruktur in reifen Märkten und Schwellenländern
- Wachsender Wohnungs- und Wirtschaftsbau in Städten (Urbanisierung)
- Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung)
- Wachsender Wohlstand und die Nachfrage neuer Konsumentenschichten insbesondere in Schwellenländern
- Ausbau Breitbandnetze, Ausbau E-Ladesäulen
- Verstärkter Einsatz von elektrisch betriebenen Maschinen
- Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen

Landwirtschaft und andere Branchen

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln im Zuge des Bevölkerungswachstums
- Größere Betriebe (vor allem in Europa) mit wachsendem Maschinenbedarf
- Zunehmende Mechanisierung der Landwirtschaft, auch in Schwellenländern
- Effizienz im Materialtransport in Industriebetrieben
- Verstärkter Einsatz von elektrisch betriebenen Maschinen
- Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen

Fokussierung

Fokussierung heißt für die Wacker Neuson Group, ihre Produktpalette wettbewerbsfähiger Bau- und Landmaschinen mit dem Fokus auf Kernprodukte für die reifen Märkte zu optimieren. Kompakte Baumaschinen wie z. B. Minibagger gewinnen aufgrund ihrer Flexibilität und der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zunehmend an Bedeutung und zeigten sich laut Daten des Marktforschungsinstituts Off-Highway Research während der COVID-19-Pandemie weniger anfällig für Krisen als die als „heavy equipment“ klassifizierten großen Baumaschinen. Mehr und mehr in den strategischen Fokus rückt auch die Elektrifizierung der Produktpalette. Ziel ist es, international Marktanteile zu gewinnen.

Beschleunigung

Schnellere Innovationszyklen und steigende Kundenerwartungen verlangen nach **Beschleunigung**. Digitale Dienstleistungen werden zunehmend wichtiger, Maschinen arbeiten (teil-)autonom oder mit Assistenzsystemen und Baustellen werden vernetzt. Wacker Neuson versteht diese Veränderungen als Chance, Zukunft mitzugestalten und die Bedürfnisse der Kunden noch besser zu erfüllen. Da die reine Differenzierung über das Produkt zunehmend schwieriger wird, sieht der Konzern die Notwendigkeit, traditionelle Produkte durch innovative Geschäftsmodelle zu ergänzen und zukunftsfähig zu machen. Das Unternehmen befindet sich im Wandel vom Maschinenbauer zum Full-Service-Lösungsanbieter.

Exzellenz

Um die operative **Exzellenz** weiter zu steigern, hat sich Wacker Neuson im Rahmen der Strategie 2022 das Ziel gesetzt, das hohe Qualitätsniveau der Produkte, Prozesse und Abläufe in allen Unternehmensbereichen kontinuierlich weiterzuentwickeln. Neben der Vereinfachung der Konzernstrukturen, die schnellere und bessere Abläufe ermöglichen soll, sieht die Wacker Neuson Group die stetige Weiterbildung der Mitarbeiter, die Förderung von Commitment und Agilität sowie Teamwork als Schlüssel für den Unternehmenserfolg.

Zielerreichung

Im Rahmen der Strategie 2022 hat sich der Konzern zum Ziel gesetzt, den Umsatz auf über 2 Mrd. Euro zu steigern und eine EBIT-Marge von über 11 Prozent zu erreichen. Nach jeweils zweistelligen Wachstumsraten in den Geschäftsjahren 2017, 2018 und 2019, erlitt der Wachstumskurs der Wacker Neuson Group im Jahr 2020 eine deutliche Delle, die 2021 noch nicht ganz ausgeglichen werden konnte. Die Prognose des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 sieht vor, einen Umsatz in der Spanne von 1.900 bis 2.100 Mio. Euro zu erreichen. Die EBIT-Marge wird zwischen 9,0 und 10,5 Prozent gesehen. Große Unsicherheit besteht weiterhin hinsichtlich der Entwicklung der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Auswirkungen auf die globalen Lieferketten des Konzerns. Das strategische Ziel, die Net Working Capital-Quote auf unter 30 Prozent vom Umsatz zu reduzieren, konnte im Jahr 2021 bereits erreicht werden. Der Konzern geht davon aus, auch Ende 2022 im angestrebten Zielkorridor zu liegen.

STRATEGIE 2022

Top-3 mit Kernprodukten **2-faches** Marktwachstum **> 2 Mrd. €** Umsatz **> 11 %** EBIT-Marge **≤ 30 %** NWC



Prognose zur Geschäftsentwicklung

Erwartete Entwicklung von Umsatz und Profitabilität

Nach einem starken Wachstum im Jahr 2021 sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) die Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2022 in einer eher schwachen Position.¹ Gründe seien unter anderem die Verbreitung der Omikron-Variante, die anhaltenden Störungen in den weltweiten Lieferketten, die hohen Inflationsraten und geopolitische Unsicherheiten. Optimistische Prognosen erhalten dagegen die europäische und nordamerikanische Baumaschinenindustrie, wobei der Ausblick für den deutschen Baumaschinenmarkt eine stabile Entwicklung gegenüber 2021 vorhersagt.² Die Stimmung in der europäischen Landwirtschaft war zu Beginn des Jahres 2022 unverändert positiv.³

Sowohl im dritten als auch im vierten Quartal des Jahres 2021 verzeichnete der Konzern im Vergleich zum Vorjahr deutliche Zuwächse beim Auftragseingang. Zu Beginn des Jahres 2022 lag der Auftragsbestand deutlich über dem bereits hohen Niveau des Vorjahres.

Große Unsicherheit besteht weiterhin hinsichtlich der Entwicklung der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Auswirkungen auf die globalen Lieferketten der Wacker Neuson Group. In Anbetracht der durch Omikron verursachten Personalengpässe – sowohl auf Lieferantenseite als auch in Produktion und Logistik der Wacker Neuson Group – geht der Vorstand für das erste Halbjahr 2022 von einer weiterhin sehr angespannten Zuliefersituation bei geringer Visibilität aus. Resultierende Ineffizienzen und die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen Input- und Transportkosten werden voraussichtlich nicht vollständig kompensiert werden können. Es wird daher damit gerechnet, dass der Konzern im ersten Halbjahr 2022 operativ trotz wachsender Umsätze nicht das Profitabilitätsniveau des Vorjahreszeitraumes erreichen wird. Für das zweite Halbjahr wird von Entspannungstendenzen auf der Seite der Lieferketten ausgegangen.

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2022 sind die derzeit nicht abschätzbaren Auswirkungen der Russland-Ukraine-Krise auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die Verfassung der globalen Lieferketten nicht enthalten.

Die fundamentalen Marktbedingungen sieht der Vorstand ungebrochen positiv. Die weitere Nachfrage nach Baugeräten und Kompaktmaschinen für die Bau- und Landwirtschaft wird unverändert stark erwartet.

Unter Berücksichtigung der vorstehend genannten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie der sich für die Wacker Neuson Group ergebenden Chancen und Risiken geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 von einem Umsatz zwischen 1.900 und 2.100 Mio. Euro aus, was Wachstumsraten von 2 bis 13 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 entspricht. (2021: 1.866,2 Mio. Euro). Die EBIT-Marge wird in der Bandbreite von 9,0 bis 10,5 Prozent erwartet. Hierin enthalten ist die Chance auf einen außerordentlichen Ergebniseffekt im untersten zweistelligen Millionen-Euro-Bereich aus dem Verkauf von künftig nicht mehr betriebsnotwendigem Anlagevermögen (2021: 10,3 Prozent).

PROGNOSE ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG

	2022e	2023e
Umsatz	1.900 bis 2.100 Mio. €	Wachstum
EBIT-Marge	9,0% bis 10,5%	gleichbleibend oder leicht steigend
Net Working Capital in % vom Umsatz	≤ 30 Prozent	≤ 30 Prozent
Investitionen	Rund 100 Mio. €	an Marktentwicklung angepasst

Erwartete Entwicklung der Segmente

Der Vorstand rechnet im Jahr 2022 sowohl mit Wachstum in allen drei Berichtsregionen, als auch in den drei Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen.

Prognostizierte Entwicklung von Investitionen und Net Working Capital

Der Konzern investiert auch künftig in gewinnversprechende Projekte und entwickelt seine Tochterunternehmen stetig weiter. Für das Geschäftsjahr 2022 sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von rund 100 Mio. Euro geplant (2021: 82,2 Mio. Euro)⁴. Hierin enthalten sind neben Ersatzinvestitionen vor allem Erweiterungsinvestitionen in den Produktionsverbund, mit denen sich der Konzern auf weiteres Wachstum einstellt.

Bei der Net Working Capital-Quote (Net Working Capital in Prozent vom Umsatz) geht der Vorstand analog der strategischen Zielsetzung von einem Wert von kleiner oder gleich 30 Prozent aus (2021: 26,7 Prozent).

Die Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson Group sowie starke Marktpositionen ihrer Marken bilden gute Voraussetzungen dafür, Marktanteile hinzuzugewinnen und in den kommenden Jahren profitabel zu wachsen. Der Vorstand plant, eine Eigenkapitalquote von über 50 Prozent beizubehalten (2021: 55,4 Prozent). Der Konzern ist offen für weitere Kooperationen und sich anbietende Akquisitionen.

Ausblick bis zum Jahr 2023

Unter Berücksichtigung der vorstehend genannten Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken und unter der Voraussetzung, dass sich die globale Konjunktur positiv entwickeln wird, geht der Vorstand aus heutiger Sicht für das Jahr 2023 von einem Umsatzwachstum bei gleichbleibender oder leicht steigender Profitabilität aus.

¹ Quelle: IWF, Januar 2022, World economic outlook Update

² Quelle: VDMA, Economic Situation, Construction Equipment and Building Material Machinery, January 2022

³ Quelle: CEMA Business Barometer, January 2022

⁴ Investitionen bezogen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Investitionen in den konzern-eigenen Vermietbestand und Beteiligungen sind nicht enthalten).

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Wacker Neuson SE und des Konzerns

Globale Megatrends schaffen Chancen für das Geschäftsmodell der Wacker Neuson Group. Der Konzern plant unter anderem durch die fokussierte Bearbeitung seiner Kernmärkte und das Angebot von innovativen Produkten und Dienstleistungen, an diesen Trends zu partizipieren. Kurzfristig bestehen jedoch Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft, die Funktionsweise der globalen Lieferketten und die Kundennachfrage in wichtigen Zielmärkten.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwartet der Vorstand einen Umsatz in der Spanne von 1.900 bis 2.100 Mio. Euro sowie eine EBIT-Marge zwischen 9,0 und 10,5 Prozent. Für 2023 wird mit einem Umsatzwachstum bei gleichbleibender oder leicht steigender Profitabilität gerechnet.

Die tatsächliche Entwicklung des Konzerns kann aufgrund der in diesem Bericht beschriebenen Chancen und Risiken oder für den Fall, dass die vom Vorstand getroffenen Annahmen nicht eintreten, sowohl positiv als auch negativ von den Prognosen abweichen.

München, den 24. März 2022

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Dr. Karl Tragl
Vorstandsvorsitzender
Chief Executive Officer (CEO)

Felix Bietenbeck
Chief Operations Officer (COO)
Chief Technology Officer (CTO)

Christoph Burkhard
Chief Financial Officer (CFO)

Alexander Greschner
Chief Sales Officer (CSO)



Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wacker Neuson SE

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wacker Neuson SE, München - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Wacker Neuson SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts sowie die dort aufgeführten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt:

Wertminderung und -aufholung von Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt: Die Überprüfung der Wertminderung und -aufholung von Anteilen an verbundenen Unternehmen stellt aufgrund deren Wesentlichkeit für den Jahresabschluss sowie der Ermessensabhängigkeit der Beurteilung, ob objektive Hinweise auf oder den Wegfall der Gründe für einen niedrigeren beizulegenden Wert hindeuten, einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Zudem sind die Bewertungen in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig. Auch vor diesem Hintergrund war die Wertminderung und -aufholung von Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen: Hinsichtlich der vom Vorstand ermittelten beizulegenden Werte sowie dessen Einschätzung von Wertminderungen und -aufholungen als voraussichtlich dauerhaft haben wir uns mit den zugrunde liegenden Prozessen zur Budgetplanungen sowie den der Bewertung zugrundeliegenden Vergleichen der Anteilsbuchwerte zum Nettovermögen und zu Cash-Flow-Modellen befasst.

Im Rahmen unserer Prüfung der Bewertung der Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen haben wir analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen durchgeführt. Wir haben Veränderungen der Wertansätze gegenüber dem Vorjahr analysiert und haben von den gesetzlichen Vertretern eine Einschätzung über voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen oder den Wegfall dieser eingeholt. Bewertungsmodelle haben wir methodisch als auch arithmetisch nachvollzogen. Bei unserer Beurteilung der Planungen und Annahmen haben wir die Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen vor dem Hintergrund der Markterwartungen diskutiert und gewürdigt.

Zur Beurteilung der Planungstreue erfolgte stichprobenweise ein Soll-Ist-Abgleich von historischen Plandaten mit den tatsächlichen Ergebnissen. Die im Rahmen der Schätzungen der beizulegenden Werte verwendeten Bewertungsparameter wie die geschätzten Wachstumsraten sowie die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze wurden mit dem Management erörtert und unter Einbezug von internen Bewertungsspezialisten mit öffentlich verfügbaren Marktdaten verglichen als auch vor dem Hintergrund zukünftiger Veränderungen bedeutender Annahmen beurteilt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit und -aufholung von Anteilen und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben: Zu den bzgl. der Werthaltigkeit und -aufholung der Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Anhang im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - Finanzanlagen sowie auf das Kapitel Erläuterungen zur Bilanz - Finanzanlagen.

Sonstige Informationen

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Wacker Neu_2022-03-23_19-01-48.zip (SHA-256-Prüfsumme: 49349879b4a0f73300d6bb6c3c1a52f6d561ad8d5dc31d754eabf4544f0542a7) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- ▶ beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Mai 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Wacker Neuson SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: freiwillige Abschlussprüfungsleistungen sowie sonstige Bestätigungsleistungen im Zuge der Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts und des Vergütungsberichts und sonstige Leistungen im Zusammenhang mit der EU Taxonomie.

Sonstiger Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht - auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Peter von Wachter.

München, den 24. März 2022

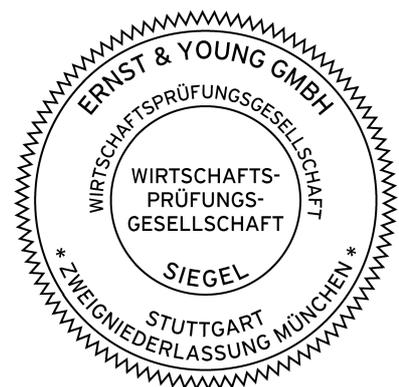
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Signed by: VON WACHTER PETER

von Wachter
Wirtschaftsprüfer

Signed by: STROBL MICHAEL

Strobl
Wirtschaftsprüfer



Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Lageberichts

Folgender Bestandteil des Lageberichts, der zu den „Sonstigen Informationen“ zählt, haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen:

- ▶ die öffentlich zugänglich gemachte Erklärung zur Unternehmensführung

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben, die zu den „Sonstigen Informationen“ zählen, nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

- ▶ Tabelle „Quartalsvergleich: Umsatz und EBIT-Marge 2017 - 2021“ in Abschnitt „Ertragslage“ in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage,
- ▶ Abschnitt „Rasche Erholung der Nachfrage nach Coronajahr 2020, überspannte Lieferketten dämpfen Wachstumsdynamik“ im Kapitel Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und die dortigen Angaben zu einzelnen Quartalen.

2. Weitere Sonstige Informationen

Die „Sonstigen Informationen“ umfassen den folgenden Bestandteil des Geschäftsberichts, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben:

- ▶ nichtfinanzieller Konzernbericht 2021

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- ▶ die „Versicherung der gesetzlichen Vertreter“

aber nicht der Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unserer dazugehöriger Bestätigungsvermerk.



3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Lagebericht verwiesen wird

Folgende Informationen, auf die durch Querverweise im Lagebericht verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft:

www.wackerneuson.com/zeroemission,
www.wackerneusongroup.com/de/konzern/compliance/verhaltenskodex-fuer-lieferanten/,
www.wackerneusongroup.com/investor-relations und
www.wackerneuson-group.com.